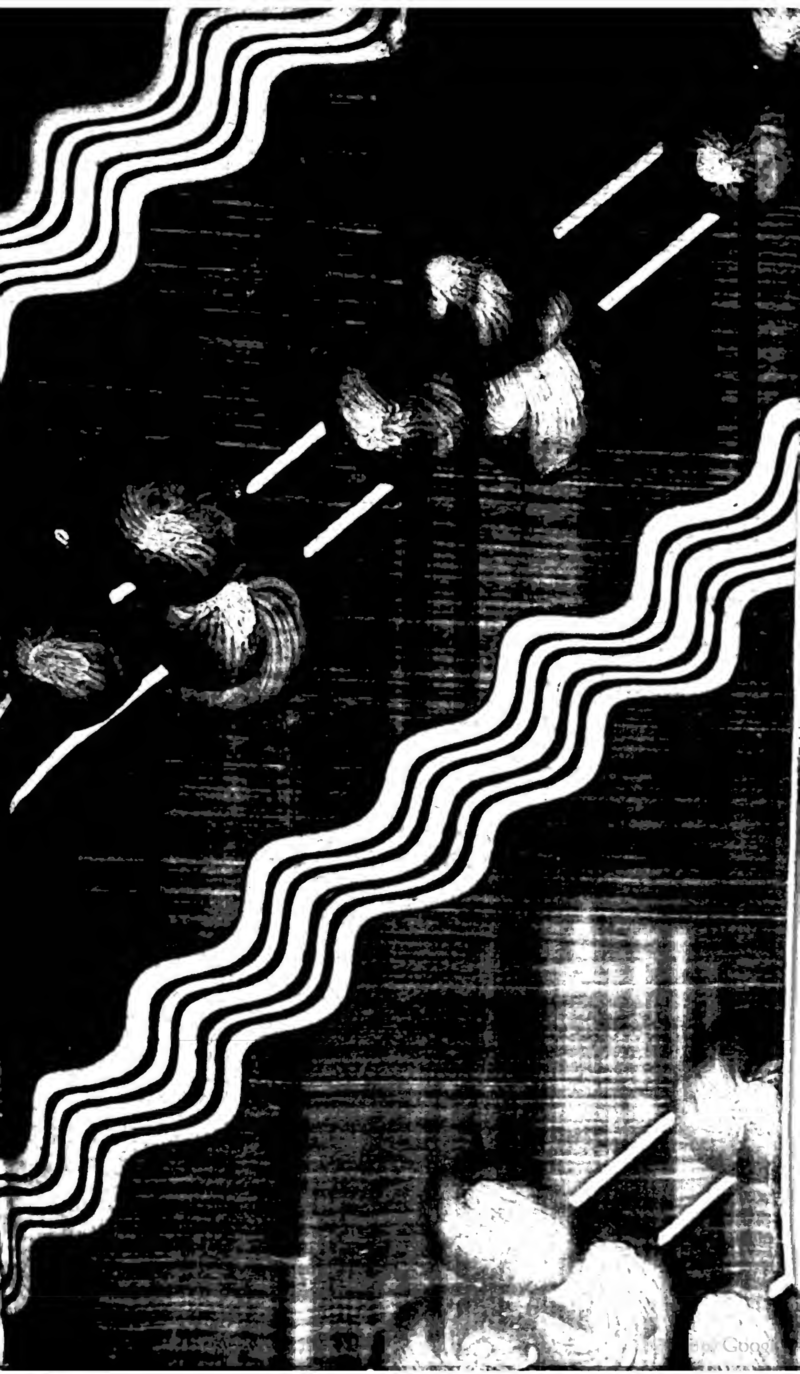
Digitized by Google

A 477652

SILAS WRIGHT DUNNING
BEQUEST
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Topographie

des

Königreichs Böhmen,

darinn

alle Städte, Flecken, Herrſchaften, Schlößer, Landgüter, Edelſitze, Klöſter, Dörfer; wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen ſamt ihren Merkwürdigkeiten beſchrieben werden.

Verfaſſet von

Jaroslaus Schaller,

a St. Joſepho, Prieſter des Ordens der frommen Schulen, Ehrenmitgliede der königlichen preußiſchen Geſellſchaft naturforſchender Freunde in Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Geſellſchaft in Jena.

Eilfter Theil.

Chrudimer Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeldſchen Handlung 1789.

Digitized by Google

DB
.197
.S28

V.11

Digitized by Google

T24-219266

Seiner

Hochgräflichen Gnaden

dem

Hochgebohrnen

Herrn Herrn

Franz de Paula

Digitized by Google

des

heiligen römiſchen Reichs

Grafen

von Hartig,

Herrn

der Herrſchaften Ober-Berſch[illegible]owicz, Wartemberg, Niemes, Kraſa, Domachowicz und Alt-Eiche, Sr. kaiſerl. königl. ap. Majeſtät Kämmerer, und außerordentlichen Miniſter am churfürſtlich-[illegible]ſiſchen Hofe zu Dresden, Ritter des [illegible]aniſchen St. Stephansordens, Mitgliede der königl. Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte zu Mar[illegible], der Geſellſchaft zur Aufmunterung der Wiſſenſch[illegible]ten und K[illegible] zu Lüttich, des akademiſchen Muſäums in Paris, und der böhmiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Prag.

Gnädigſten

Herrn Herrn

Digitized by Google

Hochgebohrner Reichsgraf!

Gnädigſter Herr!

Nur jene Schriftſteller mögen ſich ſorgfältig bemühen, die an erhabene Gönner und Mäcenaten erlaſſene Zueignung ihrer Schriften zu rechtfertigen, welche durch die Heucheley und den Eigennutz angetrieben, fremde Heldenthaten und Tugendhandlungen der ſchon halb vergeſſenen Ahnen und Urahnen aus dem grauen Alter hervor zu ſuchen, und mit einem ſolch entlehnten Schmuck ihre Patronen zu verherrlichen ſich genöthiget finden. Ich finde mich keineswegs bemüßiget ſolche Mittel und Nebenwege zu ergreifen. Die ausgebreiteten Kenntniße, welche Eure Hochgräflichen Gnaden aus dem nähern und unermüdeten Umgang mit den ſchönen Wiſſenſchaften und Künſten bereits ein-

ge-

Digitized by Google

geholet haben, die gelehrten Schriften, welche Sie mit einem allgemeinen Beyfall in der franzöſiſchen und deutſchen Sprache verfaßt haben, die angebohrne Huld und Leutſeligkeit, mit welcher Sie alle diejenigen, die ſich zum Nutzen ihres Vaterlandes den Wiſſenſchaften gewidmet haben, ſchätzen und unterſtützen, die ſo vielen gelehrten Geſellſchaften, welche ſich zu einer ausnehmenden Ehre anrechnen, Eure Hochgräflichen Gnaden unter ihre Mitglieder zählen zu können, ſind redende und zu allgemein bekannte Beweiſe Ihres ſowohl in der Staatskunſt, als auch in verſchiedenen andern Wiſſenſchaften erlauchten Namens, als daß ich hier nöthig hätte, mich darüber weit-

läuf-

Digitized by Google

läufftig zu erklären. Die Triebfeder meines Unternehmens in Beſchreibung dieſer böhmiſchen Topographie, war der Eifer unſre Landesgeſchichte von den noch rückſtändigen Mährchen zu läutern, und hiedurch meinem viel geliebten Vaterlande erſprießliche Dienſte zu leiſten, und eben darum hoffe ich, daß daſſelbe Eurer hochgräflichen Gnaden, deren edles Gemüth mit eben ſo patriotiſchen Geſinnungen belebt wird, gnädigen Beyfall erhalten wird, beſonders da Eure Hochgräflichen Gnaden in einem an mich gütigſt erlaſſenen Briefe ſich gnädigſt erkläret haben, daß Sie dieſes unſerm Vaterlande dienliche Werk mit vielem Vergnügen durchgeleſen haben.

Digitized by Google

In dieſer Zuverſicht überreiche ich alſo Eurer Hochgräflichen Gnaden dieſes Werk als ein ſchuldiges Opfer meiner Ergebenheit, empfehle ſelbes Ihrer Gunſt und Ihrem Schutze, und verbleibe unter den eifrigſten Wünſchen für die ſtetswährende Wohlfahrt Eurer Hochgräflichen Gnaden, und Dero ſämmtlicher hochgräflichen Familie in ſchuldigſter Ehrfurcht

gehorſamſter Diener
Jaroslaus Schaller.

Digitized by Google

Vorrede.

Bey der Herausgabe des gegenwärtigen Theiles finde ich mich neuerdings verpflichtet, den ſo edel als freundſchaftlich denkenden Patrioten, die mich mit manchen wichtigen Beyträgen zur Fortſetzung dieſes Werks verſehen haben, meinen wärmſten Dank hier öffentlich abzuſtatten. Dieſe ſind: Johann Michalowicz, Dechant in Pardubicz, Ignaz Gallina, Dechant in Hohenmauth, Adalbert Tichy Vicar. Foran. und Dechant in Leutomiſchel, Joachim Audriczky v. Audrcz, Dechant in Chrudim, Johann Felix Chuchelſky v. Nechagowa, Vicar. Foran. und Dechant in Skucz, Karl Joſeph Kron, Dechant in Policzka, Joſeph Jiraſky, Dechant in Chraſt, Franz Mareſch, Pfarrer in Boganow, Joſeph Neplacha, Pfarrer in Zumberg, Daniel

Ale-

Digitized by Google

Alexi, Pfarrer in Holicz, Ignaz Arazim, Pfarrer in Unter-Augezd, Joſeph Zeinl, Pfarrer in Lauterbach, Joſeph Worel, Pfarrer in Karlsbrunn, Mathias Anton Strzelſky Pfarrer in Böhmiſch-Herzmanicz, Anton Melzer, Pfarrer in Herzmanmieſtecz, Karl Teuer, Pfarrer in Deutſch-Biela, Thad. Sigmund Schubert, Pfarrrer in Bohnau, Johann Philippi, Adminiſtrator in Swoganow, Fr. Joſeph Sebaſtiani, Pfarrer in Laubendorf, Johann Rang, Adminiſtrator in Richenburg, Joſeph Ruth, Pfarrer in Rowen. Viele dieſer ehrwürdigen Männer ſind zwar ſchon theils anderwärts hin befördert worden, einige derſelben aber mit Tode abgegangen; allein ſie verdienen noch allemal unſre Hochſchätzung, beſonders da ſie ſich durch ihre Willfährigkeit bey unſerm Vaterlande wohl verdient gemacht haben.

Prag den 31. März
1789.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Chru-

Chrudimer Kreis.

Chrudimſko.

Chrudimſkey Krag.

Circulus Chrudimenſis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem Königgrätzer Kreiſe, und dem Markgraftum Mähren, gegen Mittag gleichfalls mit dem Markgraftum Mähren, und dem Czaslauer Kreiſe, welcher letztere ſelben auch von der Abendſeite berühret, gegen Norden aber ſtößt er an den Bidczower Kreis. Seine größte Länge erſtrecket ſich von dem Flecken Teinitz bis an Hertendorf auf $9\frac{1}{2}$, oder 19 Stundenmeilen, ſeine Breite hingegen von Lipczan bis Trpin auf 8, oder 16 Stundenmeilen. Die böhmiſche Sprache herrſchet in dieſem Kreiſe allgemein, einige wenige Ge-

genden ausgenommen, die nahe an das Markgraftum Mähren ſtoſſen, wie wir daſelbſt ausführlich ſehen werden. Die Fruchtbarkeit dieſes Kreiſes läßt ſich ſowohl aus dem geſegneten Flachs- Wieſen- und Ackerbaue, wie auch die Jagd und Fiſcherey aus den häufigen Waldungen und fiſchreichen Flüßen, Teichen und Bächen ſchließen. Im Betreff des von Jahr zu Jahr verbeſſerten Manufakturweſens giebt dieſer Kreis den übrigen nichts nach. Ehedem war eine namhafte Garn- und Leinwandbleiche in Neuſchloß, die aber für jetzt abgeſchaft iſt, weil die Obrigkeit nicht mehr, ſo wie vormal, mit der Kommerzialleinwand den Handel treibt. Für jetzt ſind nur kleine Hausbleichen zu finden in Byſtra 181, Chotzen 105, Stadt Leutomiſchel 9, auf der Herrſchaft Leutomiſchel 119, in der Stadt Pardubicz 2, Policzka 138, Przeſtawlk 30, Koſſumberg 1, Hohenmauth 2, auf der Herrſchaft Pardubicz 1, Neuſchloß 1. Drechsler, zu Chrudim 2 Meiſt., Hrochow-Teinitz 1 M., auf der Herrſchaft Leutomiſchel 7 M., Landskron 4 M., in der Stadt Pardubicz 2 M. Eiſenfabriken zu Richenburg 1 Fabrike mit 1 Meiſter, 8 Geſellen, 4 Jungen, und 3 Gehülfen beſetzt. Schwarz- und Schönfärber in Neuſchloß 2 Meiſt., Byſtra 1 Fabrike mit 1 M., Chrudim 2 Fabriken mit 3 Meiſtern, Chotzen 2 Meiſter, in der Stadt Leutomiſchel 2 Fabriken mit 7 Meiſtern, auf der Herrſchaft Leutomiſchel 1 M., Landskron 2 Fabriken mit 7 M., in der Stadt Pardubicz 3 M., Przelaucz 2 M., Policzka 1 Fabrike mit 3 M., Hohenmauth 2 M., auf der Herr-

ſchaft

ſchaft Pardubicz 3 M., in der Stadt Herzman-Mieſtecz 2 M., Gürtler in Pardubicz 3 M., Landskron 1 M., Leutomiſchel 1 M., Chrudim 1 M. Glasfabrikatur in Richenburg 1 Glashütte mit 1 M. Maler in Pardubicz 1 M., Landskron 2 M., Chrudim 3 M., Hohenmauth 2 M. Kupferſchmiede in Pardubicz 1 M. Kupferhammer in Pardubicz 1 Hütte mit 1 M. Leinwanddrucker in Landskron 2 M., mit 2 Drucktiſchen, Byſtra eben ſo viel. Leinweber: die Anzahl der Weberſtühle iſt in dieſem Kreiſe gegen das J. 1785. um 136. aus dieſer Urſache angewachſen, weil die leinenen Waaren nunmehr ſtark außer Land geführt werden, wie auch des guten Abſatzes, und des erhöhten Preiſes wegen. Man zählet ſämmtlich in dieſem Kreiſe 4734 Weberſtühle, 3990 Meiſter, 639 Geſellen, und 357 Jungen. Nadler in Policzka 1 M., Leutomiſchel 1 M. Poſamentirer in Landskron 1 M., Leutomiſchel 2 M., Lüze 1 M., Chraſt 1 M., Chrudim 1 M. Papiermacher auf der Herrſchaft Leutomiſchel 2 M., 6 Geſellen, 1 Junge. Chotzen 1 M., 7 Geſellen, 1 Junge. Byſtra 1 M., 2 Geſellen, auf der Herrſchaft Pardubicz 1 M., 2 Geſellen, 1 Junge, Naſſaberg 1 M., 6 Geſellen, 3 Junge. Das Perſonale iſt bey den Papiermühlen wegen den ſtarken Abſatz des Papiers aller Orten vermehrt worden. Potaſchenſiederey zu Swoganow 1, zu Naſſaberg gleichfalls. Spinner im ganzen Kreiſe ſämmtlich: Flachs- und Hanfſpinner 29635. Baumwolleſpinner 1262.

Schafwolleſpinner 1184. Stempler im ganzen Kreiſe 150 Meiſter. Vitriolſiederey zu Lukawiez auf der Herrſchaft Naſſaberg 1 Hütte. Schwefelhütte, eben daſelbſt 1 mit 2 Meiſtern. Scheidewaſſer und Vitriolſiederey eben daſelbſt 1 mit 1 M. Berggrün und arcani duplicati Laboratorium zu Kapaliez auf eben dieſer Herrſchaft 1 Hütte mit 2 Meiſtern. Strumpfwirker im ganzen Kreiſe 22 Meiſter, 9 Geſell. Strumpfſtricker im ganzen Kreiſe 169 M., 25 Geſell. Tuchmacher in Pardubiez 2 M., auf der Herrſchaft Leutomiſchel 1. M., in der Stadt Leutomiſchel 9 M., Landskron 62 M., Chrudim 2. M. Tuchſcherer in Landskron 4 M., zu Leutomiſchel 1 M. Klein-Uhrmacher in Pardubiez 1 M., Leutomiſchel 2 M., Chrudim 1 M. Walker in Landskron 1 M., Leutomiſchel 1 M., Byſtra 1 M. Muſchelinfabrike zu Setſch auf der Herrſchaft Naſſaberg, die mit 1 Fabrikanten, 69 Geſellen, 40 Jungen, 13 Gehülfen, und 80 Werkſtühlen beſetzt iſt. Wollenzeugmanufakturen zu Policzka 2 M. mit 3 Werkſtühlen, Richenburg 70 Meiſter mit 71 Werkſtühlen. Leutomiſchel 20 M., mit 24 Werkſtühlen. Landskron 34. M. mit 37 Werkſtühlen. Chrudim 21 M. mit 29 Werkſtühlen. Mieſtecz 18 M., mit 18 Werkſtühlen. Flanelmacher zu Byſtra 1 M. mit 1 Werkſtuhl. Kunſtweber oder gezogene Waarenmanufakturen in Landskron 2 M. mit 3 Werkſtühlen, Wegwanowicz 1 M. mit 2 Werkſtühlen, die einen ſtarken Abſatz haben. Büchſenmacher in Chrudim 2 Meiſter.

Die

Digitized by Google

Die Hauptflüße in dieſem Kreiſe ſind:

1) Die Elbe, die wir ſchon im Leutmeritzer Kreiſe S. 7. beſchrieben haben.

2) Chrudimka, entſpringt nicht im Czaslauer, ſondern im Chrudimer Kreiſe unter dem Flecken Hlinsko, wird anfänglich bald Chrudimka, bald Schwarzawa und auch Oharka genannt, tritt bald darauf unter dem Dörfchen Weſely Kopecz in den Czaslauer Kreis, kehret alsbald wieder in Chrudimer Kreis zurück, begrüßet Kameniez, wendet ſich abermal gegen den Czaslauer Kreis, fließt auf deſſen Gränzen faſt eine Meile Wegs fort, fällt unter dem verfallenen Schloſſe Oheb neuerdings in den Chrudimer Kreis, und wird in dieſer Gegend bald Chrudimka, bald Ohebka genannt, ſchlängelt ſich von dannen gegen Boganow und Slatinan fort, giebt einen großen Theil der Stadt Chrudim um, eilet ferner gegen Aurzeticz, und fällt nächſt bey Pardubicz in die Elbe.

Chrudim.

Chrudjm, Hrudim, Hrudin, Chradin, Chrudima, Chrudimium, eine wohlgebaute königliche Leibgeding- und Kreisſtadt mit Mauern, liegt 14 Poſtmeilen von Prag oſtwärts entfernt, zählt ſammt der Neuſtädter- Katharina- und Johannesvorſtadt 623 Häuſer, führet im Wappen einen einfachen Adler, und iſt mit einer k. k. Poſtſtazion verſehen, von dannen

nen

Digitized by Google

nen 2 Poſten bis Königgrätz, eben ſo viel bis Czaslau und Hohenmauth, und 2 ½ Poſt bis Policzka gerechnet werden. Die Nahrung der Bürger beſteht nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe, hauptſächlich in einem guten Feldbaue. Vor Zeiten verlegte man ſich hier zum Theil auch auf den Weinbau; allein man hat in kurzer Zeit wahrgenommen, daß der hierauf geführte Aufwand keineswegs die Mühe lohnet. Die meiſtens anhaltende kalte Witterung in hieſigen Gegenden ließ nur gar ſelten den Wein zur vollkommenen Reife gelangen, dergeſtalt daß ſelbſt die Mütter ihren erboßten Kindern noch heut zu Tage mit dem ſauern chrudimer Weine zu drohen pflegen. Stranſky legt zwar die Erbauung dieſer Stadt dem tapfern Feldherrn Chrud bey, der zur Zeit des Herzogs Hoſtiwit einen Theil der Mährer bey Boganow aufs Haupt geſchlagen, und die übrigen mit blutigen Köpfen aus Böhmen verwieſen hatte. Allein dieſe Nachricht iſt eben ſo ungewiß, als die meiſten derjenigen, die uns Hagek in Betreff der Anlegung verſchiedener Städte in Böhmen aufgetiſchet hatte. So viel weis man indeſſen zuverläßig, daß Chrudim ſchon im Jahre 1055. unter die Städte gezählet wurde a). Zu Anfang des 1055. Jahres zog der Herzog Brzetiſlaw I. mit einem zahlreichen Kriegsheere wider die Ungarn, welches ihm allem Anſehen nach der römiſche König Heinrich eingerathen hatte, um die Aus-

a) Balbin Miſc. L. 3. c. 7. §. 1.

Ausſchweifungen, welche ſie in Oeſterreich hauptſächlich nach dem Hintritte des Markgrafen Adalbert ausgeübet haben, zu beſtrafen. Allein er erkrankte auf dieſem Marſche zu Chrudim, gab ſeinen Geiſt den 4. Jänner n. J. auf, wurde von dannen nach Prag geführt, und in der Domkirche zu St. Veit beygeſetzt. K. Karl IV. ließ deſſen Leiche ſammt ſeiner Gemahlinn Judith in der heiligen Dreyfaltigkeitskapelle, die man zu ſolchen Zeiten die kaiſerliche Kapelle nannte, beylegen. Dieſer Herzog Brzetiſlaw hinterließ fünf Söhne, und bat kurz vor ſeinem letzten Abdrucke die ſämmtlichen Stände, ſie wollten künftig das Herzogtum keineswegs unter mehrere herzogliche Söhne theilen, ſondern ſelbes nur von dem älteſten Prinzen allein verwalten laſſen; ja ſie ſollten ſelbſt auf die Erſtgeburt keine Acht haben, weil ſowohl die Zerſtückung des Landes, als auch die Vormundſchaft junger Prinzen dem Reiche allemal einen groſſen Schaden verurſachen würde. Dieſes wurde von allen Ständen freudig angenommen, und dieſe Sanctio Brzetislai iſt nach der Zeit vom Kosmas Juſtitia Boemorum genannt worden. Dieſer Urſache wegen iſt auch im Jahre 1092. nach Wratiſlaws II. Tode deſſen Bruder Konrad dem erſtgebohrnen Prinzen Brzetiſlaw vorgezogen worden. Man hielt auf dieſe Einrichtung auch fernerhin noch immer feſt, obgleich Borziwoy II. vom Kaiſer, dem prager Biſchof Herrmann, und von Wrſſoweczen unterſtützt, im Jahre 1100. ausdrücklich

dar=

darwider gehandelt hatte b). So bald Spitignew nach dem Tode ſeines Vaters Brzetiſlaw I. zur Regierung gelangte, ließ er im J. 1056. einen Befehl kund machen, kraft deſſen die ſämmtlichen Deutſchen ſowohl, als auch ſeine eigene Mutter Judith, die ſich mit ihren übrigen Söhnen Wratiſlaw, Otto und Konrad wider Spitignewen heimlich verſchworen hatte, innerhalb dreyer Tage ganz Böhmen räumen ſollten. Bald darauf lud er die ſämmtlichen Wladiken aus Mähren nach Chrudim vor ſich, befahl denſelben ihre Pferde und Waffen wegzunehmen, und ließ ſelbe in verſchiedenen Städten Böhmens bis auf weitere Befehle feſtſetzen. Von dannen rückte er ſelbſt nach Mähren fort, und ſetzte daſelbſt ſeine Brüder ab c). Im Jahre 1075. und abermal 1538. den 18. März iſt ein groſſer Theil dieſer Stadt eingeäſchert worden d). Nach dem Hintritte des K. Rudolph I., der 1307. mit Tode abgieng, behielt deſſen hinterlaſſene königliche Wittwe Eliſabeth ſtatt jener 4000 Mark Silbers ihres Wittums, deſſen Hälfte ihr von dem erſten Gemahl K. Wenzel II., die zweyte Hälfte aber vom K. Rudolph I. angewieſen wur-

b) Coſmas Prag. ad A. 1055. & 1101. 1110. Beneſſius Metrop. Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 328. 330. 331. Lupac. 29. Dec. Pulkava, Merignola, Dubravius.

c) Coſmas Metrop. ad A. 1055. 1058. Gelaſius Dobner Hiſt. T. 5. P. 333. 337. 338.

d) Lupac.

wurde die Städte Königgrätz, Hohenmauth, Chrudim, Jaromirz und Policzka pfand weis, und raumte ſelbe noch in dieſem Jahre dem Kaiſer Albrecht ein. Von dieſer Zeit an blieben dieſe Städte von Oeſterreichern und Schwaben beſetzt, bis auf das Jahr 1311. e), in welchem ſelbe abermal an den K. Johann abgetreten wurden. Im Jahre 1421. rückte Zizka von Kuttenberg gegen Chrudim vor. Die Bürger ſtellten ſich anfänglich unter der Anführung des Johann Mieſteczky zur Gegenwehre; allein ſie ſahen bald die überlegene Macht der Feinde ein, nahmen ohne allen Anſtand die vier prager Artikel an, verbanden ſich feyerlich Siegmunden von nun an nicht mehr zu gehorchen, überfielen das nahe an Chrudim in Stredow gelegene Minoritenkloſter zu unſer lieben Frau, tödteten daſelbſt 24 Perſonen, verbrannten acht Mönche mitten auf dem Markte, zerſtörten das Kloſter ſammt der Kirche, und lieferten das ganze Kirchengeräth dem Zizka über f). Unter die merkwürdigen Gebäude kommen hier anzurechnen:

1) Die prächtige 1760. den 5. Oktober durch den prager Weihbiſchof Johann Andreas Kaiſer feyerlich eingeweihte Dechantkirche, unter dem Tit. Marien Himmelfahrt und Vorſchlagsrecht Sr. Maj.

des

e) Chron. Auloregenſe P. 1. c. 86. p. 178.

f) Theobald in Huſſit. L. 1. Balbin. Epit. L. 4. c. 7. p. 445. Miſc. L. 4. §. 80 p. 137. & §. 82. p. 139.

des Kaiſers, die ſchon auf das Jahr 1387. und 1392. als Pfarrkirche vorkömmt g).

2) Die Kirche zu St. Joſeph mit einem Kapuzinerkloſter außer der Stadt, welches 1656. von dem Kuttenberger Primator Georg Wykroczil von Bilenberg geſtiftet wurde, die Kirche aber iſt 1665. den 26. July durch Mathäus Ferdinanden v. Bilenberg, Biſchof aus Königgraz eingeweihet worden. Die Zahl dieſer Ordensbrüder iſt hier 1785 laut eines Hofdekrets von 26, auf 14 eingeſchränkt worden h).

3) Die St. Michaelis Kirche in der Neuſtädter; 4) die zu St. Katharina in der Katharina; 5) die zu St. Johann Tauf. in der Johannes Vorſtadt, dann 6) jene unter dem Namen des heil. Kreuzes hinter der Katharina Vorſtadt. Es ſoll hier vor Zeiten auch ein Dominikanerkloſter unter dem Namen Marien Himmelfahrt, auf dem ſo genannten Ort na Klaſſterže geweſen ſeyn, davon aber keine andern Dokumente, als die wenigen Mauertrümmer vorhanden ſind. Mitten auf dem Marktplatze trift man eine durch den berühmten Bildhauer Paczak niedlich von Stein gehauene Bildſäule der Verklärung Chriſti. Unter den jährlichen Märkten iſt hauptſächlich jener merkwürdig, den man hier den erſten Montag in der Faſten hält. Es verſammeln ſich hier an dieſem Tage 3 bis 4000 Pferde, welche an

g) LL. Erect. Vol. 12. B. 4. E. 3.

h) Archiv. Monaſt. & Hammerſchm. l. c.

an die Liebhaber um einen billigen Preis feilgeboten werden. Vor Zeiten fanden ſich hier auch viele Kaufleute aus Pohlen ein i). Wie ſehr hier die Wiſſenſchaften vor Zeiten in Aufnahme waren, kann man theils aus der Lebensbeſchreibung des Herrn Friedrich von Rädern, nachmaligen Beſitzers von Friedland und Reichenberg, der ſich zu Chrudim im J. 1569. unter der Leitung verſchiedener gelehrten Männer der Mathematik, und andern höhern Wiſſenſchaften gewidmet hatte k), theils aus der Anzahl der berühmten Männer, die hier zur Welt kamen, ſattſam erſehen. Solche ſind: Viktorin Kornelius v. Wſſehrd, ein berühmter Poet und Rechtsgelehrter, iſt 1483. zum öffentlichen Lehrer an der hohen Schule zu Prag, 1484. zum Dekan der freyen Künſte, 1494 zum Unterkanzler bey der königl. Landtafel, und dann zum geheimen Hofſekretär des K. Wladiſlaw II. ernannt worden, er ſtarb 1520. zu Prag. Johann Schlechta ſchrieb unſerm Wſſehrd zu Lob folgendes Epigram:

Prima Bohuslaus (Lobkowicz ab Haſſenſtein),
Cornelius altera lux eſt,
Sidera nos alii, ſed ſine luce ſumus.

Er ſchrieb einen treflichen Kommentar über die böhmiſchen Landesrechte.

Sei-

i) Maurizius Vogt in dem jetzt lebenden Königreiche Böhmen.

k) Rohn in der Chronik von Friedland und Reichenberg.

Seine übrigen Werke kann man in Balbins Boemia Docta P. 2. p. 211. und bey dem Lupacius 30. Jan. und 21. Sept. nachſchlagen. Alexander de Chrudim, ein gelehrter Franziskanermönch, war aus der Zahl derjenigen Ordensbrüder, die 1490. durch Zdiſlawen v. Sternberg in Bechin eingeführet, und geſtiftet wurden, und iſt nicht lange darauf zum Provinzial ſeines Ordens in Böhmen gewählt worden. Seine Werke ſind in Balbins Boemia Docta P. 3. p. 50. zu finden l). Georgius Gallus (Kohaut) hat nebſt andern auch die böhmiſchen Vögel in Verſen beſchrieben m). Gabriel Swiechin oder Swechin de Baumberga beyder Rechte Doktor, und k. k. Rath, ſtarb 1587. den 25. May, da er ſchon das ſiebenzigſte Jahr ſeines Alters zurückgelegt hatte, und iſt bey St. Peter in Porzicz zu Prag zur Erde beſtattet worden n). Petrzilka, ein berühmter Aſtronom, und Arzneygelehrter.

Der hieſigen Stadtgemeinde gehören folgende Oerter:

1) Weſtecz von 14 N. 2) Topol, Topole von 29 N. 3) Boczy von 73 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Bartholomäi. 4) Wlcznow von 25 N., davon 3 nach Naßaberg gehören. 5) Pohled von 13 N.

Ma-

l) Wrbczansky in nucleo Minoritico p. 42. Labe Trias Sacra p. 54. ſeq.

m) Balbin Boem. Docta P. 2. p. 297.

n) Ibidem P. 2. p. 325. & 341.

Majoratsherrſchaft Naßaberg ſammt den hierzu einverleibten Gütern Setſch, Slatinan und Nabotſchan.

Naßaberg gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Albrecht Bekule, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und bald darauf an Franzen de Curirs um 28078 Sch. 34 Gr. 2 dj. abgetreten worden ſind a). Nach der Zeit gelangte dieſe Herrſchaft an die Grafen von Schönfeld, von welchen ſelbe 1746 an den jetzigen Beſitzer Johann Adam Reichsfürſt. v. Auersperg, Graf. zu Gotſchee und Wels, Erblandmarſchall, und Erblandkämmerer im Herzogtume Krain und Windiſchmark, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer durch die mit dem Fräulein Katharina von Schönfeld getroffene Heurath gekommen war. Die Hauptrubriken dieſer Herrſchaft ſind der Schwefel, Vitriol, Berggrün, Scheidewaſſer und rothe Farbe. Dem gemeinen böhmiſchen Landmanne fließt die nöthige Nahrung zu aus einem mittelmäßigen Feldbaue, dann aus dem Holz- Flachs- und Garnhandel. Her gehören:

1) Naßaberg, Naſawrky, ein Flecken und Schloß v. 42. N. iſt mit einer St. Egidikirche verſehen, die von einem Lokalkapellan adminiſtriret wird, und liegt 14 gemeine Meilen von Prag oſtſüdoſtwärts entfernt.

2)

a) MS.

Digitized by Google

2) Bratronjow v. 11. N. 3) Schtietjn, Cztie=tjn v. 14. N. 4) Hodonjn v. 20 N. 5) Strkow v. 8. N. 6) Wranow v. 7. N. 7) Petrkow v. 12. N. 8) Kamenicze Trhowa ein Flecken v. 84. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi u. Jakobi, die 1712. mit eigenem Pfarrer verſehen worden iſt, führet im Wappen einen Löwen, gehörte ehedem den Grafen v. Milleſimo, und liegt an dem Fluſſe Chrudimka 14 Meilen von Prag, und 1 Meile von Naſſaberg ſüdwärts entfernt.

9) Kwaczow, ſo auf der Karte unter dem Namen Hrbaczow vorkömmt, zählet 20. N. 10) St. Niklas v. 4. N. mit einer St. Nikolai Kirche. 11) Mileſimow oder Nowe Paſeky v. 16. N. 12) Schönfeld oder Gaſne Pole v. 9. N.

13) Wſcheradow, Wſſeradow v. 13. N. 14) Zubrzy oder Subrzy v. 10. N. mit einem Schloſſe, und einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep. 15) Kameniczky, Kameniczek v. 14. N. 16) Ro=hoſna, Rohozna v. 26. N. 17) Trawny v. 13. N. 18) Jaworny, Gaworny v. 8. N. 19) Nowa wes, Neudorf v. 10. N. 20) Lipkow v. 19. N. 21) Lupomiech v. 2. N. 22) Spaleniſſtie v. 2. N. 23) Mezy Swety v. 2. N. 24) Böhmiſch=Cho=ticz, czeſky Chotice v. 24. N. 25) Wedralka v. 2. N. 26) Kopaczow v. 1. N. 27) Chlum v. 10. N. 28) Polanka v. 17. N. 29) Kraſney v. 8. N. wo dermal eine neue Kirche gebauet wird, und ein Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds ange-

ſtellt

ſtellt worden. 30) Wrſchow, Wrſſow v. 15. N. 31) Przemilow v. 5. N. 32) Proſiczka, Klein Proſecz v. 13. N. 33) Bezdiekow v. 13. N. 34) Horzclecz v. 11. N. 35) Proſecz v. 16. N. 36) Auſtupek, Vſtupky v. 4. N. gehörte ehedem dem Benediktinerſtifte in Willimow, und wurde im J. 1315. den 12 März ſammt dem Berge Oheb von dem Abte Budiko an den Hrn. Hrabiß v. Pabienicz Zeit ſeines Lebens zur Schadloshaltung abgetreten b). 37) Woheb, Oheb, ein verfallenes Schloß, iſt 1348. von dem oben erwähnten Hradiß v. Pabienicz dem Benediktinerkloſter in Willimow wieder zurück geſtellet worden. c) 38) Wigſtein, Wildſtein, gleichfalls ein verfallenes Schloß. 39) Kowarzow ſammt 40) Holin v. 31. N. 41) Boganow ein Flecken, wo ſich ſchon zu Ferdinand I. Zeiten neue Bergwerke eröffnet haben, d) zählet 36. N., führet im Wappen ein Schwert, und zwey kreuzweis gelegte Schlüſſel, liegt 13½ Meile von Prag, und ½ Meile von Naßaberg weſtwärts entfernt, und iſt mit einer Pfarrkirche zu St. Veit verſehen.

42) Pohorzelka v. 4. N. 43) Praczow v. 4. N. mit einer neuen Lokalie. 44) Petrkow v. 14. N. 45) Hurka v. 7. N. 46) Deutſch-Choticz, niemecky Choticze v. 11. N. 47) Samarzow v. 5. N.

48)

b) Diplomat. Willemovienſe a Gelaſ. Mon. T. 5. Urkunde XVIII. p. 394.

c) Ibidem Urkunde XXVII. p. 406.

d) Adauct. Münzb. 3 Thl. 157 S.

48) Slawicz v. 4. N. 49) St. Jakob, eine alte Kirche, daran vor Zeiten, wie man ſagt, ein Minoritenkloſter erbauet war. Nicht ferne von dannen trift man einen Thiergarten, eine Papiermühle, dann das Laboratorium des Berggrüns, Vitriols, und arcani duplicati an.

50) Krzizanowice v. 20. N. 51) Libomierzice v. 16. N. 52) Schiſchowicz, Sſiſſkowicze v. 9. N. 53) Wiſchkow v 2. N. 54) Litziborzic v. 12. N. mit einer Michaeliskirche und einer neuen Lokalie auf Koſten des Religionsfonds. 55) Kden, Krteyn v. 8. N. 56) Petrzikowicze v. 10. N. 57) Mladoniowicz v. 10. N. 58) Deblow v. 7. N. 59) Lipina v. 4. N. 60) Trpiſchow v. 18. N. 61) Swidnicz v. 26. N. mit einem Phaſangarten. 62) Kuchanowicze, v. 2. N. 63) Skrowad v. 17. N. 64) Teinicz v. 9. N. 65) Rabſtein v. 4. N. 66) Lhota v. 16. N. 67) Sobieruch ſammt 68) Getelka v. 20. N. 69) Meitſka, Megtſka v. 5. N. 70) Barow einſchichtig, 71) Pochobrad v. 16 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit. 27) Zawadilka, ein Gaſthaus. 73) Markowicz v. 7. N. mit einer St. Markus Ev. Kirche. 74) Trzibrich, Strzibrzich, Czibrzich v. 27. N. 75) Nawoczan, Naborſchan mit einem Schloſſe v. 24. N. 76) Hombitz v. 21. N., davon 8 nach Przeſtawlk gehören, iſt mit einer Kirche verſehen.

77)

77) Libanicz v. 21. N. 78) Zageczicz v. 83 N. Nach der Schlacht am weiſſen Berge iſt dieſes Gut dem Hans Georg Miſſka konfiszirt, und an den Hrn. Johann Weber um 10266. Sch. Gr. abgetreten worden. 79) Buben oder bey drey Trommeln, ein Gaſthaus. 80) Worel von 45. N. mit einer St. Georgikirche, gehörte 1600. dem Ritter Heinrich Konrad Dobrzenſky von Dobrzenicz a).

81) Slatinan, Slatinany, Slatinow v. 58. N. mit einem prächtigen, aber nicht gänzlich ausgebauten Schloſſe; gehörte anfänglich den Hrn. v. Berka, dann zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, dem Hrn. Georg Karlik, wurde aber nach der Schlacht am weiſſen Berge konfiszirt, und 1623. den 2. Jän. an den Hrn. Leo Burian um 24000 Sch. Gr. abgetreten. Zu Ende des gleich gemeldten Jahrhunderts gehörte dieſes Gut den Rittern v. Putzhart b). 82) Kuntſchen, Kunczy ſammt der Mühle 83) Skala v. 24. N. 84) Borek, eine Mühle. 85) Groß Bitowan v. 35. N. mit einer St. Bartholomäuskirche. 86) Klein Bitowan, Bitowanek v. 6. N. 87) Pruſny, Bruſy von 3. N. 88) Groß Lukawicz, welka Lukawicze v. 29. N. 89) Klein Lukawicz, Lukawiczka v. 14. N. Hier wird das Vitriolöl, Schei-

a) Ritter v. Bienenberg 2 Thl. 91. S. böhm. Alterthümer.

b) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8. p. 111. MS.

Scheidewaſſer und Schwefel fabrizirt. 90) Kapalicz v. 1. N. 91) Wegſonin, Weiſtonin v. 17. N. 92) Radochlin v. 8. N. 93) Schumberg, Zumberg, ein Flecken v. 51. N. mit einem eingegangenen Schloſſe, gehörte ehedem den Hrn. Zaruba v. Huſtirzan, von denen ſelben der Graf Joſeph von Schönfeld käuflich an ſich gebracht hatte. Die hieſige Kirche unter dem Tit. Aller Heiligen iſt 1600. auf die Veranſtaltung der Hrn. von Zaruba in die Zahl der Pfarrkirche verſetzt worden. Vor Zeiten war in dieſer Gegend ein Eiſenbergwerk, ſo aber heut zu Tage aus Mangel des Eiſenſteins nicht mehr in Umtriebe iſt. Maria Maximiliana Zaruba, gebohrne von Liſſa, ließ zu ihren Zeiten auf dem hieſigen Schloſſe ein ſolches Spinnrad verfertigen, dabey zwölf Spinnerinnen, ohne daß eine von der andern gehindert wurde, ohne Unterlaß fortſpinnen konnten. Im J. 1583. iſt ein großer Theil dieſes Fleckens eingeäſchert worden.

94) Smrczek mit einer öffentlichen St. Anna Kapelle, zählt ſammt 95) Horziczka 18 N. 96) Wiſky, Wizek v. 7. N.

97) Lauczek, Lauczky v. 5 N. 98) Koſteleccz v. 28. N. mit einer öffentlichen St. Galli Kapelle. 99) Teina, ein Meyerhof. 100) Czeirzow v. 7. N. 101) Habrowecz, Habraucz v. 11. N. 102) Lauka v. 12. N. 103) Boſchow v. 26. N. davon 3 nach Przeſtawlk gehören. 104) Schwihow v. 17. N. 105) Krupin v. 10. N. 106)

Pod=

Podliſſtiany v. 20. N. 107) Hawlowicz v. 9. N. 108) Dubowa v. 7. N. 109) Proſtiegow v. 5. N. 110) Czaſtkow v. 4. N. 111) Woborzicze ſo auf der Karte unter dem Namen Wobroſchitz vorkömmt, v. 5. N. 112) Petranic eine Mühle. 113) Drahotice v. 6. N. 114) Hradiſſtie, Hradiſcht v. 14 N. 115) Wochoz, Wochozy v. 17. N. 116) Brzezowecz v. 4. N. 117) Liban v. 11. N. 118) Setſch, Secz ein Flecken v. 78. N., führet im Wappen drey Lilien, liegt eine Stunde von Boganow weſtnordweſtwärts entfernt, und iſt mit zweyen öffentlichen Kapellen verſehen, deren eine zu St. Laurenz im Orte ſelbſt, die zweyte aber zu St. Stephan außerhalb des Fleckens liegt.

Gut Drzewikau und Freyhammer.

Drzewikau gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Zdenko Slawikowicz a), deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen wurden. Der jeṫzige Beſitzer hiervon iſt Johann Norbert Maria Reichsgraf von Pötting und Perſing, Freyherr zu Oberfalkenſtein, und Erbburggraf zu Linz in Tyrol. Die Nahrung des hieſigen Landmannes hat eine gleiche Bewandniß mit jener auf der Herrſchaft Naßaberg. Her gehören:

a) MS.

1) Drzewikau, Drzewikow, Drzewiſkowicz v. 34. N. 2) Jantſchau, Janczauke v. 4. N. davon 1. fremder Obrigkeit zugehört.

3) Weſely Kopecz v. 8. N.

4) Freyhammer mit einem Schloße, darinn eine Marienkapelle anzutreffen iſt, v. 23. N.

Allodialherrſchaft Herzman-Mieſtecz und Moraſchitz.

Gehörte zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts den Hrn. Trczka v. Lippa, gegen die Mitte des nämlichen Jahrhunderts gelangte ſelbe an die Hrn. v. Konowecz, aus deren Geſchlechte Siegmund Andiel im J. 1546., und 1558. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Zu Ende eben dieſes gemeldten Jahrhunderts brachte Johann Freyherr von Oppersdorf die Herrſchaften Herzman Mieſtecz, Tiniſſt und Czaſtalowicz käuflich an ſich, welche nach ſeinem Hintritte, unter deſſen Bruders Söhne getheilet wurden a). Im J. 1611. hielt dieſe Herrſchaft Ladiſlaw Berka v. Duba und Lippa im Beſitze, dem bald darauf die Grafen v. Spork gefolget ſind. Der jetzige Inhaber Johann Wenzl Reichsgraf von Spork Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer hat ſelbe erblich übernommen. Der Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung im Spinnen, und einem mittelmäßigen Feldbaue, als wo ſich das Korn, die

a) Bienenberg Alterthümer 1 Thl. 181. S.

die Gerſten und der Haber allemal, der Weitzen aber nur ſelten mit einem guten Erfolge anbauen läßt. Auf dieſer Herrſchaft bricht auch ein lichtblauer und weißlichter Marmor in ganzen Schichten, eine der ſchönſten böhmiſchen Marmorarten. Der aus ſolchen Marmorfelſen gebrennte Kalk macht hier eine namhafte Rubrik aus, indem alljährig viele tauſend Strich des beſten ſchneeweißen Gipskalkes verſilbert, und mit einem großen Vortheile der hieſigen Unterthanen weit verführet werden. Her gehören

1) Herzmanmieſtecz, Hermannſtadt, Herzmanu Mieſtecz, eine offene Herrnſtadt, zählet ſammt 47. Judenwohnſtätten und einer Synagoge, 265 Häuſer, führet im Wappen ein Waſſerkleeblatt (Leknj Liſt), und liegt 13 gemeine Poſtmeilen von Prag, und 1 Meile von Chrudim oſtwärts entfernt, wo ſich der Podoler, Baukalker, und der ſo genannte Goldene Fluß mit einander vereinigen, und endlich bey Brchleb und Srnoged, nachdem ſie kurz bevor etliche Teiche durchgeſchwemmt haben, in die Elbe fallen. Die hieſigen Bürger haben von ihren ehemaligen Beſitzern Burian, Zdenko und Nikolaus Trczka v. Lippa, Brüdern und Herren auf Lipnicz und Lichtenburg im Jahr 1520., dann vom Siegmund Andiel v. Konowecz, Wilhelm Oppersdorf v. Duba und Friedſtein, Johann Gerzich und Friedrich von Zerotin, und letztlich vom Johann Gerzich Berka v. Duba und Lippa namhafte Privilegien und Vorrechte erhalten, die nach der Zeit alle-

lemal von dem regierenden Landesfürſten beſtätiget wurden. Unter die namhaften Gebäude kann man hier rechnen: 1) die prächtige Pfarrkirche unter dem Titdes heil. Ap. Bartholomäus, welche von dem jetzigen Beſitzer vor einigen Jahren ganz neu wieder hergeſtellet worden iſt; dann die zwey Marien, und St. Georgs⸗Kapelle. 2) Das vom Johann Joſeph Grafen v. Spork dem Vater des jetzigen Beſitzers niedlich erneuerte, und mit prächtigen Gemälden, wie auch mit einer Kapelle unter dem Namen der heil. Drey Könige, und einem zahlreichen Bücherſale verſehene Schloß, mit dieſer Aufſchrift:

Judicium ſuſpende tuum; ne cenſor aberres,
Error, ſi eſt quisquam, praemeditatus erat.
Ex vetula forma, vix ſurgit Fabrica pulcra,
Ars arcem renovat, ſic iuveneſcit anus.

3) Das Spital außer der Stadt nächſt an dem Phaſangarten, welches Nikolaus Trczka geſtiftet, und 1512. der Stadtgemeinde verehret hatte.

4) Die Reitſchule nicht ferne vom Thiergarten, darinn Damhirſchen aufbewahret werden.

Im J. 1662. den 9. März kam hier der berühmte Graf Franz Anton von Spork zur Welt, deſſen Vater Johann Spork aus dem alten adelichen Geſchlechte der Sporken aus Weſtphalen, die Mutter aber aus der anſehnlichen Meklenburgiſchen Familie deren v. Fincken entſproſſen war. Er wurde in ſeiner zarten Jugend von den Jeſuiten zu Kuttenberg in den Anfangsgründen der ſchönen Wiſſen-

ſchaf-

ſchaften unterrichtet. Im dreyzehnten Jahre ſeines Alters beſuchte er die öffentlichen Vorleſungen der Philoſophie und der Rechte auf der hohen Schule zu Prag, und übertraf mit ſeinem Fleiße allemal die Erwartung ſeiner Lehrer. Im J. 1680 nahm er eine Reiſe nach fremden Ländern vor, von dannen er nur jenes, was er nützlich, ſchön, und zum Nutzen oder Zierde ſeines Vaterlandes dienlich fand, mit ſich nach Hauſe brachte. Er war der erſte, der zu Paris einige aus ſeinem Gefolge auf den Waldhornen unterrichten ließ, und folglich die Tonkunſt in Böhmen mit dieſem Inſtrumente bereichert hatte. Seine ausnehmende Kenntniß und Gelehrſamkeit drang bis an den Hof. Kaiſer Leopold ernannte ihn erſtlich zu ſeinem Kammerherrn, dann zum Statthalter in Böhmen. Im J. 1687. vermählte er ſich mit Franziska Apollonia aus dem uralten Geſchlechte der Freyherren v. Swerts und Reiſt. Es iſt faſt unglaublich, wie große Geldſummen er angewandt habe, um die Wiſſenſchaften in ſeinem Vaterlande empor zu bringen; er ſammelte aus allen Gegenden, vorzüglich aber aus Frankreich, die beſten Bücher, mit welchen er drey zahlreiche Bibliotheken zu Prag, Liſſa und Kukus bereichert hatte, und munterte die ſämmtlichen gelehrten Männer und geſchickte Künſtler durch reichliche Belohnungen oder andere Wege auf. Er errichtete auch zu Liſſa eine der beſten Buchdruckereyen in Böhmen, wo er die von ſeinen zweyen Töchtern Eleonora und Franziska meiſtens moraliſche und erbauliche aus

dem

Digitized by Google

dem Franzöſiſchen in das Deutſche überſetzte Bücher auflegen, und unter ſeine Unterthanen ohnentgeldlich austheilen ließ. Die Anzahl ſolcher Bücher belief ſich auf mehr als hundert verſchiedene Werke. Seine Freygebigkeit und Großmuth ließ er nicht allein in Böhmen, ſondern auch auswärts blicken, da er zu Dresden jene 20000 Thal., die der König aus Pohlen Auguſt gegen ihn im Spiele verlohr, einer adelichen doch armen Fräule, die ſich in eben dieſer Geſellſchaft anweſend befand, zu ihrer Ausſtattung angetragen, dann einem ſeiner armen Freunde eine Schuld von 50000 Thal. nachgelaſſen, im J. 1695. bey der allgemeinen Theuerung in Böhmen ſeine Getraidkäſten geöffnet, 900 Strich Getreid unter die Dürftigen ohnentgeldlich ausgetheilet, und auf ſeiner einzigen Reiſe nach Karlsbad über 3000 fl. an Allmoſen verſpendet hatte. Von jenen herrlichen Stiftungen, die er an verſchiedenen Orten in Böhmen errichtete, werden wir ein andersmal die Gelegenheit haben weitläufiger zu ſprechen. Ohngeachtet ſeiner Rechtſchaffenheit, und eines tadelfreyen Betragens wurde er dennoch nicht lange vor ſeinem Tode anfänglich mit jenem berichtigten prager Rechtsgelehrten und Advokaten Wenzel Neumann v. Puchholz, dem er ehebevor viele Gnaden erwies, und dann mit einigen übelgeſinnten und neidiſchen Menſchen, die gewohnt waren nichts zu billigen, als nur jenes allein, davon ſie ſelbſt die Urheber waren, in wichtige Mishelligkeiten verwickelt. Jener brachte es durch ſeine heimlichen Ränke dahin,

daß

daß dieſer redlich denkende Graf 1720. nächtlicher Weiſe auf ſeinem Schloſſe zu Liſſa aufgehoben, und zu Prag in dem Thurm Daliborka feſtgeſetzet, dieſe aber, daß ſein ganzer Büchervorrath, der ſich auf 30000 Bände belief, und darunter, wie ſie glaubten, eine große Menge ketzeriſcher Bücher verborgen liegen ſollte, im J. 1729 von Kukus nach Königgratz in das biſchöfliche Konſiſtorium überbracht wurde. Nach geendigter ſolchen Bücherinquiſizion, die ganze ſieben Jahre fortgedauert hatte, wurde Spork im J. 1736. von allem Verdachte losgeſprochen, ſeine boshaften Ankläger aber ſind zu einer öffentlichen Abbitte der ihm angethanen Verläumdung verurtheilet worden. Selbſt der prager Erzbiſchof kaufte um 12000 fl. eine Anzahl derjenigen Bücher, die zu Liſſa gedruckt wurden, und ließ ſelbe in ſeinem Kirchſprengel unter die Leute austheilen. Er ſtarb hierauf im J. 1738. den 30. März, und ſein Leichnam ward mit aller möglichen Pracht in der Todtenkapelle zu Kukus, welche er zu dieſer Abſicht noch bey ſeinen Lebzeiten erbauen ließ, mit allgemeiner Bedauerung beygeſetzt. Sein Leben iſt in dem 2. Thl. der böhm. und mähr. Gelehrten noch weitſchichtiger beſchrieben. 2) Die Mahlmühle Prohon, und 3) Walcha, wo ehedem eine Tuchwalke war: ſind nach Herzmanmieſtecz beygerechnet. 4) Wlaſtiegow ehedem ein Edelſitz, beſteht jetzt aus 3 Bauerhöfen und einer Strecke Waldung, und gehöret der Stadtgemeinde in Herzmanmieſtecz. 5) Nakle, v. 3. N. 6) Unter Raſchkowicz v. 33. N.,

davon 14 nach Cholticz gehören. 7) Duban v. 21. N. 8) Koshowicz, Kozhowicze v. 35. N. ehedem ein Edelſitz, jetzt ein Dorf mit einem Meyerhofe, und einer durch die Veranſtaltung des Graf. Joſeph Spork ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. 9) Daubrawa eine Windmahlmühle. 10) Kleſchitz v. 29. N. ehedem ein Ritterſitz mit einem Eiſenhammer.

11) Bilan v. 31. N., etwas davon gehört der Herzmanmieſteczer Stadtgemeinde. 12) Neuhof ein Meyerhof.

13) Lauy ſammt der 14) Mahlmühle Borzericz v. 33. N.

15) Chotienicz v. 20. N. 16) Moraſchicz, Moraſſicze mit einer Kirche zu St. Veit, darinn das hohe Altarblatt der hier angebrachten Kunſt halber von allen Kennern bewundert wird, ob uns gleich der Namen dieſes Künſtlers unbekannt geblieben iſt, es wäre nur, daß ihn das an einem Ecke dieſes Gemäldes mit goldenen Buchſtaben angebrachte Wort: MOND. anzeigen ſollte. Das ehemalige Schloß iſt hier bald nach dem getroffenen Kaufvertrage raſiret worden; zählet ſammt der 17) Mahlmühle Prachowna, wo ehedem eine Pulvermühle war, 40 N.

18) Radlin v. 10. N. 19) Zdechowicze ſammt 20) Dolan mit 1 Mahlmühle v. 15. N. 21) Aubertſchitz, Auberczice v. 11. N.

22)

22) Dlubin mit einer Mahlmühle v. 4. N. 23) Nerosbowitz, Nerozbowicze v. 13. N. 24) Czitkow von 8 N. 25) Rospakow ein verfallenes Schlo . 26) Nuticze von 13 N. 27) Podol v. 20 N. mit einer 1726. auf die Veranſtaltung des Grafen Johann Joſeph Spork erbauten öffentlichen St. Wenzels Kapelle, welche dermalen erweitert, und mit einem Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds verſehen wird. Es iſt auch da ein vortrefliches Geſundbad, deſſen ſich viele mit einem erwünſchten Erfolge den ganzen Sommer hindurch bedienen. Dieſes Waſſer bricht aus einem Marmorfelſen, daraus der Kalk gebrennt wird, armdick hervor, und beſteht aus Kalk, Schwefel, und Vitrioltheilchen. 28) Skupicz von 9 N. 29) Paluczin zerſtreute Waldhäuſel von 4 N. 30) Stollan, Stollany von 29 N. ehedem ein Ritterſitz und Schloß, welches bald nach dem geſchehenen Kaufe abgetragen wurde, jetzt ein Dorf mit einer St. Nikolaikirche. 31) Czerwenecz eine Mahlmühle 32) Czeikowicz, Czeikowicze von 15 N. 33) Janowicz von 16 N. 34) Holiczky von 12 N. ein zerſtreutes Walddörfchen, davon 2 mit einem Höfchen nach Medleſchitz gehören.

35) Bliſchnowitz, Zbliżniowicze ein ehemaliger Ritterſitz von 15 N. 36) Baczalow eine Brettmühle. 37) Baukalka ſammt dem 38) Kalkdorfe Prachowicz von 39 N.

39) Suſchitz, Suſſicze von 8 N. 40) Taßo⸗witz von 9 N. 41) Koſtelecz, Koſtel von 36 N. mit einer Kirche unter dem Namen der Ap. Peter und Paul. Hier waren vor Zeiten Eiſenbergwerke. Aus dem ehemaligen Schloſſe, ſo vor wenigen Jahren raſiret worden, ſoll ein unterirdiſcher Gang bis nach Herzmannieſtecz gegangen ſeyn. 42) Slawkowicz Slaukowicz von 7 N. 43) Litzomierzicz oder Litzomielitz von 29 N., davon 8 nach Choltitz gehören.

44) Wiſchitz, Wiżicze von 18 N. 45) Natſcheſchitz von 33 N. 46) Chrbokow, Chyr⸗batow, Hrbokow ehedem ein Edelſitz, jetzt ein Dörfchen von 6 N., mit einer uralten St. Wen⸗zelskirche. 47) Zlatnik eine Mahlmühle.

Majoratsherrſchaft Choltitz.

Gehörte ſchon gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts den Rittern Gersdorf von Gers⸗dorf a), aus welchen uns bekannt ſind: Georg Un⸗terkämmerer des Königreichs Böhmen, auf das J. 1558., Bernard, der 1569. und 1571. dem pra⸗ger Landtage beygewohnt hatte, dann Stephan Gers⸗dorf, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 2. Juny an Christoph Simon Grafen von Thun um

a) Balbin Miſc. L. 3. in Additament. p. 20. ſeq.

um 54827 Sch. 40 Gr. überlaſſen worden ſind b). Von dieſer Zeit an blieb dieſe Herrſchaft bey dem gleicherwähnten gräflichen Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer Franz Joſeph Reichsgrafen von Thun, Sr. k. k. apoſt. Maj. wirklichen geheimen Rath, und Sr. kön. Hoheit des Erzherzogs Leopold wirkl. Kämmerer. Die Nahrung des hieſigen Landmannes hat eine gleiche Bewandniß mit jener bey Herzmanmieſtecz. Her gehören:

1) Cholticz, Cholticze ein Flecken von 82 N., liegt 10 gemeine Meilen von Prag oſtwärts, 1 ½ Meile von Pardubitz, und eben ſo viel von Chrudim weſtnordweſtwärts entfernt, und iſt mit einem Schloſſe verſehen, welches der Graf Romedius von Thun aus Tirol gegen das J. 1695. an eben dieſem Orte, wo das alte Schloß ſchon ganz in eigenem Schutte begraben lag, errichtet, und mit einer prächtigen Kapelle unter dem Namen des heil. Romedius gezieret hätte c). Dieſe Kapelle iſt von dem Erzbiſchof aus Salzburg Johann Erneſt Grafen von Thun feyerlich eingeweihet worden, und wird heut zu Tage von einem Lokalkaplan adminiſtriret. Hier iſt hauptſächlich das ſchöne hohe Altarblatt, und die auf die Veranſtaltung des Grafen Franz Joſeph Thun prächtig verfertigte Monſtranz merkwürdig. Nächſt an das Schloß ſtößt ein Phaſangarten, und ein

b) MS.

c) Balbin l. c.

ein Thiergarten, darinn Damhirſchen und wilde Schöpſen aufbewahret werden.

2) Chrtnik von 27 N. 3) Ledeze, Ledecz von 16 N. 4) Swintſchan, Swinczany von 52 N. mit einer auf die Veranlaſſung des jetzigen Beſitzers ganz neu wieder hergeſtellten Pfarrkirche, unter dem Namen des heil. Laurenz M. Dieſes Gut iſt nach der Schlacht am weiſſen Berge dem Hrn. Bern. Niklas Gerſtdorf konfisziret, und 1624. den 30. July an Chriſtoph Simon Grafen von Thun um 23312 Sch. 45 Gr. käuflich abgetreten worden d). 5) Swoiſchitz, Stammort der Herren von Swogczy, die eine ſchreibende Hand im Wappen führten; zählet ſammt 6) Czihelna 24 N. 7) Skaly oder Ober Raſchkowitz von 15 N., nicht ferne von hier war ehedem ein beträchtlicher Steinbruch.

8) Stogicz von 47 N., mit einer Kirche zu Allenheiligen. 9) Hollotin von 10 N. 10) Orbanicz von 21 N. 11) Lipolticze von 34 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Matthäus, die im Jahre 1384. und 1399. mit eigenem Pfarrer verſehen war e). Dieſes Dorf beſaß vor Zeiten eine Fürſtinn von St. Georg zu Prag, und dieſes mag einige veranlaſſet haben, zu glauben, daß hier ehedem ein Benediktinerkloſter geweſen wäre.

Im

d) MS. Condem.

e) LL. Ereƈt. Vol. 5. E. 3.

Im J. 1339. gehörte dieſes Gut dem Hawel v. Lipolticz f).

12) Pobierzowicz von 17 N. 13) Tupes von 12 N. 14) Lodenicz von 11 N. 15) Stiepanow, Sſtiepanow von 16 N. mit einem Schloſſe, gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem Hrn. Adam Przedborſky. 16) Blenowka von 16 N. 17) Beneſchowicz von 11 N. 18) Lepeiowicz v. 3 N. mit einer Kirche. 19) Weſely von 25 N. 20) Horeczky. 21) Hurka.

22) Wally, Wall von 25 N., davon ein Theil nach Pardubicz gehöret, den 1785. verfertigten Steuerregulirungstabellen gemäß aber iſt dieſes Dorf der Herrſchaft Cholticz beygerechnet worden. Im J. 1572. gehörte dieſes Gut dem Hrn. Heinrich Dobrzenſky v. Dobrzenicz g). 23) Gedaußow von 18 N.

Raſchkowicz und Litzomierzicz ſind ſchon bey der Herrſchaft Herzmanmieſtecz vorgekommen.

Gut Zdechowicz.

Gehörte gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Sud von Rzenecz, der 1557. und 1558. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Zu

f) Ritter von Bienenberg Alterthümer 2 Th. 84. S. ex originali Archivi Reginaehradec.

g) Ritter von Bienenberg Alterthümer 2. Th. 87. u. 99. S.

Zu Ende des gleichgemeldten Jahrhunderts hielt ſelbes Johann Lukas Freyherr von Zerotin im Beſitz a). Nach der Zeit gelangte ſelbes an die Grafen von Wieznik, die es an die damaligen Grafen, nun Fürſten von Paar käuflich abgetreten haben. Der jetzige Beſitzer hiervon iſt Johann Wenzel Joſeph Reichsfürſt von Paar, Freyherr zu Hardberg und Krottenſtein, Sr. k. k. ap. Maj. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Großkreuz des heil. Stephanordens, Oberſter Reichs- Hof- und Generalerblandpoſtmeiſter. Die Nahrung des hieſigen Landmannes beſteht hauptſächlich in dem Feldbaue, allwo auch der ſogenannte Schwaden oder Himmelthau häufig angebauet wird. Her gehören:

1) Zdechowicz, Zdechowicze von 69 N. mit einem prächtigen Schloße, welches die Fürſten von Paar ganz niedlich wieder hergeſtellet, und mit koſtbaren Gemälden von Skreta und Brandel gezieret haben, welche Zierde der itzige Beſitzer mit Meiſterſtücken von itzt lebenden italieniſchen und deutſchen Künſtlern noch immer vermehret. Nahe daran ſtößt ein wohlangelegter Luſt- und Pfaſangarten, ob man gleich die ganze hieſige Gegend für einen Phaſangarten halten könnte. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul kömmt ſchon auf das Jahr 1384. und 1406. als Pfarrkirche vor b).

Hra-

a) Ritter von Bienenberg 2. Th. 89 u. 99. S.

b) LL. Ereſt. Vol. 7. H. 4.

Digitized by Google

Hagek und Balbin geben zwar vor, das erſte Eiſenbergwerk wäre hier zuerſt in Böhmen, und zwar ſchon im Jahre 677 zu Krokus Zeiten entdecket worden; man findet aber in dieſer Gegend heut zu Tage gar keine Spur von einem Eiſenerzte.

2) Chwaleticze von 68 N., die hieſige Dorfgemeinde pflichtete im Jahre 1782. der helvetiſchen Konfeſſion bey, und iſt das folgende Jahr darauf mit eigenem Prediger verſehen worden. Das Jahr darauf hat ſie ſich ein eigenes Bethaus von Stein aufgeführt.

3) Teltſchitz von 15 N. 4) Labictin von 38 N. 5) Trnawka von 47 N. Im Jahre 1783 pflichteten einige der hieſigen Einwohner der Augsburger Konfeßion bey, und wurden mit eigenem Prediger, und einem von Holz erbauten Bethauſe verſehen.

6) Rzeczany von 48 N. mit einer Magdalenenkirche, die 1165. von dem prager Biſchof Daniel I. feyerlich eingeweihet, und von Predbok Kaſtellan von Laſlau mit hinlänglichen Einkünften verſehen worden iſt c). Aus den hier angebrachten Kirchenglocken iſt die erſte 1431., die zweyte aber 1482. gegoſſen worden.

7) Spitrowicze von 43 N. Senik, welches aus 16 N. beſteht, und davon 10 her gehören, iſt ſchon

c) Archiv. Eccleſiae.

ſchon im Czaſlauer Kreiſe bey der Herrſchaft Se-huſchicz S. 89 vorgekommen.

Kammeralherrſchaft Pardubicz.

Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. von Pardubicz. Nach der Zeit gelangte ſelbe an die Hrn. von Kunſtat a), und dann an die Hrn. v. Bernſtein, wie ſolches aus vielen Freyheitsbriefen zu erſehen iſt, die Wilhelm Freyherr von Bernſtein in den J. 1492. 1497. und 1516. ausgefertiget hatte b). Dieſem folgte ſein älterer Sohn Adalbert, der im Jahre 1534 den 17. März als Oberſtlandeshofmeiſter im Königreiche Böhmen ſein Leben zu Prag geendiget hat, und von dannen nach Pardubicz übertragen wurde c); dann Johann der zweyte Sohn, der 1554. in einem Feldzuge bey Raab auf dem Wahlplatze geblieben war, und ſeinem Sohne Jaroſlaw dieſe Herrſchaft erblich hinterlaſſen hatte. Jaroſlaw gerieth bald darauf in mißliche Umſtände, und fand ſich genöthiget dieſe ganze Herrſchaft im Jahre 1570. an den Hrn. Johann Kapaun von Swogkow zu überlaſſen, von dem ſie bald darauf an den K. Maximilian II., nicht aber an Rudolphen, wie Balbin vorgiebt d), um zweymal hundert tau-

a) Otto von Steinbach Diplomat. Sammlung S. 13.

b) Ritter von Bienenberg böhm. Alterthümer 1. Th. 144. S.

c) Lupac. 17. Martii.

d) Balbin Miſc. L. 3. c. 3. §. 3.

Digitized by Google

tauſend Schock böhm. Gr. abgetreten wurde. Von dieſer Zeit an blieb dieſe Herrſchaft bey der königl. Kammer bis auf Ferdinanden III., der den Genuß hiervon für die ihm wider die Schweden tapfer geleiſtete Hülſe dem Markgrafen aus Brandenburg, auf einige Jahre eingeraumt hatte, nach dem Verlauf dieſer beſtimmten Zeitfriſt aber kehrte dieſe Herrſchaft an die königl. Kammer zurück. Die Hauptrubriken dieſer Herrſchaft ſind ein mittelmäßiger Feldbau, nachdem hier die meiſten Gegenden ſandig ſind, die Viehzucht, und die Teiche, als wo man noch vor wenigen Jahren 26 Mayerhöfe antraf, die aber heut zu Tage mehrentheils unter die Unterthanen getheilet ſind, und zu Balbins Zeiten gegen 400 Teiche gezählt hatte. Es wurden ehedem ſo häufige Teiche in Böhmen angelegt, daß man ſich zu Zeiten des Kaiſers Rudolph II. bemüßiget fand in den öffentlichen Landtägen zu verbitten, keine neue Teiche künftig ohne ausdrückliche Erlaubniß anzulegen e). Die kurz bevor erwähnten Teiche warfen ehedem alljährig 36000 fl. klaren Nutzen ab, heut zu Tage aber, nachdem ſchon viele derſelben abgeſchaft ſind, tragen ſelbe kaum die Hälfte ein. Her gehören:

1) Pardubitz, Pardubicze, eine königliche und wohlgebaute Kammeralſtadt mit Mauern, zählet ſammt dem Schloſſe und dem ſogenannten Przedhradj, und ſammt der grünen, und Weißthorvor-

e) Balbin Miſc. L. 1. c. 55. p. 125.

ſtadt 551. Häuſer, führet im Wappen die vordere Hälfte eines weißen Roßes im rothen Felde, und liegt an dem linken Ufer des Elbſtromes, darein ſich die Chrudimka, nachdem ſie bevor die Stadt durchgeſtrömt hatte, ergießt, 12 gemeine Meilen von Prag oſtwärts entfernt. Die Nahrung der hieſigen Bürger beſteht nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptſächlich im Ackerbaue. Vor Zeiten waren auch die pardubitzer Meſſer- und Degenklingen ihrer Güte wegen, weit und breit bekannt f). Dieſe Stadt hat theils von ihren ehemaligen Beſitzern, theils von verſchiedenen Landesfürſten des Königreichs Böhmen folgende Freyheiten und Vorrechte erhalten. Wilhelm von Bernſtein räumte den hieſigen Bürgern im Jahre 1509. das Recht ein über ihr ſämmtliches Hab und Gut frey zu teſtiren, den Zoll von allen Durchreiſenden abzufordern, die jenſeits der Elbe gelegene Hutweide, zum Beſten der Stadtgemeinde zu genießen, und wochentlich einen Markt zu halten, doch mit ſolchem Bedinge, damit zu ſolcher Zeit unter einer Strafe von 10 weißen Groſchen in den Vorſtädten nichts verkauft werde, damit ein jeder Bürger ſtatt der Roboth 5 ½ böhm. Gr., für die Genußnützung der oberwähnten Wieſe aber die Gemeinde alljährig der Grundobrigkeit 2 ½ Sch. Gr. entrichte, und das Heu von der hinter der Inſel liegenden Wieſe, und von dem Obſtgarten

f) Hempel europ. Staatslex. T. 4. p. 392.

ten in die obrigkeitlichen Scheunen zu befördern verpflichtet bleibe. Im Jahre 1512. schenkte eben dieſer Wilhelm der hieſigen Gemeinde einen nächſt an der Elbe liegenden Wald, ſprach den Zehenden von den Kirchen in Roßitz und Klein Pardubitz, der hieſigen Pfarrkirche zu, geſtattete der Stadtgemeinde für den Losbrief eines jeden Mitbürgers, die Waiſen und Wittwen allein ausgenommen ½ Sch. Gr. abzunehmen, raumte der hieſigen Bürgerſchaft den freyen Weinſchank im Schloſſe ein, und befreyete ſie zugleich gegen eine jährliche Zinſung pr. 2 ½ weißen Groſchen von einem jeden Grunde, von dem ſämmtlichen ſchuldigen Frohndienſte bey dem Heumähen, Hopfenpflücken, und Weinleſen. Im J. 1530. ſchenkte Adalbert von Bernſtein der hieſigen Stadtgemeinde, die ehedem nächſt an Pardubicz gelegenen Dörfer Bukowina und Chotka, ließ ihr die Zinſung von der oberwähnten Wieſe nach, und raumte ihr die Freyheit ein gleich andern Städten Fleiſchbänke zu halten, Bier zu bräuen, und daſſelbe in zwey und zwanzig Dörfer zu verkaufen; dargegen ſich die Bürger verpflichtet haben, die Stadtgebäude ſammt den Graben, Mauern, Thören und Straſſen ſtets in einem guten Stande zu erhalten. Im Jahre 1538. ſprach Johann von Bernſtein die hieſigen Bürger von der Zinſung der 5 Sch. 4 Gr. böhm., und 16 Hühner, die ſie alljährig von dem ehemaligen Dorf Przerow der Grundobrigkeit zu entrichten verpflichtet waren. Dieſe ſämmtlichen Freyhei-

heiten ſind nicht nur vom K. Ludwig 1524., von Maximilian 1570., von Rudolph II. 1585. und 1587., von Mathias 1612., von Ferdinand II. 1628. und von Ferdinand III. 1638. beſtätiget, ſondern auch vom K. Ferdinand I. 1533. und 1534. und vom K. Leopold 1662. mit neuen Vorrechten vermehret worden, als da ſind, einen dreytägigen Roßmarkt den Mittwoch nach Marien Lichtmeß halten, im rothen Wachs zu ſiegeln, und keinem Juden in der Stadt ein längeres Unterkommen zu geſtatten g). Deſſen ohngeachtet aber iſt dem och 1745 hier auf dem ſogenannten Przedhradj durch den zu ſolcher Zeit angeſtellten Amtsverwalter ein Brandweinjude eingeführet worden. Im Jahre 1472. bemächtigten ſich die Ungarn der hieſigen Stadt, und 1608. übten ſelbe bey ihrem Durchmarſche eben daſelbſt einen unermeßlichen Schaden aus. Ein gleiches wollten auch die Schweden 1645. unternehmen, allein ſie waren genöthiget unverrichteter Sache von dannen wieder weg zu ziehen. Im J. 1538. den 18. März brannte die ganze Stadt bis auf fünf Häuſer ab h), und 1607. wurde abermal ein beträchtlicher Theil derſelben durch ein unverhoftes Feuer eingeäſchert i). Im Jahre 1781. den 15. unc 16. Februar, iſt hier die Elbe dergeſtalt angeſchwollen, daß beynahe die ganze Gegend unter Waſ-

g) Archiv. Civitatis.
h) Lupac.
i) Partlicius.

Waſſer geſetzt, und alle Straſſen ganz unwegſam gemacht wurden. Der Schade, den die Felder hierduch erlitten, war ſehr namhaft, und die hohe Brücke wäre ganz gewiß durch die heftigen Stöße der Eisſchrollen dahin geriſſen worden, wenn man nicht alle Vorkehrungen, ſelbe zu erhalten getroffen hätte. Unter die merkwürdigen Gebäude kann man hier rechnen: 1) Das Schloß zwiſchen der Stadt und der Elbe, welches mit einem tiefen Waſſergraben, und einem Thore, ſo dreyfache Wölbung hat, verſehen iſt. Ober dem groſſen Eingangsthore wird eine Mannsperſon in pohlniſcher Kleidung vorgeſtellet, die in der rechten Hand eine Axt hält, mit der linken aber einen Büffelochſen führet, mit dieſer Aufſchrift: *Wylym wede Zubra.* Hier war ehedem ſehenswürdig der groſſe, und mit verſchiedenen Malereyen prächtig gezierte Saal, darinn der K. *Wladiſlaw* II. im Jahre 1497. den 22. July, als er eben auf ſeiner Reiſe nach Ofen begriffen war, die zwey *Wilhelms* von *Bernſtein* Söhne *Johann* und *Adalberten* zu Rittern geſchlagen hatte k). Man traf auch ehedem in dieſem Saale einen Ofen an, worauf das ganze alte Teſtament niedlich abgeſchildert war, dann eine Glasſcheibe, darein der K. *Wladiſlaw* II., Kaiſ. *Leopold*, und *Karl* VI. ihre Namen mit einem Diamante ſollen geritzet haben. Heut zu Tage ſind aus die-

k) Lupac.

Digitized by Google

dieſem Saale Zimmer für penſionirte Soldatenoffiziere verfertiget, die erwähnten Merkwürdigkeiten aber, die Kapelle, und den 170 Staffel hohen Thurm Hlaſka ausgenommen, von dannen abgeſchaft worden.

2) Das 1767. ganz niedlich wieder hergeſtellte Rathhaus, darauf das Stadtwappen mit folgender Aufſchrift vorgeſtellet wird:

ErneſtVs prIMVs tVLIt haeC InsIgnIa Pragae
AntIItes, qVae nVnC Vrbs tVa Caeſar habet.

3) Das grüne Thor wird ſogenannt, weil ſelbes mit Kupfer gedeckt, und grün angeſtrichen iſt. Das alte Sprichwort: Stkwy ſe gako pardubiczka Wiez (dieſes glänzt wie der Thurm in Pardubicz) rühret her, theils von den 9 ſtark in Feuer vergoldten Knöpfen, die an dieſem grünen Thore angebracht ſind, theils von den 3 Sternen, deren einer an der Spitze des Kirchenthurms, der zweyte an dem weiſſen, und der dritte am grünen Thore weit und breit ſchimmert. 4) Die ſchöne Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus, welche Wilhelm von Pernſtein zum Theil, deſſen Sohn Johann aber nach der groſſen Feuersbrunſt gänzlich wieder hergeſtellet hatte, laut folgenden Aufſchriften: Weywod Czyrſſtin Wylym z Pernſtegna wede Zubra. — Weywod Czyrſſtin vrozeného Pana Pana Jana z Pernſſteina a na Helfenſteinic, diedicžneho Pana z Pardubicz, kteryž geſt po ohorženj Mieſta Pardubicz tento Koſtel a Mieſto znamenitem

Na-

Nakladem wyſtawiel; kteryžto Zhorženj ſtalo ſe Leta tiſiczteho, pietiſteho, tržiczateho, oſmeho w patek po pamatcze Wtielenj Pana Kryſta. 1539 Hier iſt ein ſchönes Mauſolaeum des Hrn. Adalbert von Pernſtein unter folgender Aufſchrift zu ſehen: Tuto ležy tielo Pana Pana Wogtiecha z Pernſteina, ktery byl negwiſſim Hofmiſtrem Kralowſtwy Czeſkeho, a vmřel Leta MCvXXXIII. w Autery na den S. Katerziny. Bey dieſer Kirche waren ehedem die Kreuzherren de poenitentia Beatorum Martyrum, welche im Jahre 1295. von den Voreltern des prager Erzbiſchofs Arneſt von Pardubicz daſelbſt geſtiftet l), durch den Arneſt ſelbſt aber mit einem Hofe, und im Jahre 1391. durch Mlacho von Oſtržieſſin mit einem jährlichen Einkommen von 2 Sch. Gr. beſchenket m), endlich aber zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen von dannen weggetrieben worden ſind. Statt dieſer Ordensmänner ſind 1516. durch Wilhelmen von Pernſtein die Minoriten bey dieſer Kirche eingeführet worden. Nicht lange darauf aber iſt die hiererwähnte St. Bartholomäikirche 1532. in die Zahl der Pfarrkirchen, und 5) die ehemalige Pfarrkirche unter dem Namen Marien Verkündigung den Minoriten dafür abgetreten worden. Allein ihr Aufenthalt war auch hier von keiner langen Dauer; denn ſie waren genöthiget zur Zeit der proteſtantiſchen Unruhen in Böhmen

l) Balbin in vita Arneſti.
m) LL. Erect. Vol. 12. D. I.

men die hieſige Stadt gänzlich zu räumen, und ſind dann erſt nach dem Siege am weißen Berge auf Befehl des K. Ferdinand II. durch den zu ſolcher Zeit angeſtellten Oberamtmann Sebaſtian Reiske-wicz hier wieder eingeführet worden. Im Jahre 1785. aber wurden dieſe Ordensmänner, deren hier 15 an der Zahl waren, laut eines Hofdekrets gänzlich aufgehoben. Nahe an dieſem Kloſter war ehedem ein hoher und feſter Pulverthurm, den man insgemein Barborka genannt, und bey Erbauung der Stallungen für die k. k. Kavallerie in die Hälfte abgetragen hatte. 6) Die Kirche der ſchmerzhaften Marie hinter dem weißen Thor, und letztlich 7) die Kirche zu St. Johann Tauf. hinter dem grünen Thore, mit einem Spitale, welches Wilhelm von Pernſtein 1510. geſtiftet, deſſen Sohn Johann aber mit neuen Einkünften von 25 Sch. Gr. meiß. beſchenket hatte, damit 12 Arme daſelbſt füglich unterhalten werden könnten n).

2) Nemoſchitz von 25 N. 3) Draſchkowitz von 36 N. 4) Jeſniczan von 24 N. 5) Mierticz von 20 N. nächſt daran liegen drey groſſe Teiche. 6) Schtietin, Sſtietin, eine Mühle. 7) Woſtrzeſchan von 66 N. 8) Mikolowicz, Mikulowicze von 26 N. mit einem zerſtückten Meyerhofe und einer 1769. ganz neu wieder hergeſtellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzl, in welcher 1648. viele Leute, die ſich dahin geflüchtet haben

n) Urkunden in Archiv. Civitat.

ben, durch die Schweden verbrannt worden ſind. Im Jahre 1577. hielt dieſes Gut Czribor Kapaun von Swogkow im Beſitze o). 9) Tuniechody v. 65. N. Stammort der Ritter v. Tuniechod, p) mit einer St. Johann Tauf. Kirche, und einem zerſtückten Meyerhofe. Vor einigen Jahren iſt hier mit der Seidenkultur der Anfang gemacht worden. 10) Gezbdrzicz v. 33. N. mit einer St. Wenzels Kirche, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird. Nach Beczkowſkys Berichte ſoll dieſer Ort ehedem den Tempelherren zugehöret haben q), welches aber durch keine hinlänglichen Dokumente erwieſen werden kann.

11) Czepic, Czep v. 20 N. 12) Trzeboſchicz v. 21. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, und einem Lokalkaplan auf Unkoſten des Religionsfonds. 13) Weſela, ein zerſtückter Meyerhof ſammt 14) Barchow v. 36. N. 15) Materzow v. 30. N. 16) Jenkowicz, Jankowicz v. 37. N. ein zerſtückter Meyerhof. 17) Luhy. 18) Bezdiekow v. 24. N. 19) Cziwicz, Czihowicz, v. 49. N. ein zerſtückter Meyerhof. 20) Popkowicz v. 19. N. 21) Switkow v. 23. N. 22) Srnoged, Srnogedy v. 12. N. 23) Krchleb, Krchleby ſammt 24) Koſchlan, Koſchlin v. 6. N. 25) Dlauhy Lany, Lany na Dulku, Lan ob Gruben,

o) Prag. Landtag n. J.
p) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. p. 18.
q) Hiſt. Boem. P. I. p. 480. Hammerſchmied Pr. Gl. Pr. p. 213.)

Digitized by Google

den v. 31. N. wo ein Lokalkaplan und eine neue Kirche auf Unkoſten des Religionsfonds iſt. 26) Opotſchinek, Opoczinek v. 20. N. 27) Makoßin, Mokoſchin v. 16. N. 28) Jankowicz v. 20. N. 29) Koßaſchitz, Kozaſſicze v. 17. N. 30) Skudly, Schkudel, Sſkudly v. 15. N. 31) Lhota przelauczka, Lhota bey Przelautſch v. 20. N.

32) Przelautſch, Przelauczy, Bredlucz, Prelucz, eine im J. 1261. auf die Fürbitte des zu ſolchen Zeiten vorgeſtellten Abtes zu Opatowicz und Beſitzers von Przelautſch vom K. Ottokar II. erklärte Stadt, der ihr nicht nur die ſämmtlichen Vorrechte und Freyheiten, deren die Stadt Kolin und Kaurzim damal genoſſen, ſondern auch das jus vitae und necis eingeraumt hatte r). Bald darauf iſt dieſe Stadt, welche allem Anſehen nach durch ein unverhoftes Feuer einen namhaften Schaden mochte erlitten haben, im J. 1289. auf die Veranſtaltung des Opatowiczer Abtes Czaska ganz neu wieder hergeſtellet worden s). Im J. 1421. bemächtigten ſich die Taboriten dieſer Stadt; allein der Münzmeiſter von Kuttenberg mit Namen Diwoky, ſäumte nicht den hieſigen Bürgern eine ſchleunige Hülfe zu leiſten, überfiel die Stadt Przelautſch mit einer zahlreichen Mannſchaft, erlegte daſelbſt eine groſe Anzahl der Taboriten, 125. derſelben aber nahm er mit ſich nach

Kut-

r) Gelaſ. Dobner Monum. T. 4. p. 83. ex autographo Diplomate Monaſterii Brzewnovienſis.

s) Neplacho ibidem Monum. T. 4. p. 116.

Kuttenberg gefangen, und ließ ſelbe in die Schachten werfen t). Im J. 1539. ſprach Johann Bernſtein die hieſigen Bürger ſowohl von $1\frac{3}{4}$ täglicher Roboth, als auch von jener Zinſung los, die ſie alljährig in 25 Gr. und $\frac{3}{4}$ Henne der Obrigkeit zu entrichten ſchuldig waren. Geſtattete ihnen auch 1548. Felder und Wieſen von den Einwohnern des Dorfes Chota käuflich an ſich zu bringen, doch alſo, daß ſie allemal die gewöhnlichen Zinſungen hiervon der Obrigkeit abzuführen verflichtet blieben; und raumte ihnen zugleich das Recht ein, über ihr Vermögen frey zu teſtiren. K. Rudolph II. bewilligte ihnen zwey Bräuhäuſer, und den freyen Bierſchank in die Dörfer, Mokoſchin, Jankowicz, Schkudle und Chota gegen einer jährlichen Zinſung von 15 Gr. Dieſe Vorrechte beſtätigte K. Leopold 1681. mit dieſer Bedingung, daß die hieſigen Bürger ſchuldig wären Getreid, Vieh, Wein und Fiſche von der Herrſchaft zu kaufen, und für die Roboth alltäglich 3 weiße Groſchen abzuführen u). Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr., kömmt ſchon auf das J. 1390. vor x). Bey dieſer Kirche iſt hauptſächlich das hohe Altarblatt, welches vom Johann Georg Köppl einem Zöglinge des berühmten Brandel entworfen, und die ohngefähr 12 Cent. ſchwere Kirchenglocke, die 1505. gegoſſen wurde. Przelaucz zählet 200. Häuſer

t) Paprocky de Urbibus. Balbin. Miſc. L. 3. c. 21. §. 6. p. 257.

u) Archiv. Civit.

x) LL. Erect. Vol. 12. C. 11.

Digitized by Google

ſer, führet im Wappen das Bildniß des heil. Laurentius, und liegt am linken Ufer des Elbſtromes 10½ gem. Meilen von Prag, und 1½ Meile von Pardubitz weſtwärts entfernt. Man dichtet dieſer Stadt eben ſo, wie jener in der Oberpfalz gelegenen Stadt Hirſchau, manche drollichten Begebenheiten bey y.) Nicht ferne von der Stadt liegt der ſo genannte Heilige Berg mit einer von dem ehemaligen hieſigen Pfarrer Joachim Martinecz angelegten, und 1776. ganz neu wieder hergeſtellten Marien Kapelle, worzu die Ritter v. Zikan das treflich gemalte Marienbild und einen Kelch, der hier noch heut zu Tage zu ſehen iſt, verehret haben.

33) Kogitz v. 21. N. mit einer uralten Kirche der Ap. Peter und Paul, bey welcher der gemeinen Ausſage nach ehedem ein Frauenkloſter Ciſterzienſerordens ſoll geweſen ſeyn. 34) Winarziczc, Winarz v. 21. N.

35) Elbe Teinitz, Teinitz ob der Elbe, Teynecz nad Labem, ein Marktflecken v 175. N, führet im Wappen ein Kaſtell, gehörte ehedem den Hrn. von Werſchowecz zu, und liegt an dem rechten Ufer der Elbe 9½ gem. Meile von Prag, und 1 M. von Przelautſch weſtwärts entfernt, und iſt mit einer 1780. ſtatt der alten ganz neu erbauten Pfarrkirche unter dem Namen der Enthauptung des heil. Johann Tauf. verſehen, die ſchon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. Das ehemalige Werſchowecziſche Schloß

y) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. §. 3.

Schloß liegt dermal ganz wüſt und öde. Die Nahrung der Bürger beſtehet hauptſächlich in dem Feldbaue, und in der Fiſcherey. K. Ferdinand III. bewilligte den hieſigen Bürgern das Bierbräuen, und das nöthige Bauholz zur Unterhaltung des Bräuhauſes, und verpflichtete ſie dagegen alljährig 8 Sch. in die obrigkeitlichen Renten zu entrichten z). In der hieſigen Gegend bricht ein ſehr guter Kalkſtein, der hauptſächlich bey dem Waſſerbaue trefliche Dienſte leiſtet.

36) Krakowan v. 41. N. 37) Lzowicze v. 15. N. woſelbſt dermal ein helvetiſcher Paſtor, und ein Bethhaus für die reformirten Glaubensgenoſſen iſt. 38) Lhota Vhlirzſka v. 35. N. führet den Namen von den häufigen Kohlenbrennern, die ſich hier vor Zeiten ſeßhaft gemacht, und zu dem Bergamte in Kuttenberg gehöret haben. 39) Bozecz v. 20. N. 40) Chrtſchitz, Chrczicze v. 22. N. 41) Selmitz, Selemicz v. 28. N. mit einer alten St. Laurenzi-Kirche.

42) Kladrub, Kladruby, Kladoruby, Kladaruby v. 50. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heiligen Wenzel und Leopold, die 1384. ihren eigenen Pfarrer hatte, jeẓt aber von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird, und einer nicht ferne von dannen auf die Veranſtaltung des Grafen Hrn. Wenzel v. Trautmannsdorf erbauten Kreuzkapelle. Dieſes Dorf gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte dem Prämonſtratenſerſtifte in Leutomiſchel, und wur-

z) Archiv. Oppidi.

wurde 1295. von dem Abte dieſes Stiftes Udalrich ſammt Wokoczo und Pamieticz an den Johann Probſt am Wiſchehrad um 60 Mark Silbers verpfändet aa). Nicht ferne von dieſem Dorfe iſt zur Zeit des K. Ferdinand I. ein k. k. Geſtüt errichtet worden, darinn noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts etliche hundert Hengſten und Stutten unterhalten wurden bb). Zur Zeit der Krönung K. Karl des VI. wurde von dem Grafen Fr. Wenzel v. Trautmannsdorf dem Hrn. Joh. Ferdinand Schor nachmaligen öffentlichen Lehrer der Ingenieurkunſt zu Prag angetragen, allhier ein Luſtgebäu nebſt einem Garten anzulegen. Schor nahm dieſen Antrag an, führte hier ein prächtiges Gebäu auf, und ſchuff dieſe öde Gegend in kurzer Zeit in einen der angenehmſten Oerter um, dergeſtalten, daß ſowohl der Kaiſer, als auch der übrige anweſende hohe Adel ihm den vollkommenſten Beyfall zugeſprochen haben cc). Im J. 1748. brannte dieſes Gebäu ab, das Geſtüt wurde bey dieſer Gelegenheit abgeſchaft, und ſtatt deſſen eine Tuchfabrike auf die Veranlaſſung einiger Niederländer errichtet; allein dieſe Fabrike gieng mit dem Abſterben des Freyherrn Tauſſaint allmählig ein, und der jetzt glorreich regierende Kaiſer Joſeph II. beſtimmte die Gegend 1771. neuerdings zu einem Pferdgeſtütte.

43)

aa) Berghauer in Protomart. P. I. p. 254.

bb) Balbin. in Additam. ad L. 3. Miſc.

cc) Abbild. böhm. und mähr. Gelehrten 2 Theil 154 S.

43) Semin mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf., die ſchon auf das J. 1390. vorkömmt dd). Hier iſt ein Bräuhaus, und eine Papiermühle. Nächſt daran ſtoſſen etliche groſſe Teiche. Dieſes Gut gehörte 1393. den Hrn. v. Semir ee).

44) Brzehy v. 34. N. 45) Lohenicz v. 22. N.

46) Mielecz v. 15. N. 47) Žiwanicze v. 38. N. mit einer Marien-Kirche, gehörte im vierzehnten Jahrhunderte dem Benediktinerſtifte in Opatowicz ff).

48) Czerna bey Bohdanecz v. 17. N. 49) Kibiten, ſammt 50) Lhotka und 51) Blatnik v. 23. N. Das letztgenannte Dorf gehörte 1339. dem Hrn. Cztibor v. Blatnik gg), bald darauf gelangte es an Alberten v. Kuneburg oder Kunieticzka Hora, aus dem Geſchlechte der Hrn. v. Pardubicz, der ſelbes ſammt dem Flecken Bohdanecz, und andern Dörfern mehr mit Genehmhaltung K. Karl. des IV. im J. 1377. den 23. May an Johann von Orle Abt zu Opatowicz käuflich abgetreten hatte hh). 52) Koßitz v. 38. N. mit einer St. Wenzels-Kirche, die

dd) I.L. Erect. Vol. 12. F. 9.

ee) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. 2 Thl. 172. S.

ff) LL. Erect Vol. 1. R. 2. N. 4.

gg) Ex Origin. Archiv. Reginae Hradec. Ritter v. Bienenberg Alterthüm. 2 Thl. 84 S.

hh) LL. Erect. Vol. 2. M. 1.

die ſchon auf das J. 1398. vorkömmt ii). Dermalen iſt da auch ein Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds angeſtellt. 53) Trnowa v. 23. N. 54) Obrazenicz v. 9. N. 55) Brozan ſammt dem 56) Jägerhauſe v. 31. N. 57) Raab ein neu angelegtes Dorf v. 22. N. ehedem ein unter dem Namen Podhurſkey bekannter Meyerhof. 58) Alt Hradiſcht v. 11. N. 59) Neu Hradiſcht, Hradiſſtie ſammt 60) Prinek v. 40. N. 61) Kunieticz v. 30. N. mit einer St. Bartholomäi-Kirche, die ſchon auf das J. 1376. vorkömmt kk); ſie war mit einem Dechant beſetzt, jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds adminiſtriret. Ob jemals Tempelherren allhier geweſen ſind, wie Beczkowſky behauptet, ſteht noch zu erweiſen.

62) Kunieticzka oder Kunaticzka Hora oder Hura, Kuneburg, Mons Cunaci, ein ehedem wohl befeſtigtes, jetzt aber größtentheils in eigenem Schutte begrabenes Bergſchloß, und eine erſt vor etlichen Jahren durch die Veranſtaltung eines gewiſſen Hrn. Michalowicz erbaute Katharinen-Kapelle; liegt am linken Ufer der Elbe 1 Stunde von Pardubicz, und $\frac{3}{4}$ St. von Sezemicz weſtwärts entfernt, und iſt mit einem Brunnen verſehen, der noch vor ohngefähr 40 Jahren dergeſtalten tief war, daß ein Stein, den man hinein warf, kaum in 8 Sekunden das Waſſer erreicht hatte, heut zu Tage aber iſt derſelbe

ii) LL. Erect. Vol. 12. K. 9.

kk) LL. Erect. Vol. 12. A. 5. Vol. 13. E. 6. k. 6.

Digitized by Google

be mehr als in die Hälfte mit Steinen angefüllet. Die erſte Anlegung dieſes Schloſſes legt Hagek auf das J. 839. einem gewiſſen Kunak bey, als welcher hier eine Wohnung von Holz für ſich aufgeführet haben ſollte. Dem ſey nun wie es wolle, ſo viel weis man gewiß, daß Hagek im Betreff der Anlegung verſchiedener Schlöſſer, Städte, und Dörfer in Böhmen einen ſehr geringen Glauben verdiene. Die Namen der böhmiſchen Herzoge und Könige, welche der unermüdete Nachforſcher des grauen Alterthumes und würdiger Dechant in Pardubicz Johann Michalowicz auf dieſem Schloſſe theils bey der Brücke nächſt an der heut zu Tage gänzlich eingegangenen Baſtey, theils an den Säulen des oben erwähnten Brunnen noch vor wenigen Jahren angetroffen, und geleſen hatte, würden uns vielleicht nicht ohne Grund auf dieſen Gedanken verleiten können, daß Brzetislaw I. dieſes Schloß angelegt, Wladiſlaw II. aber daſſelbe wieder hergeſtellet, auf das vortheilhafteſte befeſtiget, und mit fünf Thören verſehen habe. Einige wollen den Beſitz von dieſem Schloſſe den Tempelherren auf das dreyzehnte Jahrhundert einraumen ll); allein nachdem wir aus der bey Aurziniowes Kaurz. Kreiſes S. 189 angeführten Urkunde ganz deutlich erſehen haben, daß die Tempelherren zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts nichts mehr in Böhmen, als Schzaykonichz (vielleicht das jetzige Schloß Kanicz) Aurziniowes, und

D 2 Wo-

ll) Beczkowsky Hiſtor. Boem. P. I. p. 480. Hammerſchmied Pr. Gl. Pr. p. 213.

Digitized by Google

Wodochod in ihrem Beſitze hatten, ſo wird ſich wohl die oben angeführte Meinung nur gar zu ſchwer erweiſen laſſen. Zu Karls IV. Zeiten gelangte dieſes Schloß an die Hrn. v. Pardubitz, die ſich davon den Namen Kuneberg oder Kuneburg beygelegt haben, dann an die Hrn. Borzek Dohalſky, aus deren Geſchlechte Dionys Kokiczanen, der ſich 1437. aus Prag flüchten mußte, auf dieſem ſeinen Schloſſe eine Zeit lang den ſichern Aufenthalt geſtattet hatte mm). Zur Zeit des K. Wladislaw II. fiel dieſes Schloß den Hrn. v. Bernſtein zu, wie ſolches das Bernſteiniſche Wappen, ſo den Kopf eines Büffelochſen vorſtellet, mit folgender Aufſchrift Anno Domini MI°CCCCCVIIII., die noch heut zu Tage hier, und in dem I. Theil böhm. Alterthümer des Ritters Karl v. Bienenberg anzutreffen iſt, ausweiſet. Man trift auch hier ober dem fünften Thore das Bernſteiniſche Wappen, und darneben das Wappen der Grafſchaft Glatz, als welche K. Ferdinand I. im J. 1535. von der Wittwe Barbara v. Hardek, gebohrnen Freyinn v. Kreyg erkauft, und bald darauf an den Freyh. v. Bernſtein, letzlich aber gegen das J. 1548. an Erneſten Erzbiſchof zu Salzburg und Herzog in Bayern verpfändet hatte nn). Eben dieſer Freyh. v. Bernſtein, ließ 1540. 41. u. 42. einige

mm) Paprocky de Urbib. p. 97.

nn) Deverdek ſil. num. Blatt 618. bey dem Ritter v. Bienenberg l. c. S. 91.

nige Gold⸗ Thaler⸗ Gulden⸗ und Groſchenſtücke prä⸗ gen, die Face ſtellet das Pernſteiniſche und Glätziſche Wappen vor mit dieſer Aufſchrift: IOHAN. BARO. A BERNSTEIN. IN HELF. der Revers: MONE(ta) NO(va) COMITATVS GLACENS(is) 1540. mit dem böhmiſchen Löwen. Auf der Mittagſeite war ehedem ein weitſchichtiger Weingarten angelegt, da⸗ von man aber in kurzer Zeit faſt gar kein Merkmal mehr ſehen wird. Man traf auch ehedem hier ei⸗ nen weitſchichtigen Thiergarten an, der aber izt ab⸗ geſchaft iſt. Im vorigen Jahrhunderte wurden hier ver⸗ ſchiedene irdene Geſchirre in Geſtalt der Töpfe aus⸗ gegraben, deren ſich die Bäuerinnen in ihren Küchen bedienet haben. Allem Anſehen nach waren dieſe Gefäße nichts anders als Urnen, dergleichen man auch vor wenigen Jahren bey Königgrätz entdeckt hatte oo).

63) Hrobicz v. 30. N. 64) Niemczicz von 22. N. wo eine Brücke über die Elbe geſchlagen iſt. 65) Steblowa v. 14. N. 66) Teichhütten an dem ſo genannten Teiche Oplatil oder Wyplatil v. 1. N. An der Stelle dieſes Teiches lagen ehedem die Dör⸗ fer Groß⸗ und Klein⸗Rawczimy, und Czerna. 67) Srch v. 25. N. 68) Hradek v. 15. N. 69) Po⸗ hranow v. 8. N. 70) Daubrawicz v. 12. N. 71) Bohdanecz ehedem eine vom K. Wladislaw II. 1514. den 4. Dez. erklärte Stadt pp) mit Mauern,

jezt

oo) Balbin. Miſc. L. 1. c. 49. p. 115. Jonſton in Thau- maturg. Nat. Claſſe 4. c. 14.

pp) Archiv. Oppidi.

Digitized by Google

jeßt ein offener Flecken v. 150. Häuſer, führet im Wappen, welches K. Leopold im J. 1685. den 9. Febr. den hieſigen Bürgern bewilliget hatte, ein ſenkrecht in zwey Theile getheiltes Schild, auf welchem rechts eine goldene Leiter mit ſechs Sprüſſeln in ſchwarzem Felde, links aber ein roth und weißes Tafelwerk, und oben ein Engel mit einem ſchwarzen und einem rothen Fliegel vorgeſtellet wird, der mit beyden Händen eine mit dem Buchſtaben L gezeichnete königl. Krone hält. Ober dieſer Krone erſcheint ein einfacher ſchwarzer Adler. Dieſer Flecken iſt mit einem großen Marktplaße, und mit vier regelmäßig geführten Kreuzgaſſen, und eben ſo viel Thören verſehen, und liegt zwiſchen Königgratz und Przelaucz an dem künſtlich verfertigten Waſſerkanal, von dem bey Opatowicz ein mehreres vorkommen wird, 11½ Meile von Prag, und ½ M. von Pardubiß nordweſtwärts entfernt. Die Nahrung der hieſigen Bürger beſtehet, nebſt einem mittelmäßigen Ackerbaue, da die herumliegende Gegend meiſtens ſandig iſt, im Flachsbaue, der hier am beſten geräth, Garnhandel und Leinwandweben. Gegen Aufgang der Sonne ſtößt an Bohdanecz der große Teich Rozkoß, wo ehedem zwey der hieſigen Stadtgemeinde gehörige Dörfer: Byſtrey oder Byſtrzice, und Niwczyce lagen. Der zweyte ſo genannte Bohdanetzer Teich liegt gegen Mitternacht. Die hieſigen Bürger haben auch zu verſchiedenen Zeiten manche herrlichen Vorrechte und Freyheiten von ihren ehemaligen Beſitzern erhalten. So ſprach ſie Wil-

helm

helm v. Bernſtein im J. 1509. von dem ſchuldigen Frohndienſte los gegen eine tägliche Zahlung von 5½ Gr. böhm. Eben dieſer Wilhelm raumte ihnen 1491. den Montag vor Kreuzerhöhung das Recht ein, über ihres ſämmtliche Vermögen frey zu teſtiren, geſtattete ihnen 1512. den 21. Sept. den Zoll von den Durchreiſenden abzufodern, welche gegenwärtig ſo wie bey allen übrigen Privatmäuthen zu Handen des k.k. Ærarii gegen Vergütung der Brückenreparazions-unkoſten nach einem 6 jährigen Durchſchnitte eingenommen wird, und ſchenkte ihnen 1514. den Sonntag nach Stanislaus ein Dorf ſammt den hierzu gehörigen Mahlmühlen, Wieſen, Hutweiden und Waldungen. Johann v. Bernſtein beſtätigte 1535. den 11. Nov. den geſchloſſenen Kaufkontrakt in Betreff des Dorfs Gilowka, welches die hieſige Stadtgemeinde von Wilhelm v. Bernſtein käuflich an ſich gebracht hatte. Jaroſlaw v. Bernſtein bekräftigte nicht allein die bisher angeführten Privilegien, ſondern verpflichtete ſich auch 1554. den Donnerſtag vor St. Veit den aus dem Teiche Rozkoß geführten Graben auf eigene Koſten reinigen zu laſſen; und als die hieſigen Bürger ohngeachtet deſſen, dennoch eine namhafte Ueberſchwemmung erlitten hatten, ſchenkte er denſelben 1554. den Donnerſtag vor St. Veit, nebſt vielen andern liegenden Gründen auch den ſo genannten Wald Saukowſtey. Dieſes wurde nach der Zeit vom K. Ferdinand I. im J. 1554., von Maximilian II. 1564. und 1574., Rudolph II. 1587., Ma-

thias

thias 1616., Ferdinand II. 1628., Ferdinand III. 1637. und 1638., Karl VI. 1726., und von der K. K. Maria Thereſia 1748. den 28. März allergnädigſt beſtätiget, und abermal im J. 1765. den 10. Juny die zwiſchen der hieſigen Gemeinde und dem königl. pardubitzer Forſt- und Wirthſchaftsamte entſtandene Zwiſtigkeit beygelegt, und den hieſigen Bürgern das Weiden und Holzungsrecht neuerdings eingeräumt worden. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalenen Jungfrau, war ſchon laut der Errichtungsbücher 1384. mit eigenem Seelſorger beſetzt, und 1730. nach der Geſtalt der St. Klemens Kirche in der Altſtadt Prag ganz neu wieder hergeſtellet worden. Bey dieſer Kirche iſt hauptſächlich eine uralte ſilberne Monſtranz aus dem vierzehnten Jahrhunderte, und die 1539. Pfund ſchwere Kirchenglocke anzumerken, welche 1780. den 10. Oktob. etliche Schulkinder ohne andere Beyhülfe auf den Thurm gezogen hatten. Im J. 1772. den 12. Apr. Nachts zwiſchen 8 und 9 Uhr entſtand hier ein heftiges Feuer, wodurch der Kirchenthurm, das Pfarr- Rath- und Bräuhaus nebſt 76 Häuſern und vielen Scheunen gänzlich eingeäſchert wurden. Eine Viertelſtunde von dannen trift man eine uralte St. Georgikapelle, und ferner eine ½ Stunde von Bohdanecz gegen Chlumecz wenige Merkmale eines verfallenen Schloſſes an, wo ehedem das Dorf Gilowka angelegt war; jetzt nehmen zwey kleine Teiche dieſe Gegend ein. Man findet auch hier an dem ſo genannten Ort plchowy Wolſſiny nebſt vielen andern heilſamen Kräutern die allerbeſte Brunnenkreſſe.

72)

72) Neratow v. 13. N. 73) Przelowicz v. 24. N. 74) Habrzina wlczi v. 35. N. 75) Bukowka v. 27. N. woſelbſt ein helvetiſcher Paſtor und ein von Holz aufgebautes Bethhaus iſt. 76) Wiſchenowitz, Wiſſeniowicze v. 27 N. 77) Habrzinka v. 8. N. 78) Dolan v. 40. N. 79) Krziczen v. 28. N. 80) Biela v. 32. N. mit einer St. Peter und Paul Ap. Kirche. 81) Soprtſch v. 41. N. 82) Zarawitz, Zarowicz v. 16. N. mit einem verfallenen Schloſſe, ſo hier insgemein na Hradech genannt wird, wo noch einige Merkmale der ehemaligen Fenſter und Keller wahrzunehmen ſind. 83) Wolecz v. 30. N. 84) Ober Kaßalitz v. 12. N. 85) Unter Kaßalitz v. 9. N. 86) Prawy, Praw v. 22. N. 87) Rohoſnitz, Rohozdnicz v. 23 N. 88) Eichelburg ein aus dem ehemaligen Meyerhofe Trawnik nach dem rabiſchen Siſtem neu angelegtes Dorf v. 11. N. 89) Woſiczek, Klein-Woſitz v. 27. N. 90) Raudnicz ſammt 91) Ober Lhota und 92) Syrowatka v. 61. N. 93) Hubenicz v. 8. N. 94) Joſephsburg v. 11. N. ein neu angelegtes Dorf. 95) Polis v. 8. N. 96) Groß-Woſicz v. 33. N. mit einer 1770. wieder erneuerten, aber ſehr irregulär gebauten Pfarrkiche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, die ehedem den Namen Marien Geburt führte, und ſammt der Kirche in Zdanicz von den Benediktinern aus Opatowicz adminiſtriret wurde. Ehedem war in dem $\frac{3}{4}$ Stunde von hier entlegenen Walde Klekranky ein Geſundbad, welches aber

auf

auf die Vorſtellung der pardubitzer Jägerpartey kaſſiret wurde.

97) Zdanicz v. 39. N. mit einer Kirche zu St. Wenzel, die ſchon auf das J. 1375., qq) eben wie jene zu Woßitz auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. Im J. 1309. den 12. Febr. verkaufte Waniek v. Zdanicz dieſes Dorf um 65 Sch. Gr. dem Hroznata Abte zu Opatowicz rr).

98) Podulſchan, Podwolſſany v. 23. N. mit einer St. Nikolai = Kapelle.

99) Opatowitz, Opatowicze, jetzt ein Dorf von 57 N., ehedem aber ein berühmtes Erzſtift Benediktinerordens, deſſen Vorſteher insgemein der Erzabt genannt wurde. Anfänglich lebten hier gemeinſchaftlich etliche Geiſtlichen aus dem Benediktinerorden unter dem Gehorſam des bekannten Mikulecz, der vormals die Stelle des erſten Miniſters bey dem Hofe Wratiſlaws II. begleitet, bald darauf das Ordenskleid zu Brzewnow angenommen, und endlich den erſten Grund zu dieſer unter dem Namen Cella Mikulecz bekannten geiſtlichen Kommunität den erſten Grund gelegt hatte. Im Jahre 1085., oder aber in dem gleich darauf folgenden Jahre erklärte der K. Wratiſlaw II. dieſes bis zu ſolchen Zeiten noch ſehr geringe Kloſter zu einer förmlichen Abtey, unter dem Namen des heil. Laurenzius, ſprach ſelbe von dem Ge-

qq) LL. Erect. Vol. I. M. 7.
rr) Urkunde in der Geſchichte der Stadt Königgrätz Karl Ritt. v. Bienenberg.

Digitized by Google

Gehorſame des Brzewnower Abtes frey, ſtellte derſelben ſeinen Kapellan Andreas ein Mitglied des Benediktinerordens vor, und wies mit Genehmhaltung ſeiner Brüder Otto, Konrad, und des prager Biſchofes Gebhard zum nöthigen Unterhalte der hier verſammelten Geiſtlichen folgende Dörfer: Groß- und Klein-Woſicz, Wyſoka, Brzyza ſammt dem Walde Drahune, das Dorf Przeluſt (Przelaucz,) Soprcz, Mokoſſin, Opatowicz, Hlina u. Koſtela ſammt dem Walde bis an den Bach Robuczin, in Mähren aber die Dörfer Opatow, Dalericz und Muzinka nebſt vielen andern Einkünften an ſſ). Dem Beyſpiele dieſes Königs folgte Wſſebor, einer der erſten Hofmeiſter, der das Dorf Ludynge, und der Abt Geto, der das Dorf Platimucz (Blatinicz) dieſem neuen Stifte verehret hatte. Zur Zeit des Abtes Miſlicho, der dem Abte Blaſius 1148. gefolget war, iſt 1152. der erſte Grundſtein zu einem neuen Kloſter, und zugleich zu einer prächtigen Kirche gelegt worden, die im J. 1163. der prager Biſchof Daniel I. in Gegenwart Wladiſlaw des zweyten feyerlich eingeweihet hatte tt). Im Jahre 1227. verſchrieb

ſſ) Urkunde a. Bonavent. Pitter Theſauro Abſcondito p. 193. Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 519. & Hiſt. Dip. Conven. Brezewnov. a. Gelaſ. Mon. T. 6. p. 7. n. 9.

tt) Chronic. Anonymi Bibliothecae Vindobonenſis. a Gelaſ. Monum. T. 3. p. 24. et. Hiſt. T. 6. p. 342. 427.

Digitized by Google

ſchrieb Kojata Grabiſſens Sohn dieſem Stifte die Dörfer Matarow (Materzow), Czernoczizih, und Slakowicz, wie auch die ſämmtlichen Marktzinſungen der neunten Woche aus der Stadt Brüx uu). Bald darauf ſchenkte dieſem Stifte der edle Herr Czaſta das Dorf Drziczie (Drzenicz), Matthäus königlicher Mundkoch das Dorf Wilkowigie, Czaſlaw das Dorf Czernogedy, Zdeſlaw, Zeloluchens Sohn das Dorf Weſele, und Otto ſammt ſeinem Sohne Stoyhnyow das Dorf Hlaweczko; welches Przemiſl Ottokar I. nicht nur laut eines im Jahre 1229. zu Prag ausgefertigten Majeſtätsbriefes beſtätiget, ſondern noch dazu dem Abte Konrad die Dörfer Strollan, Policzie (Polis) Herzen, Kopiſt in dem Leutomiſchler Bezirke, Meſileſiez (Medleſchitz), dann die Hälfte von dem Dorfe Chruppi (Krupin) eingeraumet xx), und das Dorf Chuta Brzehrad ſammt der Mühle zu verpfänden bewilliget hatte. Der Abt Andreas II. ſparte keine Mühe die Einkünfte dieſes Stiftes zu vermehren, ließ 1242. das dicht herumſtehende Gehölz fällen, und die wüſt und öde liegende Gegend in fruchtbare Aecker und Wieſen verwandeln yy). Im Jahre 1240 verehrte Anna Herzoginn aus Schleſien dieſem Stifte den in Schleſien liegenden Wald

uu) Urkunde in Codice Diplomat. Moravic. a. Gelaſ. Mon. T. 4. p. 257.

xx) Urkunde a. Bonav. Pitter l. c. p. 195. et Gelaſ. Mon. T. 3. p. 2.

yy) Neplacho ad Annum cit.

Wald Griſſobor, welche Gegend bald darauf durch einen reichlichen Beytrag der Hrn. Brüder Stephan, Andreas und Franz von Wrbna in eine Probſtey eben dieſes Ordens umgeſchaft wurde zz). Abt Zdiſlaw aus dem adelichen und ſehr reichen Geſchlechte der Hrn. von Zwirzeticz ſorgte nicht allein für das phyſiſche, ſondern auch für das ſittliche Wohlſeyn ſeiner untergeordneten Geiſtlichen, und ſchafte zu dieſem Endzwecke eine groſſe Anzahl der auserleſenſten Bücher an, die er theils mit baarem Gelde bezahlet, theils aus ſeinem väterlichen Hauſe bekommen aaa); und hierdurch die Veranlaſſung darzu gegeben hatte, daß ſich die Mitglieder dieſes Stiftes nicht allein in den theologiſchen, und philoſophiſchen Wiſſenſchaften, ſondern auch in dem hiſtoriſchen Fache vorzüglich gebildet haben, wovon uns das Chronicon Neplachonis, der gegen das Jahr 1351. dieſem Stifte als Abt vorſtand, ein hinlängliches Zeugniß geben kann. K. Karl IV. ertheilte den ſämmtlichen Unterthanen dieſes Stiftes eine ſolche Freyheit, kraft welcher ſelbe vor kein anders Gericht, als vor ihren Abt allein dürften vorgeladen werden, berechtigte auch im Jahre 1372. den 24. Jän. den Abt Neplacho, und abermal 1377. den 23. März den Abt Johann von Orle die Dörfer: Kalna, Draßkow,

zz) Gelaſ. Hiſt. T. 4. in Epiſt. Dedicatoria p. 6. Neplacho ad A. 1240. Urkunde a. Pitter Theſaur. Abſcond. p. 197.

aaa) Neplacho a Gelaſ. l. c. ad A. 1277.

kow, Kaßalicz, Blatnik, Byſtrecz, Czrnoha, Vjota ſammt dem Flecken Bohdanecz, und dem Walde Trawnik nebſt andern Gründen mehr an das opatowitzer Stift käuflich zu bringen bbb). Nach dem Maaß der anſehnlichen Einkünfte dieſes Stiftes, nahm auch die Anzahl der hier wohnenden Geiſtlichen zu, deren einige auf 55., andere aber gar auf 300 Perſonen anſetzen, und die, wie man vorgiebt, nur aus dem Ritter- oder Herrnſtande gewählet wurden ccc). Dieſem Stifte waren auch drey Pröbſteyen nämlichen Ordens unterworfen, deren eine zu Wahlſtadt gegen das J. 1241., die zweyte aber zu Neumark gegen das J. 1244. beyde in Schleſien auf die Veranſtaltung der heil. Hedwige Herzoginn aus Schleſien geſtiftet wurden ddd). Die dritte war bey Hohenelbe eee). Balbin ſetzt noch eine

bbb) Urkunden in Diplomat. Waldſteinio — Wartenberg. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 241. Pelzels Vita Caroli IV. P. 2. N. CCCXXXV. et CCCXXXVII.

ccc) Beczkovsky Poſelkynie c. 36. p. 306. Balbin. Miſc. L. 3. c. 14. §. 2. p. 170. Hagek ad An. 1359. Peter Wokaun Ritter v. Wokaunius Diſſertat. in Chronic. Neplachonis a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 82. Pelzel l. c. Theobald de Bello Huſſit. c. 22.

ddd) Vita S. Hedvigis 1504. Wratislaviae impreſſa. Anonymi Manuſcript. in Archivo Brzevnovienſi. Berghauer in Protomart. P. I. p. 269. Ziegelbauer in Epitom. hiſtor. Monaſter. Brzevnov. p. 210.

eee) Berghauer l. c.

Digitized by Google

eine vierte in Baſchin oder Boſchin hinzu, ſo aber dem Ziegelbauer fff) nicht wahrſcheinlich vorkömmt. Die oben erwähnte Probſtey in Griſſau oder Griſſobor hat während ſolcher Zeit 1289. Boleslaus Herzog in Schleſien von dem Abte Czaſka oder Felix um 240 Silbers erkauft, und die Brüder des Ciſterzienſerordens daſelbſt eingeführet ggg). Aus dem, was wir bis hieher geſagt haben, läßt ſich nun freylich ganz leicht ſchließen, daß dieſes Stift ein namhaftes Vermögen mochte zu Karls IV. Zeiten beſeſſen haben; allein daß hier ein dermaſſen ungeheurer Schatz, den einige auf vier Millionen angeben wollen, in mehreren unterirdiſchen Gewölbern verborgen gelegen wäre, und im J. 1359. bey dem K. Karl. IV. das Verlangen denſelben zu ſehen rege gemacht hätte, dieſes kömmt mir ganz unwahrſcheinlich vor, theils der häufigen Widerſprüche wegen, die unſer Hagek, Theobald, Crugerius und Balbin bey der Erzählung dieſer Geſchichte begehe, theils andrer Umſtände wegen, die wider die Möglichkeit dieſer ganzen Sache von ſelbſt ſtreiten. Wir wollen, um uns hiervon deutlich zu überzeugen, dieſe Begebenheit aus dem Hagek in der möglichſten Kürze, ſo wie ſelbe der Hr. Pelzel in der Lebensgeſchichte Karl des vierten angeführet hat, hier beyſetzen, und etwas genauer prüfen. „Nachdem „Karl IV, in Begleitung ſeiner zween Hofbedienten

„zu

fff) c. l. p. 210.

ggg) Ludevigius Reliquiarum T. 6. p. 489. Urkunde Bonav. Pitter. l. c. 198.

„ zu Opatowicz angekommen war, und daſelbſt im „ Kloſter geſpeiſet hatte, rief er nach der Tafel den „ Abt beyſeits, und entdeckte ihm die Urſache, „ warum er angekommen wäre. Ich höre, ſprach er, „ daß ihr in eurem Kloſter einen großen Schatz an „ Gold und Silber beſitzet, wenn ſolches wahr iſt, „ ſo hoffe ich, daß ihr ihn vor mir, als euerem Kö- „ nige und Herrn nicht verbergen werdet. Dagegen „ gebe ich euch mein kaiſ. Wort, daß ich davon nichts „ nehmen, noch durch einen andern das geringſte hie- „ von entfremden laſſen wolle; ich verlange ſonſt „ nichts, als dieſen koſtbaren Schatz zu ſehen. Der „ Abt erſchrack über das unerwartete Begehren des „ Monarchen, und bat ihn um die Erlaubniß, ſich „ mit den Aelteſten ſeines Kloſters hierüber zu berath- „ ſchlagen, welches ihm auch Karl zuſtund. Der Abt „ kehrte nach einer ziemlich langen Weile mit zwey „ andern Ordensbrüdern zu dem Kaiſer zurück, und „ ſprach: Gnädigſter Herr! weil Sie nach dem „ Schatze unſrer Gemeinde fragen, ſo ſollen ſie wiſ- „ ſen, daß wir zwar einen beſitzen, und daß keiner „ von den fünf und funfzig Brüdern, die ſich jetzt „ in dieſem Kloſter befinden von dieſem Schatze „ die geringſte Kenntniß habe, nur mir und „ dieſen zwey alten Männern iſt er bekannt. — Wie räumen ſich nun dieſe Worte mit Karls Geſtändniße, der da gleich anfänglich ſagte, er habe gehört, daß dieſes Kloſter einen großen Schatz beſitze; ſolchemnach mußten ſchon auch andre Leute hievon

eine

eine Nachricht gehabt haben. Doch laſſen wir uns hierdurch keineswegs ſtöhren. "Wenn einer von „ uns Dreyen ſtirbt, fuhr der Abt ferner fort, ſo wird „ ein anderer an deſſen Stelle von dieſem Geheimniße „ unterrichtet, der ſich unter einer eben ſo ſchweren „ Verantwortung, als wir gethan haben, ver„ binden muß, niemanden dieſen Schatz weder „ durch Worte noch durch Zeichen zu entdecken. — Allein ungeachtet dieſer ſo äußerſt ſchweren Verantwortung, die noch dazu mit einem Eide verbunden war, thaten ſie es dennoch. Der Kaiſer „ antwortete auf den Vorwand des Abtes: So neh„ met mich zum Vierten auf, der um das Geheim„ niß wiſſe, und ich will mich eben ſo, wie ihr, „ verſchwören, ſolches niemanden zu entdecken. „ Sie antworteten: Gnädigſter Herr! dieß erlaubt „ uns unſer Gewiſſen nicht: da es ſich aber auch „ nicht geziemet, vor Ihnen etwas zu verhöhlen, „ ſo wollen wir eins von zweyen thun, und Ih„ nen den Ort, wo dieſer Schatz aufbewahret liegt, „ andeuten, ohne Ihnen jedoch den Schatz zu zei„ gen; oder aber Ihnen den Schatz zu zeigen, oh„ ne Ihnen den Ort, wo er verborgen liegt, be„ kannt zu machen; nun wählen Sie aus beyden, „ was Ihnen beliebt. — Wahrlich ein ſeltſames Betragen dieſer verſchmitzten Ordensmänner! Sie geſtanden kurz bevor, es gezieme ſich nicht vor ihrem Kaiſer und Herrn etwas zu verhölen, und dennoch geſtatteten ſie demſelben nicht eine genaue Kennt-

niß von dem Schatze ſowohl, als auch von dem Orte, wo er verborgen lag, einzuholen. Der Kai-
„ ſer wählte alſo das letzte. Sie nahmen ihn ſo-
„ dann bey der Hand, und führten ihn in einen gro-
„ ßen Keller. Hier zündeten ſie zwey Fackeln an,
„ und warfen dem Kaiſer eine Mönchskappe über
„ den Kopf, daß er nichts ſehen konnte. — Welch eine verachtungsvolle Behandlung eines Monarchen! in deſſen Perſon ſie ihren Kaiſer und Herrn da gegenwärtig hatten." Dann hoben ſie einige Ziegeln auf, und
„ krochen auf einer Leiter durch die gemachte Oeffnung
„ ſehr tief herab. — Bedauernswürdiger Karl, der mit vermummtem Geſichte ohne was zu ſehen eine ſo tiefe, und mit augenſcheinlicher Lebensgefahr verbundene Fahrt unternehmen mußte. "Als ſie nun herunter kamen, fährt
„ Hagek fort, dreheten ſie Karln einigemal hin und wie-
„ der; — Würde wohl dieſer große Monarch ſich von den unverſchämten Mönchen auf ſolche Weiſe haben begegnen laſſen? "Nachdem führten ſie ihn durch ver-
„ ſchiedene Gänge, immer noch mit verdeckten Augen, in
„ ein Gewölbe. Hier nahmen ſie ihm die Kappe vom
„ Geſichte ab, und zeigten ihm eine ganze Niederla-
„ ge von gegoſſenem Silber, im zweyten Behältniße
„ war noch vielmehr rohen Goldes faſt ohne Maaß
„ und Gewichte." — Woher aber eine dergeſtalten große Menge an rohem Gold und Silber dieſem Kloſter zufließen konnte, da man freylich zu ſolchen Zeiten auf Gold zu Knin und Eule, auf Silber aber zu Kuttenberg und andrer Orten ſtark gebauet, allein

die

die Ausbeuten auch treulich in die königlichen Renten abgeführet hatte, dieſes iſt für mich fürwahr ein Räthſel. "Im dritten Behältniße, ſagt ferner Ha-
„ gek, waren goldene Kreuze und Pazifikale, andre
„ ſetzen noch hierzu Kelche, Monſtranzen, und andre
„ dergleichen reich mit Edelſteinen beſetzte Koſtbarkei-
„ ten." Wie konnte man aber eine ſolche Menge Monſtranzen hier aufbewahret haben, da dergleichen Kirchengefäße faſt um gleiche Zeit, nachdem der Pabſt Johann XXII. das öffentliche Kirchenbegängniß am Frohnleichnams Chriſti Tage in der ganzen Kirche anbefohlen hatte, ihren erſten Anfang genommen haben? Daß die heut zu Tage üblichen Pazifikale noch viel ſpäter aufgekommen ſind, dieſes bedarf wohl keines neuen Beweiſes. " Der Abt ſprach hierauf
„ zu dem Kaiſer, der hierüber ſeine Verwunderung
„ äußerte: Herr! alle dieſe Schätze gehören Ihnen,
„ und werden hier für Sie und Ihre Nachkom-
„ men aufbewahret. — Ein gar ſeltſames Eigenthum, von deſſen Lage doch der Eigenthümer nichts wiſſen durfte. "Nun nehmen Sie davon,
„ fuhr der Abt fort, ſo viel es Ihnen beliebt; al-
„ lein, da Karl ſich weigerte ſolches zu thun, reichte
„ ihm der Abt einen goldenen mit einem großen Dia-
„ mant beſetzten Ring zum Andenken dar, den der
„ Kaiſer mit vielem Dank angenommen hatte. Dann
„ führten ſie den Kaiſer auf die vorhin erzählte Art
„ wieder nach dem Kloſter zurück, wo er ihnen für
„ die erwieſene Gefälligkeit dankte, und fragte, ob er

Digitized by Google

„ einigen ſeiner Vertrauten eröffnen dürfte, daß er
„ einen ſo namhaften Schatz in ſeinem Königreiche
„ geſehen habe, ohne jedoch den Ort, wo er verbor-
„ gen läge, anzudeuten. Der Abt antwortete: Sie
„ ſind unſer gnädigſter Herr, machen Sie hierinfalls,
„ wie es Ihnen immer gefällt. Hierauf erwiederte
„ der Kaiſer: Wiſſet, daß dieſer mir von euch ver-
„ ehrte Ring Zeit meines Lebens von meinem Fin-
„ ger nicht herabkommen, ſondern mit mir auch in
„ das Grab gehen werde; dann nahm er den
„ Abſchied von ihnen. — Nach der Zeit vertraute
„ der Kaiſer kurz vor ſeinem Tode etlichen ſeiner Ge-
„ heimenräthe was für einen namhaften unterirdi-
„ ſchen Schatz er in dem opatowitzer Kloſter ge-
„ ſehen habe, den Ort aber, wo er eigentlich liegt,
„ ſagte er, weis ich nicht, und will auch nicht dar-
„ nach ferner fragen; zeigte ihnen zugleich den koſt-
„ baren Ring, den er aus eben dieſem Schatze von
„ dem Abte dieſes Stiftes bekommen hatte. Hierauf
„ wurde dieß ganze Geheimniß dergeſtalten kund, daß
„ im J. 1415. Johann Mieſteczky, Herr auf Herz-
„ man-Mieſtecz mit einer Mannſchaft von drey und
„ dreyßig Köpfen dieſes Kloſter überfallen, den Abt
„ Peter Lazur, der ihm keineswegs den verborgenen
„ Schatz entdecken wollte, auf das grauſamſte gemartert,
„ und was er an baarem Gelde, und koſtbaren Kirchen-
„ geräthe antraf, mit ſich fortgeſchleppt hatte hhh).

Ha-

hhh) Hagek ad An. 1359. et 1415.

Digitized by Google

Hagek ſchildert hier, wie ein jeder von ſelbſt einſieht, ſowohl den Kaiſer, der ſich mit ſeinem kaiſerlichen Worte, und eimem Eide zum Stillſchweigen verbunden hatte, als auch ſeine Miniſter von Seite der Verſchwiegenheit nicht zu ihrem beſten Vortheile. Den Habſüchtigen war genug an dem, zu wiſſen, wo ſolche Schätze aufgehäuft lägen, um die Entdeckung der unterirdiſchen Behältniße würden ſie ſchon ſelbſt geſorget haben. Allein Hagek ſah ganz wohl ein, daß dieſer Schatz, wenn Karl die Verſchwiegenheit genau beobachtet hätte, für die ganze Welt auf immer unbekannt geblieben wäre, darum fand er ſich genöthiget die Entdeckung dieſes Schatzes ſolchergeſtalt auf Koſten des Kaiſers ſelbſt und ſeiner Miniſter zu ſchildern. Im Jahre 1425. überfielen die Königgratzer Huſſiten zweymal dieſes Kloſter, wurden aber beydesmal mit blutigen Köpfen abgewieſen. Sie kehrten 1437. neuerdings zurück, und verwüſteten dieſes Kloſter dergeſtalt, daß heut zu Tage gar keine Spur mehr hiervon anzutreffen iſt iii). Die ſämmtlichen Geiſtlichen flüchteten ſich von dannen bis Neumark, wo die Pröbſte noch eine Zeit lang den Titel eines Abtes von Opatowicz geführet haben, bis auf das Jahr 1537., in welchem der letzte Probſt Georg die ſämmtlichen Güter dieſer

iii) Theſaur. Abſcond. Pitter p. 199. ſeq. & in praefatione Pietatis Benedictinae. Paprocky p. 670. Peſſina L. 4. c. 7. Balbin Miſc. L. 4. §. 76. Epitome L. 4. c. 7. p. 443. Beczkovsky S. 670.

ſer Probſtey, damit ſelbe nicht in die Hände der Akatholiken gerathen möchten, an den Biſchof von Breßlau käuflich abgetreten hatte kkk). Der Platz, wo die Kloſterkirche ſammt dem Stifte ehedem ſtand, iſt, dem Berichte des Hrn. Karl Ritter von Bienenberg zufolge ohnſtreitig die Inſel, welche der Mühlgraben, und der Ablauf von dem Bohdaneczer Kanal formiren, folglich der Ort, wo jeßt ein von Stein gehauenes Kruzifix, und dem gegenüber die Bildſäule des heil. Johann von Nep. ſtehet; die Grundmauern dieſes Stiftes ſind größtentheils von Waſſer bedeckt, indem hier die Elbe ſeit jenen Zeiten verſchiedentlich von ihrem ehemaligen Rinnſaale abgeleitet worden iſt. Das jetzige Dorf iſt noch heut zu Tage mit einer St. Laurenzikirche verſehen, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird. Man trift bey derſelben eine mit der Jahrszahl 1511. bezeichnete Glocke an. Nicht ferne von dieſem Dorfe trift man den ſogenannten Teufelsrachen an, wo die Elbe durch ihren alten Gang über den Teich Czeperka, von welchem jetzt ein ſtarker Graben in den Fluß geht, noch immer durchbrechen wollte, und eben darum die herumliegenden Einwohner dieſen Rachen alljährig mit einer groſſen Menge Steiner und hölzerner Pfähle einzurammeln bemüßiget hatte. Dieſer drohenden Gefahr iſt nun im

kkk) Anonymi MS. bey dem Hrn. Peter Wokaun Ritter von Wokaunius & a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 86. &. 89.

Digitized by Google

im Jahre 1786. auf Befehl Sr. Majeſtät des Kaiſers dergeſtalten abgeholfen worden, daß die Elbe die ihr angewieſene Direkzion genommen hatte, und die ſämmtlichen Unterthanen hiedurch wider allen Schaden ihres Eigenthums geſchützet wurden. Dieſer merkwürdige Waſſerbau iſt unter der Aufſicht des geſchickten Navigazionsingenieurs Hrn. Wiſchin fortgeführet worden. Hierbey zeichnete ſich hauptſächlich aus der Hr. Oberſte Baron v. Bernard, der Hr. Genieprofeſſor Herget, und der Hr. Navigazionsbaudirektor Traxal, die auf die Verbeſſerung des vom ehemaligen Werkmeiſter übelgeführten Baues einen ſehr wichtigen Einfluß hatten. Der Hr. Abbe Gruber, k. k. Kammeralbaudirektor beſtimmte den Lauf, welchen der Elbſtrom künftig nehmen ſollte; der Müller Sokol ſchlug die Anlage der Wehre, und die neue Leitung des opatowitzer oder bohdaneczer Kanals vor; der Baumeiſter Gedliczka verfertigte die Pläne hierzu, und berechnete die nöthigen Koſtenanſchläge, das pardubitzer Oberamt aber beſorgte die Materialien und Arbeitsbedürfniſſe aus dem herrſchaftlichen Gebiete.

100) Czeperka von 18 N. liegt an einem ſehr groſſen Teiche, der einen gleichen Namen führet. 101) Libiſchan von 51 N. 102) Pohrzebaczka von 27 N. 103) Wyſoka von 59 N. 104) Groß-Bieltſch von 32 N. 105) Klein-Bieltſch, Bieleczko von 32 N. 106) Hodieſchowitz von 16 N. 107) Stiepanowsko, Stiepanowske, von 24 N.

108)

108) Albrechticze ehedem ein Flecken, jetzt ein Dorf von 26 N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf. die 1384. mit eigenem Pfarrer verſehen war; liegt nahe an dem Adlerfluß, der hier die pardubitzer Herrſchaft von der Czaſtalowiczer ſcheidet. 109) Neuſdorf v. 24. N. 110) Pobieſchowitz, Pobieczowicze v. 23. N. 111) Chwogno, Alto Chwogna v. 36. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Gotthard, die ſchon auf das J. 1370. vorkömmt lll); ſie iſt aber zu huſſitiſchen Zeiten eingeäſchert, und erſt 1710. durch einen reichlichen Beytrag des ehemaligen Pfarrers in Holicz neuerdings hergeſtellt worden. 112) Chwogenecz v. 55. N. 113) Beyſchtie v. 64. N. mit einer St. Georgskirche, und einer k. k. Poſtſtazion, von dannen eine Poſt bis Königgratz, und eben ſo viel bis Woſtrzetin gerechnet wird. Im J. 1788. iſt da ein Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds eingeſetzt worden. 114) Borek v. 19. N.

115) Streitdorf v. 20. N. 117) Bukowina v. 35. N. Im J. 1783. iſt ein Theil der hieſigen Einwohner, die der helvetiſchen Konfeſſion beygepflichtet haben, mit eigenem Paſtor verſehen worden.

118) Drzicz, Drzitecz v. 40. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird.

119) Augezd v. 16. N. 120) Bohumielicz, Bohomilecz v. 15. N. 121) Rokitno v. 47. N.

122)

lll) LL. Erect. Vol. 12. A. 2.

122) Meydorf v. 12. N. 123) Draſchkow v. 20. N. 124) Chotetſch v. 23. N. 125) Rzetic, Rzedicze v. 130. N. mit einer St. Wenzelskirche, dabey im J. 1778. gegen 140 Preußen begraben wurden.

126) Lukowna, Lukowina v. 12. N. Im J. 1783. ſind die hieſigen Einwohner, welche der helvetiſchen Konfeſſion beyzepflichtet haben, mit eigenem Prediger verſehen worden. 127) Sezemecz, Czezemicz, ein von den Hrn. Wilhelm, Johann und Jaroslaus Pernſtein im J. 146 . 1543 und 1555., wie auch vom K. Maximilian, Rudolph II., Ferdinand II., und Ferdinand III. im J. 1570. 1599. 1630. und 1652. mit manchen herrlichen Vorrechten beſchenkter Marktflecken, zählet 155. N., führet im Wappen drey von der rechten Seite links herab gezogene Linien, und liegt an dem Bache Lauczna ½ Stunde von der Elbe, und 1 Meile von Pardubitz nordoſtwärts entfernt. Im Jahr 1421. wurde Sezemicz von Huſſiten geplündert, und das Frauenkloſter Ciſterzienſerordens zerſtöret, die meiſten Nonnen ſind in den vorbey laufenden Bach geſtürzet, drey aber derſelben, denen die Prager das Leben erbeten hatten, nach Königgratz geſchickt worden. An dem Orte des ehemaligen Kloſters, davon keine Spur mehr vorhanden iſt, iſt jetzt der Pfarrhof erbauet mmm).

128) Poczeply v. 10. N.; gehörte 1394. dem Herrn Hereß v. Laz, ſonſt v. Poczapl genannt nnn).

129)

mmm) Balbin. Miſc. L. 4. §. 86. Beczkowsky p. 631.
nnn) LL. Ereɑ. Vol. 13. E. 6.

129) Czaſy v. 19. N. 130) Kladina v. 11. N. 131) Kolodieg v. 19. N. Dieſes Dorf ſchenkte Gertrud Wladiſlaw des II. Gemahlinn ſammt dem Dorfe Rzikowicz dem Prämonſtratenſerſtifte in Leutomiſchel ooo).

132) Neu-Holitz, Nowy Holicze, ein Flecken, wird in Neu-Holicz, dann in 133) Alt-Holitz, Stary Holicze, ſo ſich auf $\frac{3}{4}$ Stunde ausdehnet, und 134) in Podhraz ſo an dem ſo genannten Teiche Nawreſnik bis gegen dem Dorfe Rzeticz fortläuft, eingetheilet, zählet ſämmtlich 267. N., liegt 1 Meile von Sezemitz oſtwärts entfernt, und gehörte im funfzehnten Jahrhunderte dem Hrn. Neptaly v. Frimburg, der die hieſigen Bürger im J. 1493. eben ſo, als der K. Leopold 1680. mit namhaften Freyheiten beſchenkt hatte ppp) Nebſt der 1738. ſtatt der abgebrannten wieder neu erbauten Kirche zu St. Martin B. kömmt hier noch anzumerken die vor ohngefähr 250 Jahren auf einem Hügel erbaute Kirche unter dem Namen des Frohnleichnams Chriſti, bey welcher 1779. mehr als 140. niederländiſche Soldaten begraben wurden. Im J. 1758. gieng auch nicht ferne von dieſer Kirche ein Scharmützel zwiſchen den Oeſterreichern und Preußen vor. Im J. 1507. trat Hinek Gradeliczky v. Meczkow den Flecken Holicz ſammt Chwogno, Rzedicz und Woſtrzetin an Wilhelmen v. Pernſtein um

2500

ooo) Berghauer in Protom. P. 1. p. 253. ex Diplomate.

ppp) Archiv. Oppidi.

Digitized by Google

2500 Sch. prag. Gr. ab. Der vom K. Ferdinand I. prächtig angelegte Phaſangarten, darinn der jetzige Großherzog von Toskana Leopold im J. 1764. in Gegenwart vieler hohen Gäſte gegen 3000 Haſen erlegt hatte, liegt heut zu Tage gröſtentheils öde.

135) Wlczkowitz. 136) Welin, Weliny v. 46. N. ein Dorf, ſo ſich auf ¼ Stunde weit erſtrecket, hat eine Kirche unter dem Tit. St. Nikolai. 137) Woſtrzetin v. 78. N. mit einer Kirche, und einer k. k. Poſtſtazion, von dannen man 1 Poſt bis Hohenmauth, und eben ſo viel bis Beyſchtie rechnet. Im J. 1781. den 18. Aug. iſt hier das prächtig erbaute Gaſthaus durch einen dreymaligen Wetterſtrahl entzunden, und ſammt der nächſt daran ſtoſſenden mit Getreid angefüllten Scheune ein Opfer der wilden Flammen geworden

138) Litietin v. 52. N. 139) Rowen v. 170 N. mit einer Pfarrkirche zu St. Katharina. 140) Komarow v. 31. N. mit einer 1775. ganz neu wieder hergeſtellten öffentlichen Kapelle unter dem Namen des heil. Nikolaus B. 141) Weſka oder Nowa Wes, Neudorf v. 13. N. ein neu angelegtes Dorf an dem ſo genannten Teich Lan, allwo ſich die Emigranten aus Schleſien 1781. feßhaft gemacht haben.

142) Daſchitz, Daſſycze, ein von dem Hrn. Wilhelm Pernſtein privilegirter Marktflecken, zählet 144 Häuſer, führet im Wappen einen Löwen mit doppeltem Schweife, und liegt an dem ſo genannten Bache Megtſkeg Potok, der von Hohemauth her-

bey.

beyeilet, und bey dem Dorfe Czeradiz und Platenicz den Namen Czera führet, bey Sezemiz aber Lauczna genannt wird. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Namen Marien Geburt iſt 1708. ganz neu wieder hergeſtellet, und das folgende Jahr darauf durch den Biſchof von Königgraz feyerlich eingeweihet worden. Der ehemalige ſchöne Phaſangarten liegt jezt meiſtens öde.

143) Hetſchan. 144) Prachowicz von 17 N. 145) Platenicz von 28 N. mit einer St. Egidikirche. 146) Czeradicz von 19 N. 147) Slepoticz von 27 N. mit einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung. 148) Bieloſchowiz, Beleſchowiz von 6 N. 149) Lan bey Daſchiz von 20 N. 150) Morawan v. 43 N. mit einer Kirche zu St. Peter und Paul. 151) Dreydorf v. 11 N. 152) Aurzeticzer Lhota, Lhota aurzeczka v. 23 N. 153) Hoſtowicz v. 30 N. mit einer 1736. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr.

154) Koſtenicz, Koſtienicze von 29 N. 155) Sehendorf von 16 N. 156) Zizin von 10 N. 157) Sminney, Zmineg von 17 N. 158) Drozdicz von 16 N. 159) Wyſtrkow von 12 N. 160) Czerna bey dem Walde Bor, Czerna za Bory von 14 N. 161) Klein-Pardubiz, Pardubiczky von 16 N. Das ehemalige Dominikanerkloſter iſt hier 1421. von Huſſiten zerſtöret worden qqq).

162)

qqq) Balbin. Miſc. L. 4. §. 86. Hammerſchmied Pr. Gl. Pr. p. 7. 9.

162) Plch von 37 N. 163) Unter Lhota ſammt 164) Lipczan von 61 N. 165) Weßadorf von 13 N. 166) Gunſtdorf von 9 N. 167) Groß. Lan von 15 N. 168) Kleindorf von 11 N.

Das Gut Lipſchan wird im Königgrazer Kreiſe vorkommen, weil ſelbes eben dahin einverleibt iſt.

Allodialherrſchaft Chrauſtowicz und Holeſchowicz.

Gehörte 1542. dem *Dionis Slawata*, wie wir ſchon im Kaurzimer Kreiſe bey der Herrſchaft Schwarz. Koſtelecz gemeldet haben. Nach der Zeit gelangte die Herrſchaft Chrauſtowicz an den Hrn. Stephan Gersdorf, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirer, und 1623. den 2. Juny an Johann Weber um 39555 Sch. 12 Gr. 2 d. abgetreten worden ſind a). Der jetzige Beſitzer Philipp *Kinſky* Reichsgraf von *Chinicz* und Tettau, Sr. k. k. apoſt. Maj. wirkl. Kämmerer, und k. k. General, hat ſelbe vor einigen Jahren nach dem Hintritte ſeiner Mutter *Marie Thereſie* zum zweytenmal vermählten Gräfinn Brecheinville, gebohrnen Marqueſinn v. Roffrano erblich angetreten. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung in der Viehzucht, und einem größtentheils guten Feldbaue. Her gehören:

1)

a) MS.

1) Chrauſtowitz, Chrauſtowicze, ein Marktflecken von 95 N. mit einem prächtigen Schloſſe, ſo mit einem wohlangelegten Ziergarten, wie auch mit einem Thier- und 3 Phaſangärten verſehen iſt; liegt an dem ſogenannten Wolſſinka oder Neuſchloſſer Bache, der unter dem Dorfe Aurzetitzer Lhota in die Chrudimka fällt, 15 ½ Poſtmeile von Prag, und 1 ½ M. von Chrudim oſtwärts entfernt. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr. iſt vor vierzig Jahren ohngefähr ſammt dem Schloſſe ganz neu wieder hergeſtellet worden. 2) Alt Holeſchowitz von 9 N. davon 1 nach Naßaberg gehöret. 3) Neu Holeſchowitz von 42 N. davon 31 nach Koſſitz gehören. 4) Nieſtecz von 46 N. 5) Turow von 47 N. Im Jahre 1308. ſind zwiſchen Turow und Opoczna die Deutſchen von Chrudim, Policzka und Hohenmauth, die bis zu ſolchen Zeiten viele Verwüſtungen im Lande verurſachet haben, von den Böhmen unter der Anführung der Hrn. Cztibor Zamrſky, und Jaroſlaw v. Bolehradek aufs Haupt geſchlagen worden b). 6) Uherſko, Vherſko, Auherſko von 55 N. mit einem Meyerhofe, einem Bräuhauſe, und einer Kirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird; liegt an dem Bache Czerna oder Lauczna. Von dem ehemaligen Schloſſe, wie wir bey Zamrſk ſehen werden, ſind hier keine Spuren mehr vor-

b) Paprocky de Urbib. p. 196.

vorhanden. 6) Neu-Luſt, ein groſſes einſchichtiges Gebäu, ſo aus mehreren kleinen beſtehet, welches von dem vortreflichen Geſchmake des jeƷigen BeſiƷers, und deſſen Schweſter der Frau Fürſtinn Poniatowsky, des verſtorbenen k. k. Generals Wittwe und Schwägerinn des iƷigen Königs von Pohlen, die hiezu mit ihrer Idee vieles beitrug, einen vollkommenen Beweis giebt.

7) Truſnow ſammt 8) Malegow von 49 N. 9) Franzlina von 8 N. 10) Tiniſko, Tyniſko von 41 N. 11) Ƶika von 11 N. 12) Janowiczek, Janowiczky von 23 N. 13) Pieſchitz von 44 N., davon 14 zur Herrſchaft Leutomiſchl gehören. 14) Radhoſcht von 23 N. mit einer unlängſt neu angelegten St. Georgskirche, und einem Lokalkaplan auf Unkoſten des Religionsfonds, liegt an dem Bache Laucʒna. 15) Opoczna von 35 N. 16) Woſtrow von 48 N. 17) Stradaun von 75 N., davon 4 nach Hohenmauth gehören. 18) Sedlecz von 52 N., davon 7 eben nach Hohenmauth gehören. 19) Winar, Winary von 48 N. 20) Mrawin von 26 N. 21) Jenſchowicz von 47 N. mit einer Kirche unter dem Titl der heil. Dreyfaltigkeit und einem Lokalkaplan auf Koſten des Religionsfonds. 22) Martinicz von 11 N. 23) Loſitz, Lozìz von 41 N., ein Theil der hieſigen Gemeinde, der ſich zur helvetiſchen Konfeſſion bekannte, wurde 1783. mit eigenem Prediger verſehen, und hat dermalen auch ſein eigenes Bethaus. 24) Mentaur von 35 N.

Ho-

Digitized by Google

Hohe Mauth.

Hohenmauth, Wyſoky Meyto, Alta Muta, Myta, Alto Mauta, eine königl. Leibgedingſtadt mit Mauern, liegt an dem Bache Lauczna, der hier auch ſonſten Meyto, oder meytſkey Potok genannt wird, 18 Poſtmeilen, oder 15 gemeine Meilen von Prag, 12 M. von Brünn, eben ſo viel von Ollmütz, 5 M. von Königgratz, 2 M. von Leutomiſchel, 3 M. von Pardubitz, und eben ſo viel von Chrudim oſtwärts entfernt, zählet ſammt der Wrazlawer, Leutomiſchler, und Chotzner Vorſtadt 585 Häuſer, führet im Wappen das Bildniß des heil. Georgius mit einem Drachen, und iſt mit einer k. k. Poſtſtazion verſehen, von dannen 1 Poſt bis Leutomiſchel, und eben ſo viel bis Woſtřetin gerechnet wird. Die Bürger ſprechen insgemein böhmiſch, doch ſind auch viele derſelben der deutſchen Sprache kündig, wie es hier in Böhmen faſt in allen Städten und Flecken gewöhnlich iſt, und ſuchen ihre Nahrung nebſt dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptſächlich in einem mehr als mittelmäßigen Ackerbaue. K. Ferdinand II. ſchenkte der hieſigen Stadtgemeinde nebſt vielen namhaften Vorrechten auch einige Dörfer, die ſie noch heut zu Tage beſitzet, und deren Anzahl nach der Zeit noch durch andre erkauften Dörfer vermehret wurde a). Im J. 1307. nach dem Hintritte Rudolphs I. behielt die königliche Wittwe

a) Archiv. Civitatis.

we Eliſabeth dieſe Stadt für ſich, wie wir ſchon bey Chrudim S. 8. gemeldet haben. Im J. 1642., als der ſchwediſche Feldherr Torſtenſohn aus Böhmen nach Mähren fortrückte, und einen Raſttag in der hieſigen Stadt hielt, überfielen ſeine Soldaten während ſolcher Zeit die Kirchen ſowohl, als auch die Häuſer einiger wohlhabenden Bürger, und plünderten ſelbe, zu gleicher Zeit gruben ſie in der Dechantkirche einen geraumen Topf voll Dukaten aus, die ſie ihrem Feldherrn überbracht, und den folgenden Tag mit ſich fortgeſchleppt haben b). Im J. 1461. den Sonntag nach der heil. Dreyfaltigkeit, das iſt am 9 Jun. c), und 1515. den 23. Aug. iſt ein namhafter Theil dieſer Stadt abgebrannt d). Ein gleiches Schickſal traf die hieſige Stadt abermal im J. 1774. den 6. Aug., bey welcher Gelegenheit 364 Häuſer, die Dechantkirche, das Rathhaus, das Spital und drey Thürme gänzlich eingeäſchert wurden. Der hieraus entſtandene Schaden wurde auf 344968 fl. 41 kr. berechnet e). Unter die merkwürdigen Gebäude kann man hier billig rechnen 1) Das Rathhaus, welches nach der letzten Feuersbrunſt wieder hergeſtellet, und mit einer niedlichen Stukaturarbeit gezieret worden iſt. 2) Die auf die Veranſtaltung der Hrn. v. Zerotin prächtig aufgeführte Dechantkirche unter dem Na-

b) Balbin. Miſc. L. 3. c. 14. §. 6.
c) Weleslavina.
d) Lupac.
e) Archiv. Civitat.

Namen des heil. Laurenzius Lev., und Vorſchlagsrechte Sr. Maj. des Kaiſers. Man traf hier zu Balbins Zeiten viele in Stein gehauene Wappen der Hrn. von Žerotin, die einen ſchwarzen Adler im Schilde führten, wie auch der Hrn. v. Lippa, Roſenberg, und Sternberg, die mit den Hrn. v Žerotin verwandt waren, und die Stadt Hohenmauth eine Zeitlang im Beſitze hielten f) 3) Die Kirche der heil. Dreyfaltigkeit in der Leutomiſchler Vorſtadt.

Das ehemalige Minoriten - Kloſter unter den Namen der heil. Ap. Peter und Paul, das Frauenkloſter unter der Regel der heil. Klara, und die Kapelle zu St. Johann Ev., wo jetzt etliche Bürgerhäuſer ſtehen, ſind allem Anſehen nach im J. 1421. durch die Huſſiten zerſtöret worden g). Nächſt an die Stadt ſtößt ein Phaſangarten, dann der ſo genannte Große, und Blahower Teich. Unter die gelehrten Männer, die hier zur Welt gekommen ſind, und ſich im ſechzehnten Jahrhunderte berühmt gemacht haben, können folgende gerechnet werden: Petrus Laurentius, Matthaeus Hoſſius, Nikolaus von Mauth, Johann mit dem Beynamen Sophiſta, Wenzel Kruſſina, die bey der hohen Schule zu Prag verſchiedene Ehrenämter

f) Balbin. Miſc. L. 3. c. 9. p. 135. & c. 13. p. 180. LL. Erect. Vol. 1. k. 2.

g) Balbin. Miſc. L. 5. p. 37. ex epiſtola Arneſti Archiepiſcopi. Beneſſ. Gelaſii Monum. T. 4. p. 32. LL. Erect. l. m. c. & Vol. 10. L. 1. Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 208.

Digitized by Google

ämter begleitet haben. M. Wenzel Kubin, der funfzehn Jahre lang der Stadt Taus als Primator vorſtand. Fridericus Bridellius, ein gelehrter Jeſuit ſtarb 1680. den 15. Oktob. an der Seuche h). Auch den äußerſt blöden und einfältigen Mann Kugeba darf man hier mit Stillſchweigen nicht übergehen, der durch ſeine mannigfältige dummen Streiche den Anlaß hierzu gab, daß bey uns noch heut zu Tage denen, die eines gleichen Gelichters ſind, der Namen Kugeba z Meyta beygelegt werde i).

Der hieſigen Stadtgemeinde gehören folgende Oerter:

2) Spitalhof, und 3) Dörflig, ſind zwey zerſtückte Meyerhöfe.

4) Dzbanow v. 68. N. 5) Strzihanow v. 19. N. 6) Chuta, Chutka v. 36. N. 7) Brcž, v. 26. N. 8) Knirzow v. 7. N. mit einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die von einem Lokalkapellan adminiſtriret wird. 9) Wanicz mit einem Meyerhofe v. 31. N. 10) Wratſlaw, Wraczslaw v. 76. N. mit einer Marien Himmelfahrt. Kirche, die von einem Lokalkapellan adminiſtriret wird. 11) St. Nikolai, St. Niklas v. 24. N. mit einer St. Niklaskirche, und einem Geſundbade, liegt am Fuße des ſo genannten Werſchowitzer Bergs, woſelbſt

h) Balbin. Boemia Docta P. 2. p. 328. & 341. 390. Pelzels gelehrte Jeſuiten.

i) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. §. 3.

noch wenige Merkmale eines verfallenen Schloſſes anzutreffen ſind.

12) Zak 13) Sedliſky, Sedliſſt v. 15. N. 14) Chotieſchin, Chotieſſiny v. 23. N. liegt ¾ Stunde von Hohenmauth oſtwärts entfernt.

15) Limberg, Limperg ein zerſtückter Meyerhof.

16) Schmakow, Sſmakow ein Hof mit einer Mühle, gehört dem Hrn. Joſeph Kalaus Bürger in Hohenmauth. 17) Rzy von 18. N.

Allodialgut Zamrſk.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Karl Kapaun, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 4. Jän. dem Albrecht v. Waldſtein um 28000 fl. käuflich überlaſſen a). Nach der Zeit gelangte dieſes Gut an die Grafen von Kollowrat, aus deren Geſchlechte Leopold Ulrich Graf Liebſteinſky v. Kollowrat als Herr auf Adersbach und Zamrſk bey dem Ritter v. Bienenberg vorkömmt b). Vor wenigen Jahren gehörte ſelbes der Fr. Joſepha gebohrner und vermählten Gräf. v. Bubna und Littitz. Der jetzige Beſitzer hiervon George Jenik Zaſadczky Reichsritter v. Ramſendorf hat ſelbes käuflich an ſich gebracht. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung in einem theils mittelmäßigen, theils aber

auch

a) MS.
b) Böhm. Alterthümer 2 Thl. 152 S.

Digitized by Google

auch mißlichen Ackerbaue, wie auch durch das Fuhrlohn bey der Stadt Hohenmauth, und andre Handarbeiten. Her gehören:

1) Jamrſk v. 72. N. mit einem Schloſſe, und einer St. Martins-Kirche, die mit einem Adminiſtrator beſetzt iſt; liegt 16 gemeine Meilen von Prag, und ½ M. von Hohenmauth nordwärts entfernt.

2) Dobrzikow v. 56. N. mit einem verfallenen Schloſſe, ſo ehedem Jamrſk hieß, und 1468. von Ungarn, als der K. Mathias genöthiget wurde die Belagerung bey Litticz aufzuheben, ſammt dem Schloſſe Uherſko zerſtöret worden iſt c). Im J. 1615. gehörte dieſes Dorf dem Hrn. Wilhelm Dobrzikowſky v. Malegowa d).

3) Jaroſlaw v. 29. N. 4) Wyſoka v. 28. N.

Fideikommißherrſchaft Chotzen.

Dieſe Herrſchaft gehörte zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts ſammt Pottenſtein, Czuczlawa, und Litticz dem Niklas Zampach von Pottenſtein, der nach der Zeit nicht nur allein ſeinem Landesfürſten den Gehorſam gänzlich aufgeſagt, ſondern auch aus den kurz bevor bey Dobrzikow erwähnten Schlößern den herumliegenden Einwohnern vielen Schaden beygefüget hatte. Dieſen Ausſchweifungen ferner zu ſteuern, überfiel Karl IV. im Jah-

c) Blenenberg l. c. p. 112. ex Peſſinae Morte Morav. L. 7. c. 2. p. 834.

d) Prag. Landtag u. J.

Jahre 1338. Zampachen auf ſeinem feſten Schloſſe, ſo nächſt bey Chotzen an dem Fluß Adler gelegen war. Zampach flüchtete ſich zwar noch bey Zeiten von dannen, allein das feſte Schloß wurde den achten Tag erobert, und dem Erdboden gleich gemacht, davon nur einige wenige Spuren noch heut zu Tage wahrzunehmen ſind. Karl verfuhr auf gleiche Weiſe auch mit dem Schloſſe in Czuczlawa, und Litticz, und rückte ferner vor das ungemein ſtark befeſtigte Bergſchloß Potenſtein, darinn ſich Zampach mit einer zahlreichen Mannſchaft eingeſchloſſen hatte. Zampach ſah ganz wohl ein, daß er nicht im Stande wäre dieſer Macht zu widerſtehen, und ſchritt eben darum ohne vieles Bedenken zu Friedensunterhandlungen. Karl nahm zwar dieſen Ruheſtöhrer auf die Fürbitte der Ritter Paul Hrzan und Sudliczka wieder zu Gnaden auf; jedoch entzog er ihm die zwey Güter Chotzen und Czuczlawa zur Strafe ſeiner begangenen Ausſchweifungen a). Nach der Zeit gelangte dieſe Herrſchaft an verſchiedene andre Beſitzer, und leztlich an Rudolphen von Sedlicz, deſſen ſämmtliche Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und 1623. den 7. Jänner an Albrechten von Waldſtein um 75385 fl. 20 kr. abgetreten worden ſind b). Bald darauf gelangte Chotzen an die Grafen von Curtius, und

a) Ritter von Bienenberg böhm. Alterthüm. 1. Th. S. 135. ſeq. Pelzels Vita Caroli IV. 1. Thl. S. 82.

b) MS.

und endlich gegen das J. 1652. an die Grafen v. Trautmannsdorf, Herren auf Leutomiſchl c). Im J. 1712. hielt ſchon der Fürſt Stephan Kinſky die Herrſchaft Chotzen im Beſitze, von dieſer Zeit an blieb ſelbe bey dieſem fürſtlichen Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer Franz Ulrich Reichsfürſten Kinſky von Chinicz und Tettau, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rath, Kämmerer, und Generalfeldmarſchall. Der böhmiſche Landmann ſuchet ſeine Nahrung nebſt den Leinweben und Garnhandel hauptſächlich in einem mittelmäßigen Feldbaue. Hieher gehören:

1) Chotzen, Chozen, ein durch den Grafen Norbert Oktavian Kinſky, und deſſen Sohn Stephan Fürſten Kinſky im Jahre 1712. privilegirter Marktflecken, liegt an dem Adlerfluſſe 16 ½ gemeine M. von Prag, 2 von Leutomiſchl, und 1 M. von Hohen-Mauth nordnordoſtwärts entfernt, führet im Wappen das Bildniß des heil. Wenzel, und zählet ſammt 2) Bila, 3) Chotzenek und 4) der Papiermühle 192 N. Das im J. 1562. angelegte Schloß iſt mit einem wohlangelegten Ziergarten, und koſtbaren Springbrunnen verſehen. Die im Jahre 1727. wieder neu hergeſtellte Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Franz Seraph. kömmt ſchon auf das Jahr 1384. 1397. und 1407. vor d). 5) Bieſtowicz von

c) Hiſt. S. J. P. 4. L. 5. p. 688. Ritter von Bienenberg l. c. 2 Thl. S. 46.

d) LL. Erect. Vol. 12. J. 9. Vol. 7. K. 5.

von 50 N. mit einer Kapelle unter dem Namen der Himmelfahrt Chriſti. 6) Boſchin von 33 N. 7) Skorenicz, Skornicz, Skorownicz mit einer Magdalenenkirche, die auf das Jahr 1384. als Pfarrkirche vorkömmt; zählet ſammt 8) Wrchowina 64 N. 9) Naßawrk ſammt 10) Worlicz von 31 N. 11) Hemſch von 18 N. mit einer Marienhimmelfahrt Kirche. 12) Brzezenicz, Brzeznicz von 4 N. 13) Koſorzin von 26 N. 14) Norzin von 28 N. 15) Podſtraczek von 12 N. 16) Dworziſko, Dworziſſko von 17 N. 17) Slatina mit einer St. Petri und Pauli Kirche, zählet ſammt 18) Podhraz 55. N. 19) Srub, Zruby mit einer Kirche zu Allen Heiligen, zählt 67 N. 20) Darebnicz von 4 N. 21) Chlomek ſammt 22) Poſtolow von 14 N. 23) Hluboka von 11 N. 24) Augezd von 53 N. mit einer Kirche zu St. Veit, und einem neuen Lokalkaplan auf Unköſten des Religionsfonds. 25) Prochod, Prochody, Prohod von 11 N. 26) Plchuwek, Plchuwky von 26 N. 27) Korunka von 9 N. 28) Plchowicz von 28 N. 29) Smetana von 6 N. 30) Neydorf von 11 N. 31) Zawrſcherhof.

Lhora Zarzeczka, davon 5 N., und Slaupnicz davon 14 N. her gehören, werden, jenes bey der Herrſchaft Brandeis im Königgrätzer Kreiſe, dieſes aber bey der Stadt Leutomiſchl vorkommen.

Al-

Allodialgut Borownicz.

War ehedem dem Königgrätzer Kreiſe einverleibt, wie ſelbes auf der Erberiſchen Karte auch dort angemerket vorkömmt, für jetzt aber iſt es in den Chrudimer Kreis übertragen worden. Dieſes Gut gehörte zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts dem Hrn. von Pottenſtein, nachdem aber Niklas von Pottenſtein keineswegs von ſeinen gewöhnlichen Landplackereyen abſtehen wollte, wurden ihm ſeine ſämmtlichen Güter entnommen, und Borownicz iſt ſammt den darzu gehörigen Dörfern an die Hrn. Sudliczka, die von dieſer Zeit an den Namen von Borownicz angenommen haben, abgetreten worden a). Nach der Zeit gelangte Borownicz an die Hrn. Wokrauhliczky, aus deren Geſchlechte Wenzl Wokrauhliczky von Knienicz im Jahre 1558. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Dann fiel dieſes Gut den Grafen Warleich von Bubna, bald darauf den Hrn. Hoberg von Hennersdorf, aus deren Zahl Peter Hoberg oder Hubrik von Hennersdorf als Beſitzer von Borownicz und Kowanicz, und Hauptmann des prager Schloſſes bey unſerm Hammerſchmied b) auf das Jahr 1672. vorkömmt, und letzlich den Grafen Zaruba von Huſtirzan zu, aus deren Geſchlechte Maria Anna gebohrne Gräfinn von Zaruba, und ver-

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. 2. Th. 78. S.
b) Prodromo Gl. Prag. p. 781.

vermählte Gräfinn von Rogendorf ſelbes an den jeʒigen Beſiʒer Franz Ulrich Fürſten Kinſky von Chinicz und Tettau käuflich abgetreten hatte. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung im Spinnen, Holzhandel, und einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Borownicz, zählet ſammt 2) Bory, dann 3) Zawrß, und 4) Klucz ſämmtlich 40 N., liegt 17 Meilen von Prag, und 1 M. von Chotzen oſtwärts entfernt. Das Schlößchen zu Borownicz iſt durch die Länge der Zeit ſehr baufällig, und leʒthin gänzlich abgetragen worden.

5) Groß Lhota von 30 N. 6) Klein Lhota von 29 N. 7) Homole von 6 N. mit einer auf einem Berge erbauten Kirche, unter dem Namen der Schmerzhaften Marie, dazu über 150 ſteinerne Staffeln führen; ſie iſt 1692. auf die Veranſtaltung der Gräfinn Thereſia Eleonora Ugart von Zdiar aufgeführet worden.

8) Polom von 38 N. 9) Klein Skrownicz von 10 N. Groß Skrownicz wird im Königgraʒer Kreiſe bey Daudleb vorkommen.

10) Setſch, Secz von 27 N. 11) Bad Hagek von 6 N. 12) Czuczlau, Czuczlaw von 41 N. mit einer Dechantkirche unter dem Namen der Verklärung Chriſti; ſie iſt 1664. erneuert, 1692. neuerdings in die Zahl der Pfarrkirche verſeʒt, und 1772. durch eine fleißige Beſorgung des hieſigen Dechants Anton Kuczera ganz neu wieder hergeſtellet,

und

und mit folgender Aufſchrift ober dem Chore verſehen worden:

Tertius ornavit veterem, ſed Curio ſextus
Me fecit ſeptem millibus eſſe novam.

Bey der Herſtellung dieſer Kirche ſind viele Leichenſteine zum Bau verwendet worden, man trift nur drey Grabſchriften daſelbſt noch an.

1) Eine metallene und wohl vergoldete Tafel enthält Folgendes: Mathias a Bloenſtain in Tereſspurg A. M. D. C. XVII. Sa. Ca. ac Re. Mais. Con. ac ſup. Com. VII. Li. Et. Re. Civ. Mon. Hun.

2) Leta 1618. 9. Janua. 16. Hodin. žiwot ſwug dokonala vrozena Pani Eſtera z Bubna; rozena Mitrowſka z Nemiſle, a na Borownici w Letech 36, 24 Neděl, a tuto w Panu odpocžiwa.

3) Leta Panie 1686. 10 Auguſti dokonala žiwot ſwug vrozena Pani Ludmila Maximiliana Hoberka, rozena Lukawſka z Lukawicz, Pani na Borownici, Humburgzich, Manželka vrozeneho a Stateczneho — — Hoberka z Hencrsdorfu, Pana na Borownici, Zawrſchi, a Hunburczich, Geh. Mil. Czis. Raddy, Saudcze zemſkeho, Kral. Miſtodržiczziho, a Podkomoržiho w Kralowſtwy czeſkem. Tuto tielo gegi w Panu odpociwa, oczekawage blahoſlaweneho Wſtržiſſenj.

Digitized by Google

Majoratsherrſchaft Landskron.

Schon im J. 1304., wie wir in dem Berauner Kreiſe S. 70. gemeldet haben, gehörte dieſe ganze Herrſchaft dem ehemaligen Ciſterzienſerſtifte in Königſaal. Im J. 1358. den 26. Jän. aber traf Johann II. Biſchof von Leutomiſchel mit dem Abte Johann und dem ſämmtlichen Stifte in Königſaal einen Vertrag, laut deſſen er dem gleich erwähnten Stifte für die Herrſchaft Landskron die zu dem leutomiſchler Bistum gehörigen Tafelgüter Swol (Zwoll), und Rauſchow abgetreten, und über dieß noch demſelben eine jährliche Zinſung von 100 Sch. prag. Gr. auf ſeinen Gütern in Vgezd und Oßek in ſo lange verſichert hatte, bis er, oder die nachfolgenden Biſchöfe von Leutomiſchel andre freye Güter, die nicht über vier Meilen von Königſaal entfernt wären, und 100. Sch. pr. Gr. eintragen möchten, für das oben erwähnte Stift erkaufen würden a).

Sowohl die hier angeführte Urkunde, als auch der in Phoenice incinerato weitläuftig angeführte Stieftsbrief, laut deſſen Wenzel II. dem Ciſterzienſerſtifte in Königſal die feſten Schlößer Landsberg und Landskron ſammt allen hierzu gehörigen Oertern und Gerechtſamen geſchenkt hatte, ſind allzu ächt und deutlich, als daß wir mit Gudenus b), und denen die ihm

in

a) Urkunde a, Balbin. Miſc. L. 6, p. 75. LL. Erect. Vol. 1. B. 2. Archiv. Zwittawienſe. Franz Pubitzka Chronol. Geſchichte, 5 Thl. 550 S.

b) Cod. Dipl. Tom. 2. p. 1116.

in dieſer Meinung beygepflichtet haben, behaupten wollen, daß Karl IV. einem gewiſſen Gerhard Herrn auf Landskron ſchriftlich verſichert hätte, daß er ihn bey ſeinen Gütern laſſen, und ſelbe an niemanden vergeben wollte. Darum konnte dieſer Gerhard keineswegs dieſe Güter eigenthümlich beſitzen, es wäre nur, daß er ſelbe auf eine Zeit lang pfandweis von dem Stifte übernommen hätte c). Darzu kömmt auch kein Abt bey dem Königſaaler Stifte vor, der den Namen Gerhard geführet hätte d). Die Biſchöfe von Leutomiſchel blieben im Beſitze dieſer Herrſchaft bis auf die huſſitiſchen Unruhen, zu welcher Zeit manche unrechtmäßigen Beſitzer ſich der ſämmtlichen zum leutomiſchler Bistum gehörigen Güter bemächtiget, und dieſelben ſo lange im Beſitze gehalten haben, bis ſie genöthiget wurden, ſelbe an die königliche Kammer wieder zurück zu ſtellen. Nach der Zeit gelangte dieſe Herrſchaft an die Hrn. Hrzan von Haraſawa, aus deren Geſchlechte Adam der ältere Herr auf Landskron, Roth-Hradek, und Skalka 1615. dem prager Landtage beygewohnet e), und nicht lange darauf die Herrſchaft Landskron an die Fürſten v. Lichtenſtein käuflich abgetreten hatte f). Von dieſer Zeit an

c) Pelzels Vita Caroli IV. 1. Thl. 239 S.

d) Otto Steinbach v. Kranichſtein diplomatiſche Sammlung S. 162.

e) Prag. Landtag n. J. und Hammerſchmied in Hiſtoria Coenobii S. Spiritus Vetero Pragae p. 207.

f) Hiſt. S. I. P. 3. L 4. p. 581. ad A. 1624.

an blieb Landskron bey dieſem fürſtlichen Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer Aloyſius Joſeph Fürſten von und zu Lichtenſtein von Nikolsburg, der dieſe Herrſchaft nach dem Hintritte ſeines Vaters erblich übernommen hatte. Faſt die Hälfte dieſer Herrſchaft beſtehet aus deutſchen, die zweyte Hälfte aber aus böhmiſchen Dörfern, wie wir in der Folge anzeigen werden. Der Landmann ſuchet ſeine Nahrung in der Anbauung des Flachſes, in der Spinnerey und einem ſehr mittelmäßigen Feldbaue. Man gräbt auch in dieſen Gegenden einen häufigen Saliter, und trift auch bisweilen böhmiſche Granaten an. Her gehören:

1) Landskron, Landſſkraun, eine Stadt mit Mauern und einem Schloſſe, zählet ſammt der Sichelsdorfer und Michelsdorfer Vorſtadt ſämmtlich 531. Häuſer, führet im Wappen eine Krone in rothem Felde, und liegt nahe an den mähriſchen Gränzen 20 gemeine Meilen von Prag, und 2 M. von Leutomiſchel oſtnordoſtwärts entfernt. Noch vor neunzig Jahren ohngefähr, wie ſolches aus den Kirchenmatrikeln zu erſehen iſt, herrſchte hier die böhmiſche Sprache allein, heut zu Tage aber prädominiret die deutſche Sprache. Im J. 1643. iſt die hieſige Stadt von den Schweden eingenommen, und befeſtiget worden. Unter die merkwürdigen Gebäude ſind hier zu zählen: 1) Die Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel M. und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, bey welcher Johann Kaſpar Arzt

Dür-

Bürger in der Altſtadt Prag, und geſchworner Konſiſtorial und Landesprokurator als in ſeinem Geburtsorte einen Kapellan auf immerwährende Zeiten geſtiftet, das Vorſchlagsrecht aber zu dieſer Stiftung dem hieſigen Stadtmagiſtrate übergeben hatte. 2) Die Magdalenenkirche mit einem Spitale, und 3) St. Annakirche. Ehedem war hier auch eine Probſtey der regulirten Chorherren S. Auguſtini mit einer Marienkirche g), welches Peter Gelito Biſchof in Leutomiſchel hier geſtiftet, Žižka aber 1421. den 28. März zerſtöret hatte h). Im J. 1722. wies Franz Karl Kormaut Pfarrer in Chelczicz eine Summe von 260 fl. an, und ſetzte feſt, daß die von ſolchem Kapitale abfallenden Intereſſe pr. 9 fl. 6 kr. unter die armen ſtudirenden landskroner Kinder alljährig zu vertheilen, oder in Ermanglung derſelben, dem landskroner Spitale zu verabfolgen wären i). Außer der Stadt trift man ein zur Hälfte eingehendes Schloß, ſo auf der Karte unter dem Namen Neuſchloß vo kömmt, welches nicht vom Panilus, einem Herzoge der Hermunduren, wie ſolches Hagek ohne allen Grund behauptet, ſondern von den Hrn. v. Landskron, die allem Anſehen nach zu Anfang des zwölften Jahrhunderts ſich in Böhmen ſeßhaft machten, aufgeführet k) und

nach

g) LL. Erect. Vol. 5. S. 3. Vol. 7. k. 5. Berghauer in Protom. P. I. p. 270.

h) Balbin. Miſc. L. 4. §. 110. p. 177.

i) Studentenſtiftungen in Böhmen S. 61.

k) Gelaſius Dobner Prodrom. p. 76. & Hiſt. T. 5. p. 443.

nach der Zeit vom Johann Adam Fürſt. zu Lichtenſtein wieder hergeſtellet worden iſt. Aus den Gelehrten kommen hier folgende anzumerken: Peter Gelito wurde zu Landskron 1330. von armen Eltern gezeuget. Nachdem er die niedern lateiniſchen Schulen in ſeinem Vaterlande zurückgelegt, trat er eine Reiſe nach Bononien, Peruſia und Rom an, erhielt daſelbſt die Doktorswürde, erwarb ſich durch ſeine ausnehmenden Kenntniſſe die Gunſt und Hochſchätzung bey mehrern fürſtlichen Höfen, und wurde bald darauf zum Biſchof in Chur, dann zu Leutomiſchel, endlich zu Magdeburg und letztlich in Olmütz ernannt. Er ſtarb 1387. und iſt in dem Auguſtinerſtifte zu Landskron zur Erde beſtattet worden l). Marcus Marci von Kronland kam hier 1595. den 13. Jun. zur Welt. Er verwand ſich zeitlich auf die Naturforſchung, Mathematik und Arzneykunſt, machte darinn in kurzer Zeit einen ungemeinen Fortgang, und legte ſich noch daneben eine gründliche Kenntniß in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen, ſyriſchen, arabiſchen, ſpaniſchen, franzöſiſchen und wälſchen Sprache bey. Nicht lange darauf wurde er zum öffentlichen Lehrer an der hohen Schule zu Prag, und endlich zum Leibarzt an dem Hofe des Kaiſers ernannt m). Georgius Hanuß lebte gegen das J. 1613. als Pfarrer an der St. Heinrichs-Kirche in der Neuſtadt Prag.

2) Jo-

l) Berghauer in Protom. P. 1. p. 270. ex autographo.

m) Abbild. böhm. und mähr. Gelehrten 1 Thl. Balbin. Boem. Doct. P. 2.

2) Joße, Zoſau v. 80. N. 3) Sichelsdorf v. 121 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf., die von einem Lokalkapellan adminiſtriret wird; liegt an einem unbenannten Bache ganz nahe an den mährischen Gränzen.

4) Lukau v. 124. N. mit einer St. Margaretenkirche, ſtößt an einen großen Teich, der ohngefähr $\frac{3}{4}$ Meile im Umkreiſe hat.

5) Tirpes von 52. N. mit einer St. Annakapelle. 6) Ziegenfuß v. 36. N. 7) Klein-Hermigsdorf v. 46. N. mit einer Kapelle unter dem Namen Marien Empfängniß. 8) Königsfeld v. 44. N. mit einer St. Laurenzikirche. Nächſt daran am Fuße eines Bergs trift man ein Geſundbad mit einer Marienhülfkapelle an. 9) Tribitz v. 125. N. mit einer St. Georgikirche, die mit einem Lokalkapellan beſetzt iſt.

10) Damichsdorf, Thomigsdorf v. 168. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. Man gräbt hier eine weiße Erde, deren ſich die hieſigen Einwohner ſtatt des Kalks zur Ausweißung ihrer Stuben bedienen. 11) Rudelsdorf v. 161. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Apoſtel Petri und Pauli. 12) Ribnik v. 96. N. In den bis jetzt genannten Dörfern herrſchet die deutſche Sprache, nun folgen die böhmiſchen Oerter. 13) Böhmiſch-Triban, Czeſka Trzebowa, Boemo Trebovia, ein Flecken v. 171. N, liegt an dem Bache Trzebowka 18 $\frac{1}{2}$ Meile von Prag,

und $1\frac{1}{2}$ M. von Landskron weſtwärts entfernt, und führet im Wappen einen Hahn, der einen Hut auf dem Kopfe hat. Die Bürger, bey welchen die böhmiſche Sprache prädominiret, ſuchen ihre Nahrung hauptſächlich in dem Flachsbaue, Spinnen und Leinwandhandel. In der hieſigen Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr. trift man nächſt an der Kirchthüre einen Grabſtein an, darunter der Hr. Peter Bohdanczky v. Chorkowa, ehemaliger Beſitzer von Landsberg und Böhm. Tribau begraben liegt. Auf dem hier nächſt gelegenen Berge gegen Aufgang iſt eine Katharinenkirche, aus deren Einkünften drey arme Weibsperſonen ernähret werden.

14) Zhorz v. 39. N. 15) Parnik v. 58. N. 16) Ratzdorf, Rathsdorf v. 96. N. mit einer St. Johann Nep. Kapelle.

17) Nalhütte, ſo auf der Karte unter dem Namen Olhütten vorkömmt, v. 61. N.; liegt an dem Bache Trzebowka, der bey Absdorf aus mehreren Teichen entſpringt, und unter Wildenſchwert in den Adlerfluß fällt.

18) Wlczkrle, Wlczkow v. 29. N., davon 5. zur Herrſchaft Leutomiſchel gehören. 19) Langer Triebe v. 112. N. mit einem Meyerhofe. 20) Hertersdorf v. 38. N. 21) Seibersdorf v. 48. N. 22) Knappendorf v. 76. N. ein deutſches Dorf mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die mit einem Lokalkapellan, der aus dem Religionsfond gezahlt, und von ſelbem auch präſentirt wird, ver-

ſe-

Digitized by Google

ſehen iſt. 23) Groß⸗Ritte, Rütte v. 110. N. mit einer Magdalenenkirche, und einem Lokalkapellan auf Koſten des Religionsfonds. 24) Klein⸗Ritte v. 50. N. 25) Hilbeten, Hilweten v. 69. N. 26) Gerharticz, ein böhmiſches Dorf, ſo auf der Karte unter dem Nawen Gersdorf angemerkt iſt, zählet 11. N., das übrige gehört zu der Herrſchaft Brandeis Königgrätzer Kreiſes.

28) Wildenſchwert, Auſti nad Orliczy, Vſci Wilhelmswerth, Auſta cis Aquilam, ein Flecken v. 254. N., führet im Wappen zwey Thürme, und liegt 18 gem. Meilen von Prag, 1½ von Landskron, und 1 M. von Chotzen weſtwärts entfernt. Die Nahrung der Bürger, welche insgemein böhmiſch ſprechen, beſtehet nebſt einem ſehr mittelmäßigen Feldbaue, hauptſächlich in Leinweben, Flachsbaue, Spinnen, Tuchmachen, freyen Weinſchank, wie auch in ſtarken Roß⸗ und Hornviehmärkten. Man triſt auch in hieſiger Gegend ſtarken Wieswachs an. Die hieſige Dechantkirche führet den Namen der Marien Himmelfahrt.

29) Czernowir, ein deutſches Dorf v. 51 N. 30) Dreyhofen v. 16. N. 31) Ober⸗Lichwe v. 93. N. 32) Unter⸗ oder nieder Lichwe v. 121. N. und 33) Mittel⸗Lichwe, Lychwe, welches bey dem Gut Daudleb im Königgrätzer Kreiſe vorkommen wird, machen nur ein deutſches Dorf aus v. 214. N., dergeſtalten, daß Ober⸗ und Nieder Lichwe zur Landskroner, Mittel⸗Lichwe aber zur Daudleber Herrſchaft gehöret. Die hieſige Pfarradmi⸗

miniſtraturkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., und Patronatsrechte der Landskroner Grundobrigkeit iſt 1780. von Wildenſchwert, wegen der Beſchwerniß, die der vorbeyſtrömende Adlerfluß oft des Jahrs verurſachet, getrennet, und mit einem eigenen Pfarradminiſtrator verſehen worden.

34) Landsberg, ein böhmiſches Dorf v. 14. N. mit einem verfallenen Schloſſe, liegt am Adlerfluße, und gehörte anfänglich den Herren v. Landsberg l), dann gelangte ſelbes an das Königſaler Stift, und letztlich an die Biſchöfe zu Leutomiſchel, wie wir ſchon bey Landskron S. 92 gemeldet haben. Während der huſſitiſchen Unruhen fiel dieſes Schloß dem Hrn. Johann v. Opoczna zu. Im J. 1429. aber bemächtigte ſich Johann Kromieſſin deſſelben, und zerſtörte es m). Nach der Zeit hielt ſelbes 1437. Zdenek Koſtka v. Poſtupicz n) und letztlich Peter Bohdaneczky v. Lhotkowa im Beſitze, von dem ſelbes gegen Anfang des verfloſſenen Jahrhunderts an Adam den ältern Hrzan v. Haroſowa gekommen war o).

35) Liebenthal, ein böhmiſches Dorf, obgleich einige hier auch deutſch ſprechen, v. 195. N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., die 1765. auf die Veranſtaltung des Fürſten Joſeph Wenzel v. Lichtenſtein von Rothwaſſer getrennet, und

l) Gelaſius Prodrom. Hiſt. p. 75. Hiſt. T. 5. p. 448.

m) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1 p. 160.

n) Ritt. v. Bienenberg böhm. Alterthümer. P. 2.

o) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 207.

Digitized by Google

und mit eigenem Seelſorger beſetzt worden iſt. Der Boden iſt in hieſiger Gegend dermaſſen ſchlecht, daß er kaum 3 Körnlein Nutzen trägt; dieſer Urſache wegen bauet man hier insgemein nur Korn, Haber, und Erdäpfel an, dafür einige jährlich 10, 30, 40, auch bisweilen, doch ſelten 80 fl. löſen. Nicht ferne von dannen liegt der ſo genannte Scheiberteich, der alle 3 Jahre einmal gefiſcht wird.

36) Petersdorf v. 25. N., hier und in einigen folgenden Dörfern prädominiret ſchon abermal die deutſche Sprache, wie ſolches ſelbſt die Benennungen dieſer Dörfer anzeigen.

37) Dittersbach v. 116. N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf. 38) Jokelsdorf, v. 56. N. 39) Michelsdorf v. 183. N. mit einer St. Nikolaikirche.

40) Böhmiſch=Rothwaſſer, Czermna v. 255. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg, und einem Paſtor nebſt Bethhaus für die Reformirten.

41) Weipersdorf v. 185. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Verklärung Chriſti, und einem Lokalkapellan, ein gröſtentheils böhmiſches Dorf, gleichwie auch 42) Waltersdorf v. 186. N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob, und 43) Jamncy v. 143. N. 44) Gabel, Gablon, Jablona ad Aquilam, ein böhmiſcher Flecken, zählt 90. N., führet im Wappen einen Bären, und liegt an dem Adlerfluſſe 20 gemeine Meilen von Prag, und 2 M. von

Lands=

Landskron nordwärts entfernt. Die hieſige Pfarrkirche, unter dem Namen des heil. Ap. Bartholomäus iſt 1663. von Wildenſchwert getrennet, und zu einer Pfarrkirche erhoben worden.

45) Worliczka v. 140. N. ein größtentheils deutſches Dorf mit einer 1778. ganz neu erbauten Kirche unter dem Namen des heil. Johann v. Nep.; führet den Namen von dem Adlerfluße, (Worlicze) der nicht ferne von dannen ſeinen Urſprung nimmt.

46) Czenkowicz v. 166. N. mit einer St. Laurenzikirche, die ſeit 1767. von einem Lokalkapellan adminiſtriret wird. Die Einwohner dieſes Dorfes ſprechen größtentheils deutſch, eben ſo wie in 47) Neudörfel, Neudorf, welches 74. N. zählt.

48) Deutſch- oder Ober-Hermanicz v. 115. N. und 49) Nieder-Hermanicz v. 115. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Georg M., die erſt 1752. mit eigenem Pfarrer verſehen wurde durch die Veranſtaltung des hier Orts gebürtigen, und nachmaligen Domherrn zu Königgraͤz Bernard Lyer, der zu dieſem Endzwecke eine Summe von 6935. fl. angewieſen, und bis 1758. baar erlegt hatte. Die hieſigen Einwohner ſprechen böhmiſch, eben ſo wie jene im 50) Wurzelhof, (Hertendörf, Hertendorf). 51) Herborticz v. 44. N. welches nach Gedel in Mähren eingepfarrt iſt, wie auch 52) Albersdorf v. 81. N. dann 53) Ober-Jansdorf v. 127. N., und 54) Nieder-Jansdorf, Jonsdorf v. 97. N. ſind deutſche Dörfer.

Fi-

Fideikommißherrſchaft Leutomiſchl.

Gehörte zu Ende des zehnten Jahrhunderts dem mächtigen böhmiſchen Wladiken und Vater des heil. Adalbert mit Namen Slawnik, dem unſer Coſmas den Namen eines Herzogs beylegt a) Nach der Zeit, als eben dieſer gleicherwähnte Slawnik im J. 981. deſſen Gemahlinn Strzezislawa aber im Jahre 987. mit Tode abgegangen waren, und deren Sohn Adalbert, ehedem Biſchof in Prag, Böhmen auf immer verlaſſen, und bald darauf im Jahre 996. den 23. Apr. in Preußen gemartert, die übrigen vier Söhne aber ſchon im J. 994. in ihrer Hauptſtadt Libicz überfallen, und auf das grauſamſte getödtet wurden b), fielen allem Anſehen nach die ſämmtlichen weitſchichtigen Güter des obengemeldten Slawnik der Krone von Böhmen anheim. Peſſina, Balbin, und Berghauer behaupten, der Herzog Sobieſlaw I. habe dieſen ganzen leutomiſchler Bezirk ſeinen Anverwandten dem Brzetiſlaw und Sobieſlaw Swatopluks Söhnen verehret; allein wer wird wohl ſo blind dieſen Erzählungen den nöthigen Glauben beymeſſen, da wir zur Beſtätigung deſſen keine ſichere Urkunden haben, und überdieß noch aus ganz gewiſſen Nachrichten wiſſen, daß eben dieſer mähriſche Fürſt Brzetiſlaw von dem Herzoge Sobieſlaw I. als ein Störer der allgemeinen Ruhe im Jahre 1128. zu Donin feſtgeſetzet, nicht lan=

a) Coſmas ad A. 981. L. 1. p. 54.

b) Coſmas Metropol. L. 1. ad Annos cit.

lange darauf nach Prag überbracht, und daſelbſt 1130 geblendet wurde c) Dieſem zufolge blieb dieſe ganze Herrſchaft bey der herzogl. Kammer bis auf das J. 1167., in welchem Herzog Wladiſlaw II. ſammt ſeiner Gemahlinn Gertrud laut eines in eben dieſem Jahre ausgefertigten Stiftungsbriefes dem in Leutomiſchl neu eingeführten Prämonſtratenſerorden folgende Dörfer und Gründe geſchenkt hatte: Repine (Rzepnik), Litomiſl (Leutomiſchl), Krzekowicz, Kolodieg, und Rzikowicz ſammt dem Bache Deſna von Lubna anzufangen, bis an die Brücke auf der ſogenannten langen Wieſe; den ganzen Wald ſammt den Wieſen von Proſek an bis an den Bach Zwitawa; den wochentlichen Markzins in Hrutora; das Dorf Hruſchowa ſammt dem Bache Crſtenicze und dem Walde Mokrzenicz, das Dorf Swabenicz ſammt dem Walde Proſnicz, und dem Bache Deſna von der obenerwähnten langen Wieſe bis an Czerekwicz, dann die Dörfer Paganowicz und Czerekwicz, wie auch die ſämmtlichen Wälder, Wieſen und Aecker, bis an den Slaupniczer Bach, und von dannen bis an den Bach Tredowa, das Dorf Domaſicz allein ausgenommen d). Von dieſer Zeit an blieb dieſes Stift in ruhigem Beſitze dieſer Güter, und zwar auch dann, nachdem der Abt dieſes Stiftes zum Biſchof ernannt wurde, bis auf die huſſitiſchen Zeiten. Während dieſer allgemeinen Landesverwüſtung wurden die ſämmtli-

c) Gelaſius Dobner Hiſt. P. 5. p. 41 ſeq.
d) Urkunde a Gelaſ. Dobner Hiſt. T. 5. p. 297.

lichen katholiſchgeſinnten Geiſtlichen aus Leutomiſchl verwieſen, und verſchiedene unrechtmäßigen Beſitzer bemächtigten ſich der obenerwähnten Stiftsgüter, aus welchen uns folgende bekannt ſind: Dionis Borzek von Miletnik, dieſem folgte bald darauf Genik von Wedanicz e), und endlich Wilhelm Koſtka von Poſtupicz, der zwar noch im Jahre 1414. die ſchuldige Zinſung der Kirche in Poſtupicz alljährig zu entrichten ſich verpflichtet f), nach der Zeit aber ſein Augenmerk bloß dahin gerichtet hatte, die ſämmtlichen Güter den Kirchen und Klöſtern zu entreißen, wie ſolches von ihm Aeneas Silvius g) mit folgenden Worten bezeuget: Guilielmus Koſtka non tam equeſtri dignitate, quam eccleſiarum direptione inſignis. Deſſen Nachfolger Johann Koſtka verſchrieb K. Wladiſlaw II. 1479. die ſämmtlichen nach Leutomiſchl gehörigen Dörfer um 3000. Ungar. Gulden h). Bohuſlaus Koſtka bekleidete das Oberſtmünzmeiſteramt vom 1499. bis auf das 1505. Jahr i). Zu deſſen Zeiten iſt das leutomiſchler Stadtthor errichtet worden, worauf die Namen Bohuſſe Koſtka z Poſtupicz, Juſtina z Kunſtatu mit der Jahrzahl 1536. und folgen-

e) Bartoſſius a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 167. Balbin. Epitome l. 4. c. 11. p. 476.

f) LL. Erect. Vol. 10. A. 9.

g) Hiſt. Boem. c. 49.

h) Urkunde MS. a Gelaſ. Dobner.

i) Adauct. Voigt Münzbeſchr. 2. Thl. 13 St. 4. §. S. 331.

gendem Verſe zu leſen waren: His nova progenies coelo provenit ab alto k). Dieſe jetzt erwähnten Hrn. Koſtka von Poſtupicz waren der Sekte der böhmiſchen Brüder, die man ſonſt aus Pikarditen nannte, eifrigſt zugethan, und trugen eben darum das meiſte bey, daß die Hülfstruppen, welche die böhmiſchen Stände dem König Ferdinand I, wider Friedrichen Churfürſten aus Sachſen zugeſchicket haben, plötzlich wieder zurück berufen wurden. Dieſer Urſache wegen wurde die Herrſchaft Leutomiſchl nach dem 1547 bey Mühlberg glücklich erfochtenen Siege den Hrn. Koſtka von Poſtupicz entriſſen l), und bald darauf an den Hrn. Wenzel Haugwicz von Biſkupicz abgetreten, der 1557. und 1561. dem prager Landtage beygewohnet, und 1567. dieſe Herrſchaft an Wratiſlaw den ältern Freyherrn von Pernſtein, Ritter des goldnen Vließes, und Oberſtkanzler im Königreiche Böhmen, deſſen Mutter Katharina eine gebohrne Koſtka von Poſtupicz war, überlaſſen hatte. Nach des jetztgemeldten Wratiſlaw Tode folgte im Beſitze dieſer Herrſchaft deſſen Tochter Polexina, vermählte von Lobkowicz, welche ſie eine Zeit lang genutzt, und endlich 1627. ihres Bruders Johann Sohne Wratiſlaw dem jüngern von Pernſtein mit Beſtätigung K. Ferdinand des zweyten erblich verſchrieben hatte. Dieſer Wratiſlaw wurde 1631. bey

k) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhmens 2. Thl. S. 60.

l) Peſſina in Prodr. Moravographiae c. 5.

bey Leipzig von Schweden erſchlagen, und ſo erloſch in dieſem letzten Sproſſe das ganze männliche Geſchlecht der Freyherrn von Pernſtein. Dieſem zufolge folgte im Beſitze der Herrſchaft Leutomiſchl des verblichenen Wratiſlaw leibliche Schweſter Febronia oder wie andre wollen Frebonia, die im Jahre 1646 den 5. Febr. mit Tode abgieng, und in der ehemaligen Karmeliterkirche in der kleinen Stadt Prag beygelegt wurde. Laut ihres letzten Willens ſollte der Fürſt Wenzel von Lobkowicz, nach deſſen Hintritte aber Maximilian Graf von Trautmannsdorf die Herrſchaft Leutomiſchl zeit ſeines Lebens genießen, und wenn dieſe beyden Herren mit Tode abgegangen wären, dann ſollten die ſämmtlichen Erben dieſer jetzt genannten Herren dieſe Herrſchaft in gleiche Theile untereinander theilen; weil aber der Fürſt Lobkowicz und der Graf Trautmannsdorf im Jahre 1649. den 11. Aug. einen Vertrag zwiſchen einander getroffen haben, laut deſſen die Herrſchaft Leutomiſchl dem Grafen Maximilian von Trautmannsdorf und deſſen Erben allein verbleiben ſollte m), dieſem zufolge blieb dieſes Geſchlecht im Beſitze dieſer Herrſchaft bis auf den Reichsgrafen Wenzel von Trautmannsdorf, der 1753. das Zeitliche geſegnet, und die ſämmtliche Herrſchaft Leutomiſchl dem Jean Bat. Grafen von Waldſtein, der ſich mit einer Gräfinn v. Trautmannsdorf vermählte, erblich verſchrieben hatte.

Nach-

m) Ritter von Bienenberg böhm. Alterthüm. 2. Thl. S. 45 — 61.

Nachdem aber dieſer Jean Bat. 1760. in den Kapuzinerorden getreten war, folgte ihm im Beſitze dieſer Herrſchaft deſſen jüngſter Sohn der jetzige Innhaber derſelben Georg Chriſtian Reichsgraf v. Waldſtein und Wartenberg, Erbvorſchneider im Königreiche Böhmen, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer. Die Nahrung des gemeinen Landmannes beſtehet hier in einem mittelmäßigen Ackerbaue, dann im Spinnen, Getreid und Leinwandhandel. In dieſen Dörfern, welche zwiſchen Neuſchloß, Hohen-Mauth, und Slaupnicz liegen, wird insgemein böhmiſch geſprochen, in jenen aber, welche an die mähriſchen Gränzen ſtoſſen, prädominiret die deutſche Sprache. Her gehören:

1) Leutomiſchel, Leitomiſchel, Litomiſſle, Litomiſslium, eine Stadt mit Mauern, davon im dreyzehnten Jahrhunderte die ganze herumliegende Gegend den Namen des Leutomiſchler Bezirkes geführet hat, führet im Wappen eine doppelte weiße Lilie im rothen Felde, zählet in der Stadt ſelbſt 208. N., davon 8. der Leutomiſchler Herrſchaft zugehören, in der Obern- und Untern- Vorſtadt aber 261. N., davon 53. eben zur Herrſchaft Leutomiſchel gehören, iſt mit einer k. k. Poſtſtazion verſehen, von dannen 1½ Poſt bis Zwittau in Mähren, dahin die Poſtſtazion von Betzelsdorf vor wenigen Jahren übertragen wurde, und 1 Poſt bis Hohenmauth gerechnet wird, und liegt an dem Bache Lauczka 20 Poſtmeilen, oder 18 gemeine Meil. von Prag, 2 M. von Hohenmauth,

und

und eben ſo viel von Policzka, dann 3 Meil. von Landskron entfernt. Die hieſigen Bürger ſind ſowohl der deutſchen, als auch der böhmiſchen Sprache kündig, und ſuchen ihre Nahrung hauptſächlich im Brandweinbrennen, wie auch in Leinwand, Getreid- und Garnhandel. Im J. 1259. fertigte Przemyſl Ottokar II. einen Majeſtätsbrief aus, kraft deſſen er der Stadt Leutomiſchel alle jenen Vorrechte und Freyheiten, deren die königlichen Städte in Böhmen genießen, eingeräumt hatte, und ſprach die Bürger ſammt ihrem ganzen Vermögen im J. 1263. dergeſtalten von aller weltlichen Gerichtsbarkeit los, daß ſelbe bey keinem andern, als bey dem leutomiſchler Abte vor das Gericht geladen werden dürften. Dieſe, und mehr andere der hieſigen Stadt theils von den Landesfürſten, theils von den ehemaligen Beſitzern mitgetheilten Freyheiten, ſind 1454. vom K. Ladiſlaw, und 1490. vom Wladiſlaw II. beſtätiget worden n). Mittelſt ſolcher herrlichen Begünſtigungen wurden die hieſigen Bürger allezeit mehr und mehr angefeuert ihre Vaterſtadt durch manche wohl getroffene Veranſtaltungen empor zu bringen, und ihr geſegnetes Vermögen zum Nutzen ihrer Nachkommenſchaft namhaft zu vermehren; allein jene traurigen Schickſale, denen ſie zu wiederholtenmalen unterliegen mußten, vereitelten ihr ganzes Vorhaben. So rückten im J. 1421. die Prager

n) Archiv. Zwittavienſe Urkunden in MS. a Gelaſ. Dobner.

ger vor die Stadt Leutomiſchel, bemächtigten ſich derſelben in einer kurzen Zeit, und traten ſelbe an Dionis Borzek v. Miletnik ab, der ihnen nicht nur beygepflichtet, ſondern auch in allen Unternehmungen eine thätige Hilfe geleiſtet hatte. Das Schloß aber wurde noch allemal, durch eine tapfere Gegenwehre der Katholiken vertheidiget, bis endlich 1425. den 9. März die Waiſen, obgleich mit eigenem großen Schaden, daſſelbe erobert und die ſämmtliche Beſatzung ſammt allen denen, die ſich dahin flüchteten, ohne allen Unterſchied des Geſchlechts oder des Alters auf das grauſamſte ermordet haben o).

Das folgende Jahrhundert darauf im J. 1540, 1546. den 8 May, 1560. den 5. März p), dann zu unſern Zeiten 1769. und 1775. den 8. Sept. iſt ein beträchtlicher Theil der hieſigen Stadt in die Flamme gerathen, wodurch die Dechant- und Spitalkirche ſammt dem Piariſtenkollegio, dem Schloſſe und Rathhauſe eingeäſchert wurden. Im J. 1781. den 18. Auguſt zog ein fürchterliches mit Hagel vermengtes Wetter über die Stadt Leutomiſchel her. Bald darauf ſtürzte bey ſchreklichem Donnern und Blitzen ein gewaltiger Wolkenbruch herab, das Waſſer ſtieg alſogleich ſelbſt auf dem Marktplatze drey bis vier

Ellen

o) Anonym. rerum Boemic. Scriptor T. 2. p. 467. C. Pulkavae a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 163. Paprocky de Urb. p. 231. Balbin. Epitome p. 234. Miſcell. L. 3. c. 21. p. 259.

p) Lupac.

Ellen hoch, die Stadtmauer wurde auf einigen Orten niedergeriſſen, mehr als 40 Perſonen aus der Stadt giengen bey dieſem Vorfalle zu Grunde, gegen 30 Häuſer und kleine Gebäude wurden durch die heftige Waſſerfluth weggeſchwemmt, und nebſt unzähligen Schafen, Ochſen, Pferden und Menſchenleichen fortgeriſſen. Bey der herrſchaftlichen Mühle, welche itzt an einen Bürger Namens Anton Niemetz erblich verkauft iſt, lag alles von Ertrunkenen voll, darzu man keinen Zutritt finden konnte wegen einer großen Laſt des daſelbſt zuſammen gehäuften Holzes, und der gräuliche Geſtank der Fäulniß fieng ſchon an durch die ſchwüle Witterung ſich in der ganzen Gegend zu verbreiten. Was am Wein, Bier, Brandwein, Gewürze, und andern Kaufmanns- und Apothekerwaaren in Gewölbern verborgen lag, gieng alles in einem Tage zu Grunde. Jedermann behauptet, der bey dieſem traurigen Vorfalle erfolgte Schaden wäre noch zehnmal größer geweſen, als jener, den die Stadt durch die 1775. weit und breit um ſich greifende Feuersbrunſt erlitten hatte. Unzählige Leute ſind hierdurch auf den Bettelſtab gebracht worden, und die Herrſchaft allein hat gewiß einen Schaden gelitten, der ſich über 60000 fl. erſtreckt hatte. Der benachbarte hochwürdigſte Biſchof Johann v. Hay ſäumte keineswegs dieſen bedrängten Leuten mit einer thätigen Hülfe beyzuſpringen, und ſchickte ihnen alſogleich nebſt einem troſtvollen Schreiben, zwey Wägen voll Fleiſch, Brod und Erbſen, und überdieß

noch

Digitized by Google

noch ein andermal eine Summe Geld von 1000 fl. zu. Beyde Ueberſendungen wurden mit einem Schreiben begleitet, deren erſtes an den Stadtprimator, und das zweite an den Stadtrath gerichtet war. Unter die anſehnlichen Gebäude kann man hier billig folgende rechnen: 1) Das prächtige herrſchaftliche Schloß. Schon auf das Jahr 981. machet unſer Kosmas die Erwähnung von einem Schloſſe, welches hier nächſt an einem Walde errichtet war; ob aber dieſes Schloß an eben dieſem Orte, wo da jezige aufgebauet iſt, oder aber anders wo geſtanden ſey, iſt mir unbekannt. So viel iſt indeſſen gewiß, daß an eben dieſem Orte, wo das jeßige Schloß ſtehet, der Herzog Brzetiſlaw II. eine mit hinlänglichen Prieſtern und Kirchendienern, keineswegs aber mit den Benediktinermönchen, wie ſich Miechovius q) und Balbin r) beygehen ließ, verſehene Kirche angelegt, der Herzog Sobieſlaw I. aber ſelbe um ein merkliches erweitert, und mit neuen Einkünften vermehret habe s). Wladiſlaw II. faßte endlich auf Einrathung des Ollmüßer Biſchofs Heinrich Zdik den Entſchluß bey dieſer Kirche Prämonſtratenſer Geiſtlichen einzuführen, brachte auch ſein Vorhaben im Jahre 1145. laut des 1167. ausgefertigten Stiftungsbriefes zu Stande, und legte dieſem Orte den Namen des Berges Oliveti bey, weil dieſe Gegend

q) Hiſt. Pol. L. 4. c. 23.

r) In Epit. p. 234.

s) Gelaſ. Dobner Hiſt. T. 5. p. 41. ſeq.

gend mit jenem in dem gelobten Lande ſituirten Berge viel ähnliches haben ſollte t). Aus den erſten Aebten, welche ſammt den übrigen Geiſtlichen allem Anſehen nach vom Strahof aus Prag her berufen wurden, ſind uns folgende bekannt: Johann, Deocarus gegen das Jahr 1167., Mislenus gegen das Jahr 1185. und 1201. u), dieſen ſetzen noch andere hiezu die folgenden: Germanus gegen das Jahr 1221. Walterus 1226., Hermannus 1249., Stephanus 1268. Ulricus 1293. und 1295., Conradus 1324. Nach der Zeit aber wurde 1344. die hieſige Stiftskirche auf die Veranſtaltung Karl des IV. noch als Markgrafen aus Mähren mit Genehmhaltung des Pabſtes Clemens VI. zu einer Domkirche, die ſämmtlichen Mitglieder dieſes Stiftes zu Domherren, und Johann Abt von Kloſterbruck zum erſten Biſchof erkläret x). Zu dieſem Ende trat der prager Erzbiſchof 180., der ollmützer Biſchof aber 30 Pfarrkirchen nebſt den Filialkirchen und der ſämmtlichen regulirten Kleriſey an das neuerrichtete Biſtum in Leutomiſchl, welches aber-

t) Chron. Vincentii a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 32. Chronogr. Sloenſis ibidem p. 84. Anonymus ibidem T. 3. p. 47. Pulkava ibidem p. 162. 191.

u) Gelaſius Dobner Hiſt. T. 5. p. 298. et 565.

x) LL. Erect. Vol. 5. S. 3. Appendix. Chron. Bartoſſ. a Gelaſium Monum. T. 1. p. 211. Pulkava ibidem T. 4. p. 131. Balbin Miſc. L. 5. Vol. 2. T. 2.

abermal P. Clemens VI. laut einer 1351. den 12. April ausgefertigten Urkunde beſtätiget hat, die bey unſerm Berghauer y), ausführlich vorkömmt. Die Biſchöfe, welche dieſer Kathedralkirche vorgeſtanden ſind, waren folgende:

I. Johann I. ehedem Abt zu Kloſterbruck, krönte ſammt dem prager Biſchofe Karl IV. zum König aus Böhmen z). Er ſtarb gegen das Jahr 1354. und wurde in der hieſigen Kathedralkirche begraben aa). Dieſem folgte

II. Johann II. de novo foro oder von Neumarkt, ehedem ein Mitglied des hieſigen Stiftes, begleitete die Stelle eines Hofkanzlers bey dem K. Karl IV., wurde 1364. auf das ollmützer Biſtum befördert, ſtiftete zu Leutomiſchl ein Kloſter Eremitarum S. Auguſtini ſammt einer Kreuzkirche, darinn er auch 1380. beygelegt wurde bb).

III. Nicolaus, ehedem Probſt an der prager Domkirche bey St. Veit, ſtarb aber das nämliche 1364. Jahr, ehe er noch den Beſitz von dem hieſigen Biſtum genommen hatte cc).

IV.

y) In Protom. P. 1. p. 255. Cruger. in Sacris Pulver. 4. November.

z) Anonym. rerum boem. Scriptor T. 2. p. 449.

aa) Pulkava l. c. p. 162. Diplom. Manſionariorum XXIX. a Gelaſ. Mon. T. 3. p. 376. ſub nomin. Lutomericenſis loco Litomislienſis.

bb) Berghauer l. c. p. 267. Crugerius l. c.

cc) Ibidem.

Digitized by Google

IV. Albert von Sternberg, vormals Dechant am Wiſchehrad, wurde 1364. zum Biſchof von Leutomiſchl, und dann 1370. den 13. July zum Erzbiſchof von Magdeburg ernannt dd). Dieſem folgte

V. Petrus Gelito, von dem wir ſchon bey Landskron geredet haben. Dieſer hat die von ſeinem Vorfahrer feſtgeſetzte Abgabe, welche die leutomiſchler alljährig an Haber und Hühnern dem Erzbiſchofe zu Magdeburg abliefern ſollten, abgeſchaft, und für ungültig erkläret ee). Bald darauf aber, weil der obenerwähnte Albert der deutſchen Sprache nicht genugſam kündig, und eben darum den Magdeburgern nicht anſtändig war, verwechſelte er mit Petrus Gelito das magdeburger Erzbistum, und kehrte 1373 wieder zu ſeinem biſchöflichen Siß nach Leutomiſchl zurück. Albert war ungemein geneigt dem Abte Neplacho, und dem ganzen Benediktinerſtifte in Opatowicz, und brachte mit ſich nach Leutomiſchl die Reliquien des heil. Mauritius, und den Leib des heil. Victorinus M., den K. Otto I. der Stadt Magdeburg verehret hatte. Er legte auch 1371. zu Sternberg in Mähren eine Kirche unter dem Tit. Marienverkündigung, und ein Stift für die Chorherren S. Auguſtini an, und widmete hierzu das Dorf Weyſſowicze und Stadlo. Letzlich ſtiftete er 1378. ein Karthäuſerkloſter zu Trezek nahe bey Leutomiſchl un-

 ter

dd) Ibidem & Codic. Diplom. Morav. a Gelaſ. Dobner Mon. T. 4. p. 370.

ee) LL. Erect. Vol. 1. E. 6.

ter dem Namen Rubus B. Virginis, ſtarb 1380. den 14. Jänner, und wurde zu Sternberg in der von ihm erbauten Kirche zur Erde beſtattet ff). Nach deſſen Hintritte faßte K. Wenzel IV., der noch zu ſolchen Zeiten die wahren Verdienſte nach ihrem Werth zu ſchäzen wußte, den Entſchluß, den heil. Johann von Nepomuk von der Pfarrey bey St. Galli in der Altſtadt Prag als Biſchof nach Leutomiſchl zu befördern; allein die äuſſerſte Demuth dieſes frommen Mannes geſtattete nicht, daß er dieſe Würde, noch die erledigte Probſtenſtelle am Wiſchehrad annehmen wollte gg). Dieſem zufolge wurde

VI. Johann III. mit dem Beynamen Sobieſlawek Kaiſers Karl IV. Bruders Sohn, ehedem Probſt am Wiſchehrad zum Biſchof von Leutomiſchl ernannt, und zugleich berechtiget die Probſtey am Wiſchehrad zu behalten. Er verwaltete dieſes Biſtum bis auf das Jahr 1388., in welchem er vom Pabſte Urbanus VI. zum Patriarchen von Aquileja ernannt wurde, wo er auch im Jahre 1400. den 25. Febr. mit Tode abgieng. Dieſem folgte

VII. Johann IV., der 1400. das Zeitliche geſegnet hat; dann

VIII. Johann V. de Praga auch Ferreus genannt, ehedem Lehrer der heil. Schrift, und der geiſt-

ff) Berghauer. Cruger. l. c. Urkunden Codic. Diplomat. Morav. a Gelaſ. Mon. T. 4. p. 375.

gg) Berghauer l. c. p. 196. ex. MS. Cod. diſtrib. 19. Cal. Febr.

geiſtlichen Rechte an der hohen Schule zu Prag, bald darauf Domherr und Probſt am Wiſchehrad, wurde 1400. zu dieſer biſchöflichen Würde befördert. Im Jahre ~~1405~~ 1416 aber iſt er zum Biſchof von Ollmütz, und endlich 1418. vom Pabſte Martinus V. zum Kardinal ernannt, und berechtiget worden das leutomiſchler Bistum gleichfalls zu adminiſtriren. Er wohnte der Kirchenverſammlung zu Konſtanz bey, und ſtarb zu Gran 1430. den 9. Oktober hh). Zu deſſen Zeiten bemächtigten ſich die Akatholiken der ſämmtlichen biſchöflichen Güter, wie wir ſchon oben geſehen haben. Ohngeachtet deſſen folgte ihm dennoch nach

IX. Albertus ſonſt Aleß genannt, der zwar ſchon ~~1406~~ 1416. nach dem Hintritte des ollmützer Biſchofs Wenzel Kralik von einigen Domherren daſelbſt wider den oben erwähnten Johann de Praga zum Biſchof von Ollmütz gewählet wurde, und weil ihn K. Wenzel IV., und der prager Erzbiſchof Konrad hierinn unterſtützten, auch einige Verträge als Biſchof von Ollmütz und Leutomiſchl im Jahre 1420. unterzeichnet hatte ii); weil aber die Wahl des Johann de Praga auf der Kirchenverſammlung zu Konſtanz für rechtmäßig erkläret worden, mußte ſich der oben gemeld-

hh) Urkunden in Codice Diplom. Morav. a Gelaſ. Dobner Monum. T. 4. p. 405. Berghauer et Cruger. l. c. Hiſt. S. I. L. 5. p. 457.

ii) Urkunde a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 412. Bartoſſius ibidem T. 1. p. 202. Auguſtinus in catalogo epiſcoporum Olomucenſium p. 285.

Digitized by Google

meldte Albert die Luſt vergehen laſſen, ſich ferner für den Biſchof von Ollmütz und Leutomiſchl auszugeben. Mittlerweile nachdem die huſſitiſchen Unruhen einiger- maſſen im Lande geſtillet wurden, fiel man auf dieſen Gedanken, das durch die Taboriten zerſtörte Bisſtum in Leutomiſchl wieder herzuſtellen, und den unermüdeten Verfechter der katholiſchen Grundſätze, und Domherrn an der prager Kathedralkirche bey St. Veit Paul Zidek demſelben als Biſchof vorzuſtellen; allein, weil die Beſitzer der ehemaligen biſchöflichen Güter ſich keineswegs zur Rückſtellung derſelben bequemen wollten, blieb die ganze Sache ohne fernere Wirkung bey dem guten Vorhaben allein kk). Nach der Zeit, da ſich die Glaubenslehre der böhmiſchen Brüder durch die Veranlaſſung der Hrn. Koſtka von Poſtupicz auch in der hieſigen Stadt ausgebreitet hatte, nahm die hieſige zahlreiche Gemeinde der Brüder den berühmten Johann Auguſta, der mit Luthern und Melanchton in einem immerwährenden Briefwechſel ſtand, zu ihrem Senior auf. Dieſe Stelle begleitete er bis zur Zeit Ferdinand des erſten, der 1547. einen öffentlichen Befehl ergehen ließ, kraft deſſen die ſämmtlichen böhmiſchen Brüder des Landes verwieſen, und ihre geiſtlichen Vorſteher aller Orten feſtgeſetzt werden ſollten. So bald dieſe Verordnung unſerm Auguſta zu Ohren kam, machte er ſich bey Zeiten aus dem Staube, und hielt ſich bald zu Bran-

deis

kk) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 3. Thl. 6. S.

deis an dem Adlerfluße, bald zu Reichenau, bald in andern von ſeinen Glaubensgenoſſen bewohnten Oertern unter der Kleidung eines Bauers verborgen auf; wurde aber endlich dennoch erkannt, und ſammt ſeinem Gefährten Jakob Bilek gefeſſelt nach Prag, von dannen aber nach Bürgliz überbracht ll).

An eben dieſem Orte, wo ehedem die biſchöfliche Reſidenz ſammt der Kathedralkirche ſtand, führte Johann Koſtka v. Poſtupicz ein feſtes Schloß auf, darzu ihm von K. Wladiſlaw II. im J. 1477. 1000 ungariſche Gulden bewilliget wurden mm). Wratiſlaw v. Pernſtein ſtellte im J. 1568. das Schloß wieder her, und brachte ſelbes 1573. zu Ende, wie ſolches aus deſſen, und ſeiner Gemahlinn Marie Manriquez de Lara einer Grande d' Eſpagne über das Schloß geſetzten Wappen und Aufſchrift zu erſehen iſt nn). In dieſem Schloſſe iſt eine wohlangelegte Kapelle, die im J. 1577. den 25. Jul. durch den prager Erzbiſchof Anton Mohelniczky unter dem Namen des heil. Auguſtinus, und deſſen Mutter Monika feyerlich eingeweiht worden iſt. Der oben erwähnte Wratiſlaw v. Pernſtein der ältere, Herr auf Towaczow, Plumlau und Leutomiſchl, kam 1530 den 9. Jul. in Mezericz zur Welt oo), ſtarb 1587. den 20. Oktob., und wurde in der prager Domkirche in der

Pe-

ll) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Thl.

mm) Urkunde MS. a Gelaſ. Dobner.

nn) Ritt. v. Bienenberg Böh. Alterthüm. 2 Thl. 61. S.

oo) Lupac.

Pernſteiniſchen Kapelle beygelegt pp). 2) Die ſchöne Dechantkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung. An dieſem Orte ſtiftete, wie wir ſchon oben gemeldet haben, Johann v. Neumarkt im J. 1356. ein Auguſtinerkloſter ſammt einer Kreuzkirche und einer Margarethenkapelle, wie ſolches noch heut zu Tage die nächſt an der Sakriſtey ſtehende Kapelle aufweiſet qq). In dieſer Kirche trift man eine prächtige Grabſtätte mit folgender Aufſchrift an:

AETERNAE. MEMOMRIAE
IACOBI. COMITIS. DALTON. E. GENTE. MILTOWNIA. BARONUM. DE. RATHCONRATH. HIBERNI CENTUR. IN. EXERC. IMP. CAES. LEG. XIX. PANNON. INVICTAE. DALTONIAE. QUI. IN. EXPUGNANDA HABELSWERTA. COMITAT. GLAC. URBE DUM. EVOCATOS. COHORTIUM. AUG. IN. HOSTES DUCIT. PERRUPTA. URBIS. PORTA IPSE. ANTE. ORDINES. TORMENTI. TELO. PROSTRATUS HIC. IACET. ADITU. SUIS IN. URBEM. SIBI. AD. IMMORT. GLOR. PATEFACTO. XV. CAL. FEBRUAR MDCCLXXIX. VIXIT. ANN. XXII. INGENTI. RELICTO. APUD.
COMMILITON. SUI. DESIDERIO
RICHARDUS. COM. DALTON. OLIVER. FIL. BARO. DE. RATHCONRATH. PRORAET

IN.

pp) Berghauer l. c. p. 276.
qq) Reiffenſtuel l. c.

IN. EXERCITU. IMP. CAES. LEGAT. AUG. LEGAT. LEG. XIX. PANNONICAE. INVICTAE NEPOTI. DULCISSIMO. B. M.

FAVE. QUI. LEGIS. CINERI. ADOLESCENTIS. FORTISSIMI. PRO. PATRIA. ET. OPTIMIS MAXIMISQUE. PRINCIPIBUS. BELLO. ANTE. DIEM. EXTINCTI

3) Die prächtige Kirche unter dem Tit. der Mutter der Gnaden, ſammt einem Kollegio und einem vormals ſehr zahlreichen Ginnaſio, welches Frebonia Helena Euſebia Gräfinn von Pernſtein im J. 1640. den 3. Sept. angelegt, und die Väter der frommen Schulen dabey geſtiftet hatte. Die kurz bevor erwähnte Stiftskirche iſt 1720. auf die Veranſtaltung des Wenzel Grafen von Trautmannsdorf um ein vieles erweitert, in dreyzehn Jahren zu Stand gebracht, und mit einem prächtigen Altarblatt des gekreuzigten Heilands, welches 300. Dukaten gekoſtet hat, und in der letzten Feuersbrunſt im Rauche aufgieng, beſchenket worden. Hier liegt begraben Johann Sohn Friedr. Graf v. Trautmannsdorf, Maximilians Sohn Freyherr von Gleichenberg, Negau, Burgau und Tatzenbach, Herr auf Leutomiſchel, Brandeis am Adlerfluß, Brzezan, Biela, Peczka, Oberſterlandeskämmerer im Königreiche Böheim. Er ſtarb 1696. den 4. Febr. Dann Wenzel Graf v. Trautmannsdorf. Bis auf das J. 1753. iſt bey dieſem Gymnaſio auch die Philoſophie öffentlich gelehret worden. Die oben erwähnte Stifterinn Frebonia Gräf. v. Pernſtein wies noch über dieß alljährig 58½ Strich

Korn

Korn an, daraus 4368. Laib Brod gebacken, und unter die armen ſtudirenden Knaben wöchentlich vertheilet werden ſollten. Dieſe Knaben ſind verbunden wöchentlich nach der Austheilung dieſes Brods dreymal das Gebeth des Herrn und den engliſchen Gruß zu bethen rr). Im J. 1761. den 12. Aug. verſchrieb Roſalia Kautſchinn dem hieſigen Piariſtenkollegio 400 fl., welches Kapital Katharina Prochaſkinn im J. 1775. den 14. März noch mit 100 fl. vermehret hatte, mit ſolcher Bedingung, damit die hiervon jährlich abfallenden Interreſſen pr. 20 fl., unter die armen ſtudirenden Knaben ausgetheilet würden ss). Unter den gelehrten Männern verdienen hier vorderſt angemerkt zu werden: Wenceslaus Broſius, Dechant in Leutomiſchel, machte ſich hauptſächlich durch ſeine Predigten bekannt, deren er einige 1591. drucken ließ, und dem Udalrich Felix v. Lobkowicz gewidmet hatte. Johann Czerny legte ein prächtiges Kräuterbuch 1515. auf. Nikolaus Schuld v. Semanina, Lehrer an der hohen Schule zu Prag, dann Dekan der philoſophiſchen Fakultät, von welchem Lupacius alſo ſchreibt: Illuſtre Gymnaſii Pragenſis, noſtraeque patriae lumen. Er war nicht minder in der hebräiſchen Sprache, als auch in den philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften wohl erfahren, und gab vom 1520. J. bis nahe an ſeinen Tod die mathematiſchen

Ephe-

rr) Studentenſtiftungen S. 105.

ss) Ibidem S. 56.

Ephemeriden heraus. Es ereignete ſich von ohngefähr, daß er eben in dieſen Ephemeriden den frühzeitigen Tod des K. Ladiſlaw vorgeſagt, und ſich hierdurch einen großen Ruhm in der Aſtronomie erworben hatte. Er ſtarb 1557. den 23. Apr. zu Prag, und wurde in der Kirche Marien an der Wiege zur Erde beſtattet tt). Nicolaus de Litomiſsl. Wenceslaus Litomiſslius, Dechant an der St. Apollinarkirche zu Prag uu).

Aus dem Orden der frommen Schulen haben ſich folgende Mitglieder in verſchiedenen Fächern der Wiſſenſchaften ausgezeichnet, die ehedem an dem hieſigen Gymnaſio als öffentliche Lehrer angeſtellet waren:

Joannes xx) a S. Mar. Magdalena, kam zur Welt zu Kremſir in Mähren, und nahm das Ordenskleid noch bey Lebzeiten des Ordensſtifters Joseph v. Kalaſanz an; als aber die zu ſolchen Zeiten vom päbſtlichen Stuhle noch nicht beſtätigte Kongregazion der frommen Schulen wieder aufgelöſet wurde, lebte unſer Johann zu Freyberg in Mähren als ein Weltprieſter. Nach der Zeit, da der Pabſt Alexander VII. dieſes Inſtitut unter dem Namen des Ordens

tt) Lupac. 23. Apr.

uu) Balbini Boem. Docta P. 2.

xx) Zu ſolchen Zeiten führten die Mitglieder dieſes Ordens noch keine Geſchlechtsnamen, welches erſt ſpäter, und zwar nicht ohne Urſache, um viele Irrungen zu vermeiden, durch ein Generalkapitel bey dieſem Orden eingeführet worden iſt.

Digitized by Google

dens Clericorum regularium Scholarum Piarum förmlich beſtätiget hatte, kehrte er abermal in den Orden zurück, und ſtarb zu Nikolsburg in Mähren im J. 1660. im 73 Jahre ſeines Alters. Er verfaßte ein Werk unter dem Namen: Scholae Piae, ſeu de origine, progreſſu, inſtituto, & utilitate Piarum Scholarum — ad invictiſſimum Vladislaum IV. Poloniae Regem. Cracoviae 1646. in 4to. Dann Vitam Ven. Glycerii Landriani ex iisdem Scholis Piis.

P. Melchior Euſtachius a S. Antonio unterrichtete eine Zeit lang die Ordenzöglinge in der Gottesgelarheit, dann wurde er als Vice Rector zu Nikolsburg, und endlich Aſſiſtens provincialis ernannt; er ſchrieb Coronam Stellarum XII, ſeu illuſtrium XII. Tractatuum Theologicorum ſynopſim. A. 1699. in 4to.

P. Georgius Michael a Jeſu Maria, ſtarb im J. 1694, und hinterließ ein Werk unter dem Titel: Relatio brevis de vita & geſtis Venerabilis viri Joſephi Calaſantii — ad ſereniſſimum Ducem Saxo-Lauenburgicum. Pragae 1688. in 8vo.

P. Auguſtinus Thomas a S. Joſepho, war gebohren im J. 1646. zu Auſpitz in Mähren. Nachdem er das Ordenskleid angenommen hatte, legte er ſich vorzüglich auf die Mathematik, und brachte es in kurzem ohne alle Anleitung ſo weit, daß er ſeine Wißbegierde nicht nur aus den neuern mathematiſchen Schriftſtellern, ſondern auch aus den älteſten Quellen und Schriften des Euclides, Archimedes, Apollonius Pappus und anderer mehr täglich geſchärft und ausgerüſtet hatte. Die geſchick-

ſchickte Auflöſung verſchiedener mathematiſchen Aufgaben, die von einigen Akademien öffentlich ausgeſetzt wurden, verſchafte ihm die Gelegenheit ſeinen Scharfſinn und Stärke in dieſem Fache an Tag zu legen, und ſich die Gunſt und Freundſchaft vieler gelehrten Männer, ja ſelbſt auch die Hochachtung, welche ihm der groſe *Leibnitz* bezeugte, zu erwerben. Zu gleicher Zeit lebte auch der böhmiſche Kavalier *Ferdinand Erneſt Graf v. Herberſtein*, der ſich durch ſeine Einſicht in die mathematiſchen Wiſſenſchaften, und vorzüglich durch das Werk, welches er über die Größenlehre ſchrieb, einen groſſen Namen erworben hatte. Er ſah einige analytiſchen Verſuche, welche unſer *Auguſtin* dem zu ſolchen Zeiten berühmten Mathematiker und öffentlichen Lehrer an der hohen Schule zu Prag zuſchickte, und war über den Scharfſinn und die Genauigkeit der Beweiſe, die in den ſämmtlichen Schriften unſers *Auguſtin* herrſchten, ſo entzückt, daß er von dieſer Zeit an eine genaue Freundſchaft durch einen ununterbrochenen Briefwechſel viele Jahre hindurch mit ihm unterhielt. Eine ähnliche Achtung erwies demſelben auch *Julius Franz, Herzog von Sachſen-Lauenburg*, und *Karl Fürſt von Lichtenſtein*, welche bey dem Provinzial des Ordens auswirkten, daß ſich *Auguſtin*, ſo lange ſelbe auf ihren Gütern wohnten, ebenfalls daſelbſt aufhalten mußte. Selbſt Kaiſer *Karl VI.*, der ſchon vieles von unſers *Auguſtin* Gelehrſamkeit vernommen hatte, berief ihn nach Wien, wo er ſich einige Jahre lang aufgehalten, und durch die Errichtung

Digitized by Google

tung mancher künſtlichen Maſchinen den vollkommenen Beyfall des Hofes erhalten hatte. Er ſtarb in einem rühmlich erreichten hohen Alter plötzlich an einem Schlagfluße zu Horn in Oeſterreich, wo er als Vizerektor angeſtellet war. Seine gedruckten Werke ſind: Metamorphoſis geometrica proportionum vinculis expedita. Zu Wildberg in Oeſterreich 1690. in 4to. Eine Sammlung lateiniſcher Briefe mathematiſchen Inhalts. Prag 1713. in 8. Eine analytiſche Aufgabe ($bx + 1 = yy \ldots$), welche Leibniz im J. 1716. unſerm Auguſtin zur Auflöſung zugeſchickt hatte. Er that es, da er ſchon bereits in einem ſehr hohen Alter, und der älteſte in ſeiner Provinz war. Verſchiedene mathematiſchen Schriften, Aufſätze, Briefe, und d. g. m. von ihm findet man noch in verſchiedenen Bibliotheken ſeines Ordens yy).

P. Martinus Schubart a S. Brunone gebohren 1662. zu Wien in Oeſterreich, beſaß eine ungemeine Fähigkeit zur Poeſie, und eine außerordentliche Fertigkeit in der geiſtlichen Beredſamkeit. War Rektor zu Wien 6 Jahre, Superior zu Raſtadt 14 Jahre. Von dannen kehrte er nach Nikolsburg, da er ſchon ein ziemlich hohes Alter erreicht hatte, und ſtarb daſelbſt am Podagra 1733. den 22. Aug. im 71 J. ſeines Alters. Er machte folgende Werke durch den Druck bekannt:

Aſtraea

xx) Abbildungen der böhm. u. mähr. Gelehrten 2 Thl.

Aſtraea Judex aſſeclarum mundi ad coeleſtes agni nuptias admitti poſtulantium — ſeu Elegiarum libri tres cum Fig. Brunae 1697. in 8vo.

Vertumnus Vanitatis, ſive certamen metricum ſuper quibusdam ſimbolis mundanae vanitatis. Brunae 1697. in 8vo.

Idem liber auctus, & figuris aeneis ornatus, Aug. Vind. 1725. in 12mo.

Barbitum quinquaginta chordarum e praefixo themate: *Encomium Poeſeos* quindecim millia accommodata lirae plerumque carmina — variabili odario canens, ſonansque. Viennae 1715. in 12mo.

Valerii Maximi Dictorum, factorumque memorabilium verſibus expoſitorum libri IX. Raſtadii 1722. in 8vo.

P. Innocentius Braunhoffer a S. Clemente, kam zu Auſpitz in Mähren 1660. zur Welt, und wurde 1678. in den Orden aufgenommen. Er verlegte ſich vorzüglich auf die Poeſie, Redekunſt, und Geſchichtskunde, und ſammelte ſich auch in dieſen Stücken die vollkommenſten Kenntniße. Er ſtand in vielen Kollegien ſeines Ordens als Rektor vor, und wurde endlich einſtimmig zum Provinzial ernannt. Die zahlreiche Bibliothek in dem Kollégio zu Nikolsburg hat ihm ſein Daſeyn zu verdanken, weil er zu deren Anlegung und Unterhaltung ſeinen ganzen Erbtheil gewidmet hatte. Er ſtarb eben daſelbſt 1728. den 28. May, und hinterließ folgende Werke: Andächtige Gedanken über das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti,

in

in gebundener und ungebundener Rede. Wien 1704. in 8.

Meditationes ſupra noviſſima in ſingulos menſis dies diſtributa, ex Italico in Latinum translata. Viennae 1722. Editio Secunda cura P. *Aegidii Hecbta a S. Ferdinando* Olomucii 1726. in 8.

P. *Lucas a S. Edmundo*, war zu Mainz im Reich 1651. gebohren, nahm das Ordenskleid 1668. an, ſtand vielen Kollegien in Pohlen und Hungarn als Rektor vor, ſtarb zu Nikolsburg im Jahre 1701. den 24. März, und ſchrieb: Vitam Poeticam, ſeu Inſtitutiones Poeticas. Tyrnaviae 1693. in 8. Dann Arithmeticum Practicum, Tyrnaviae 1697. 8.

P. Medardus Spaninger a S. Procopio iſt zu Schlackenwerth 1669. gebohren, und 1685. in den Orden aufgenommen worden. Seine erhabenen Kenntniße in der hebräiſchen und griechiſchen Sprache, wie auch in der Mathematik bewogen den Markgrafen von Baden dahin, daß er ihn an ſeinen Hof berufen, und ſeine Söhne deſſen Unterrichte übergeben hatte. Er ſtarb zu Schlackenwert an der Waſſerſucht 1737. den 16. Auguſt, und hinterließ ein gedrucktes Dramma von dem egyptiſchen Joſeph. Seine übrigen Werke liegen noch meiſtens in Manuskripten.

P. Athanaſius Langer a S. Joſepho kam 1650. zu Landskron in Böhmen zur Welt, trat 1668. in den Orden, verlegte ſich vorzüglich auf die höhere Mathematik, unterrichtete mehrere Ordenszöglinge in eben dieſer Wiſſenſchaft, und ſtand vielen Kollegien

ſei-

ſeines Ordens als Rektor vor. Man erzählet von dieſem Manne als eine ſeltene Begebenheit Folgendes: Als er im J. 1711. zu Leutomiſchel an ſeiner letzten Krankheit ſchwer krank lag, hieß er einen ſeiner jüngen Ordenszöglinge Eugenium Sebaſtiani v. Czaſtalowicz, das Aequinoctium verum nach den von ihm ſelbſt verfertigten Tabellen berechnen. Dieſer gehorchte, und brachte für den leutomiſchler Meridian den 19 März, 4 Stunden, und 56 Minuten früh zum Produkte hervor. Da der Kranke dieſes ſah, ſprach er zu eben dieſem Kalkulator: Setzen ſie noch 4 Stunden, und 34. Minuten hinzu, und dieſes wird mein Aequinoctium ſeyn, wo ich von dieſer Welt ſcheiden werde. Er that ſolches, und das Reſultat hiervon war der 19. März, 9 Stunden und 30 Minuten früh, um welche Zeit der Kranke auch pünktlich ſein Leben geendiget hatte. Seine Werke ſind: Concinnatae Tabulae Solis, Lunae, Saturni, Jovis, Martis, Veneris & Mercurii, ex quibus eorundem ſiderum motus in quaevis futura tempora elicere licet.

Theoria motuum Solis, Lunae & reliquorum Planetarum cum perſpicuis ad idem argumentum illuſtrandum figuris.

Doctrina plana ſupputandi Eclipſes Lunae cum earundem typo optico, ſeu figura. Eadem doctrina adſtruitur calculus Eclipſium Solarium cum methodo ope Parallaxium Solis & Lunae pro diverſis telluris locis phaſes Lunae in Sole & quoad tempus,

& quoad quantitatem Eclipſes eiusmodi determinandi, & in figura adumbrandi.

Methodus reſolvendi quaevis Triangula tam plana quam ſphaerica in ordine ad ſupputandos motus Planetarum, ut id ipſum opus ſit uberius enucleatus Euclides.

Series ſelectiorum Problematum de Sole, Luna & Stellis fixis.

Tractatus de conſtruendis mathematice quibusvis horologiis ſolaribus tam planis quam verticalibus, aptis figuris illuſtratus.

Bonaventura Stör a S. Catharina wurde zu Schlackenwert 1667. gebohren, nahm das Ordenskleid 1685. an, las einige Jahre hindurch die Philoſophie und Theologie ſeinen Ordenszöglingen vor, und ſtarb als Rektor 1710. den 15. Oktob. zu Nikolsburg. Er ſchrieb Meſſiae Adventum.

Michael Gaiſelbrunner a S. Maria, gebohren 1613., trat in den Orden 1636 ein, und war zu wiederholtenmalen als Rektor, dann als Aſſiſtens Provincialis und Generalis ernannt. Starb 1684. den 15. Juny, und ſchrieb: Uebungen vor und nach der heil. Kommunion, in 4to.

Paulus Widholz a S. Ludovico, gebohren zu Miglitz in Mähren 1685. den 10. Dez., ſtand durch 15 Jahre lang den Kollegien in Leutomiſchel, Leipnik und Schlackenwert als Rektor vor. Im J. 1736. wohnte er dem Generalkapitel in Rom bey, und wurde 1748. als Vorſteher der böhmiſchen, mähriſchen

chen und ſchleſiſchen Provinz ernannt, und trug vieles bey, daß das Inſtitut der Frommen Schulen 1752. zu Prag eingeführet wurde. Er ſtarb zu Beneſchau 1753. den 20. May, und hinterließ manche niedlich verfaßte poetiſche und rhetoriſche Werke.

P. Adolphus Groll a S. Georgio, ward 1681. zu Kremſir in Mähren von geringen Eltern gebohren, und trat 1696. in den Orden der Frommen Schulen ein. Mittelſt ſeiner Fähigkeiten und eines ohnermüdeten Fleißes erwarb er ſich ungemein große Kenntniſſe ſowohl in den meiſten europäiſchen und orientaliſchen Sprachen, als auch in allen übrigen Gattungen der höheren Wiſſenſchaften. Schon im achtzehnten Jahre ſeines Alters las und überſetzte er den hebräiſchen Text der Bibel, den Talmud, die Gemara, Zohar, Schephat=Thall, Targumim, und andere rabiniſche Bücher mit einer ungemeinen Fertigkeit. Der Ruf ſeiner Gelehrſamkeit breitete ſich allmählig aus, und der damalige Wiener Biſchof Ferdinand Rummel würdigte ihn ſeiner Freundſchaft und Vertraulichkeit, und ernannte ihn zu ſeinem Gewiſſensrath. Hier blieb unſer Adolph bis an den Tod des Biſchofs. Nach deſſen Hintritte kehrte er in das Kollegium ſeines Ordens in Wien als Rektor zurück, und führte jene prächtige Kirche zu Marientreu auf. Siegmund von Kollonitſch, Kardinal und Erzbiſchof in Wien, wählte ihn abermal zu ſeinen Theologen, und bediente ſich ſeiner allemal mit dem beſten Erfolge in der Ausführung der wichtigſten und beſchwerlichſten

Geſchäften. Während ſolcher Zeit wurde er 1724 im Namen ſeines Ordens zu dem Generalkapitel nach Rom abgeſchickt, und daſelbſt zum General des ſämmtlichen Ordens, welche Ehre bis zu ſolchen Zeiten keinem dießſeits der Alpen gebohrnen wiederfuhr, gewählet. Allein die Vorſicht beſtimmte dieſem würdigen Manne noch viel größere Ehrenſtuffen, als die er bis itzt begleitet hatte. K. Karl VI. kannte ſchon lange die Verdienſte unſers Adolphs und eben darum beſtimmte er für ihn das Bistum zu Wieneriſch-Neuſtadt, bald darauf aber ernannte er ihn zum Biſchof in Raab, und zum Obergeſpann dieſes Komitats. Seine ohnermüdete Sorge, die er wegen der Aufrechthaltung des ihm anvertrauten Kirchſprengels trug, iſt faſt nicht zu beſchreiben. Er predigte nach dem Beyſpiele der würdigen alten Biſchöfe das Wort Gottes in der ungariſche Sprache ſelbſt, er vermehrte theils die Anzahl, theils die Einkünfte ſeiner Pfarrer, wozu er mehr als 90000 fl. aus ſeinem eigenen Vermögen verwandt hatte. Nachdem er nun eine Zeit lang dergeſtalten rühmlich dieſem Hirtenamte vorgeſtanden war, wurde er von einer Abzehrung überfallen, an welcher er auch 1743. den 24. Nov. im 62. J. ſeines Alters geſtorben iſt. Unter ſeine vornehmſten Werke ſind zu zählen: עד ואלות das iſt: Der Lehrer und der Zeuge. 1708. zu Wien in 4to. lateiniſch, und 1711. zu Frankfurt in 4to. Pſalmen Davids mit einer Erklärung und Phraſeologie des hebräiſchen Textes 1747. lateiniſch in 4to.

P Ja-

P. Jaroſlaus Kapeller a S. Alexio, gebohren 1705. den 14. Nov. zu Horn in Oeſterreich, nahm das Ordenskleid 1723. den 19. Oktob. an. Er verlegte ſich vorzüglich auf die griechiſche und hebräiſche Sprache, nachdem er bevor ausnehmende Kenntniße in den höheren Wiſſenſchaften eingeholet hatte. Von Leutomiſchel, wo er öffentlich über die Philoſophie las, wurde er von dem Biſchof Adolph Groll nach Raab berufen, um daſelbſt in dem biſchöflichen Seminario die geiſtlichen Zöglinge in der Theologie und dem geiſtlichen Rechte zu unterrichten, welches er durch 8 Jahre lang mit allgemeinem Beyfall verrichtet hatte. Nach dem Hintritte des Biſchofs wurde er an den Hof des Grafen Palffi berufen, wo er eine Zeit lang deſſen Enkel in den höhern Wiſſenſchaften unterrichtet hatte. Nach der Zeit, als ſich die öſterreichiſche von der böhmiſchen Provinz getrennt hatte, ſtand er einigen Kollegien ſeines Ordens als Rektor vor, wohnte dem Generalkapitel in Rom bey, und wurde letztlich zum erſten Vorſteher der öſterreichiſchen Provinz ernannt. Er ſtarb an einem Schlagfluß 1759. den 21. Jän. zu Wien, und hinterließ folgende Werke:

Theologia Hiſtorico - dogmatica. Jaurinii 1738. in 4to.

Philoſophia Hiſtorico - dogmatica. Poſonii 1746. in 4to.

P. Camillus Hatzinger a Praeſent. B. V. war gebohren zu Poisdorf in Oeſterreich 1705., nahm das Ordenskleid 1738. an, verlegte ſich hauptſächlich auf

die deutſche Poeſie, und wurde in verſchiedenen Kollegien als Novitzenmagiſter, Vizerektor, dann Konſultor und Aſſiſtens Provinzialis ernannt. Er ſtarb an der Abzehrung zu Raſtadt im Reich 1778. den 27. April, und ſchrieb folgende deutſche Werke:

Komödien in Verſen, die mit allgemeinen Beyfall aufgenommen wurden.

Pſalmen Davids, gleichfalls in Verſen.

P. Remigius Maſchat a S. Eraſmo, kam zur Welt 1692. den 18. Nov. zu Paczow in Böhmen, und wurde 1710. in den Orden aufgenommen. Er war ein Mann von einer ungemeinen Gelehrſamkeit, und erwarb ſich einen unſterblichen Namen nicht nur durch ſeinen auferbaulichen Lebenswandel, ſondern auch durch ſeine ausnehmenden Kenntniſſe in der Philoſophie, Theologie, in den geiſtlichen Rechten, wie auch in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache, und in der theoretiſchen ſowohl, als auch praktiſchen Tonkunſt. Er ſtand einigen Kollegien als Rektor vor, wohnte dem Generalkapitel in Rom bey, und ſtarb endlich 1747. den 1. Febr. zu Leipnik in Mähren. Seine Werke ſind: Collationes Theologicae, Znoimae, 1738. in 4to. Inſtitutiones Juris Canonici, Romae 1752. in 4. Eiusdem & Joannis a S. Ant. Reſolutiones Juridicae. Aug. Vind. 1762. in 4to. Eiusdem Curſus Juris Canonici cum Annotationibus P. Ubaldi & Amort. Aug. Vind. 1763. in fol.

P. Benignus Böhm a S. Matthaeo, gebohren 1685. zu Proßnitz in Mähren, nahm 1702. das Or-

Ordenskleid an. Unterrichtete die Ordenszöglinge in höheren Wiſſenſchaften durch 12 J., dann wurde er zum Novizenmeiſter, und leztlich zum Rektor ernannt. Starb zu Leipnik an der Bruſtwaſſerſucht 1759. den 10. Oktob. Seine Werke ſind: Theologia Scholaſtica univerſa. Litterae ad P. Dominicanum, in quibus Thomiſtarum doctrina cum doctrina Societatis Jeſu comparatur. Caſus Juris Canonici. Znoymae 1735. in 4to. Diſputationes Juridicae ſuper praecipuis Controverſiis, Znoymae 1732. in 4to. Anti-Thomiſta Vildbergae, 1723. in 8. Summulae Diſputatae. Rötzii 1724. in 8vo. Parerga Philoſophica. Vildbergae. 1711. in 8vo.

P. Zacharias Schubart a S. Eliſabeth, kam zur Welt im J. 1701. zu Budiſchau in Mähren, und nahm das Ordenskleid 1718. an. Nachdem er eine Zeit lang die niedern Schulen gelehrt hatte, unterichtete er durch mehrere Jahre die Zöglinge ſeines Ordens in der Philoſophie, Theologie, und in den geiſtlichen Rechten. Bald darauf ſtand er als Rektor einigen Kollegien vor, wohnte 1748. dem Generalkapitel in Rom bey, und wurde zum erſten Provinzial der Schwäbiſchen Provinz ernannt. Er ſtarb 1780. den 15. Jul. zu Altwaſſer in Mähren, und hinterließ folgende Werke: Controverſiarum Partes 2. Pragae. 1759. in 4to. Theologia Polemica, Oppaviae 1739. in 8vo. Quaeſita Theologico-polemica. Vildbergae 1737. in 8vo. Elementa Jurisprudentiae Theologicae. 1745. in 4to.

P. Aegi-

Digitized by Google

P. Aegidius Hecht a S. Ferdin., gebohren zu Leipnik in Mähren 1664. trat 1682. in den Orden ein, und ſtand dem Beneſchauer Kollegio als Rektor vor. Starb 1726. den 5. Oktob. in Kremſir, und hinterließ: Betrachtungen. Prag 1717. in 8vo.

P. Victorinus Gewina a S. Cruce, gebohren 1672. zu Raudnicz in Böhmen, nahm das Ordenskleid 1695. an, verlegte ſich vorzüglich auf die Lektur der alten lateiniſchen Schriftſteller, welches ſich allemal die Mitglieder der Frommen Schulen zu ihren Hauptzweck machten, wie ſolches aus verſchiedenen Büchern, die ſie herausgeben, zu erſehen iſt. Er ſtand dem Leytomiſchler Kollegio als Rektor vor, und ſtarb 1730. den 4. Aug. eben daſelbſt. Seine Werke ſind: Die Ueberſetzung des böhmiſchen Hageks, welche er, nicht aber Viktorin Drzmiſſek, wie wir im Bunzlauer Kreiſe S. 254. ſagten, veranſtaltet hatte. Das Leben des heil. Johann v. Nepomuk. Brünn 1722. in 8. böhmiſch.

P. Joannes Wallprecht a S. Antonio, gebohren 1682. zu Liboritz in Böhmen, und trat 1707. in den Orden ein. Las eine Zeit lang die Philoſophie, Theologie, und die geiſtlichen Rechte den Ordenszöglingen vor, dann wurde er an den Hof des Kardinals Biſchofs von Ollmütz, und Fürſten v. Schrattenbach berufen, wo er deſſen Enkel nebſt vielen adelichen Jünglingen in der Philoſophie unterrichtet hatte. Stand dem Raſtadter, und Leutomiſchler Kollegio als Rektor vor, ſtarb 1747. den 15. Apr. zu Kukus,

und

und ward zu Leutomiſchel beygelegt. Seine Werke ſind: Reſolutiones Canonicae. Znoymae 1738. Examinatus Philoſophus Thomiſta. Rötzii 1725. in 8. Examinatus Philoſophus ex Logica Maiori. Litomiſsli 1725. in 8vo. Phyſica Generalis, Litomiſslii 1725. in 8. Phyſica Specialis & Metaphyſica. Rötzii 1725. in 8vo.

P. Auguſtinus Odrobina a S. Monica, ward gebohren 1663. zu Leipnik in Mähren. Unterrichtete eine Zeit lang die Ordenszöglinge in den höheren Wiſſenſchaften, dann wurde er als Rektor in Kremſir, Straznic und Leipnik angeſtellt, und wohnte letztlich dem Generalkapitel in Rom bey. Starb zu Kremſier 1747. den 1. Sept., und ſchrieb Analecta Canonica.

P. Hermannus Absdorfsky a S. Franc. kam zu Leutomiſchl 1673. zur Welt, nahm das Ordenskleid 1692. an, verlegte ſich vorzüglich auf die philoſophiſchen Wiſſenſchaften, und ſtarb 1739. den 8. July zu Leutomiſchl. Seine Werke ſind: Recollectio octiduana und Philoſophia, Vildbergae 711. in 8.

P. Tobias Gelinek a S. Elia, gebohren zu Leutomiſchl 1667., wurde 1687. in den Orden aufgenommen. Unterrichtete eine Zeit lang die Ordenszöglinge in den höheren Wiſſenſchaften, und ward endlich Subrektor in Reichenau ernannt, wo er 1720. den 24. May ſein Leben geendiget hatte. Schrieb: Palatium reginae Philoſophiae. Litomiſslii 1700. in 12.

P.

P. Alexius Alexi a S. Andrea, gebohren zu Nikolsburg in Mähren 1678., trat in den Orden 1696., unterrichtete die Ordenszöglinge in den höhern Wiſſenſchaften durch 18 Jahre lang, und wurde zweymal zum Rektor in Nikolsburg, und eben ſo oft zum Vorſteher der ganzen böhmiſchen Provinz ernannt. Starb an einem Schlagfluſſe zu Wien 1761. und ſchrieb: Theologiam Moralem Campidonae. 1757. in 4.

P. Leopoldus Czabak a S. Alexio, gebohren 1685. den 28. März zu Leipnik, nahm das Ordenskleid 1703 an, und widmete die übrigen Stunden vorzüglich den mathematiſchen und aſtronomiſchen Wiſſenſchaften, worinn er ſich in kurzer Zeit dergeſtalten große Kenntniſſe erwarb, daß er verſchiedene künſtliche Maſchinen verfertiget, und manches, ſo in das Fach dieſer Wiſſenſchaften einſchlug, ſchriftlich hinterlaſſen hatte. Bald darauf wurde er an die Höfe der Grafen von Braida und Trautmannsdorf zur Unterrichtung junger Kavaliere berufen. Nachdem er dieſes Amt mit vielem Ruhm und Beyfall geendiget, ſtand er den Kollegiis zu Schlan, Leutomiſchl, Reichenau, und Freudenthal als Rektor vor, und ſtarb an der Abzehrung zu Leipnik 1752. den 22. Nov.

P. David Kopeczky a S. Joanne, gebohren 1696 den 11 April zu Chotzen in Böhmen, trat 1715. in den Orden ein, und zeigte an ſich eine beſondere Fähigkeit zur Muſik. Er machte in dieſer Kunſt einen dermaſſen großen Fortgang, daß er ſowohl in der

Theo-

Theorie als auch in der Praktik viele andere übertroffen, und dazu mehrere in dieſer Kunſt glücklich gebildet hatte. Dieſes bewog die Obern ihn als Vorſteher des Seminarii in Weißwaſſer, Nikolsburg und Kremſir zu ernennen, wo er 1758. mit Tode abgieng. Eine gleiche Stärke in der Tonkunſt beſaßen folgende zwey Männer.

P. Longinus Reiſer a Latere Domini, der 1723. zu Miroſchau in Böhmen zur Welt gekommen, 1743 in den Orden getreten, und 1758. den 6. Febr. zu Leipnik mit Tode abgegangen war. Dann

P. Simon Kalaus a S. Barthol. Dieſer kam zur Welt 1715., nahm das Ordenskleid 1736. an, und ſtarb zu Reichenau 1786. den 22. July. Ihre treflichen Kompoſizionen werden noch heut zu Tage von allen Kunſtkennern geſchätzet.

P. Hermannus Mislikovsky a S. Placido gebohren zu Sirna in Böhmen 1717., trat in den Orden 1734., war ein ſehr gelehrter Mann, unterrichtete die Ordenszöglinge in den höhern Wiſſenſchaften zu Leutomiſchl, Raſtadt, Kremſir und Nikolsburg, wo er auch 1758. den 22. Sept. mit Tode abgieng. Seine philoſophiſche und theologiſche Werke liegen noch im Manuskripte.

P. Andreas Corſinus Mathauſchek a S. Floro, kam 1717. zu Jungbunzlau in Böhmen zur Welt, trat 1735. in den Orden, und unterrichtete die Ordenszöglinge, darunter auch ich das Glück hatte gezählet zu werden, mit glücklichem Fortgange einige

Jah-

Jahre hindurch in der Philologie, dann ſtand er eine Zeit lang als Regens dem Seminario in Kremſir vor, und ſtarb eben daſelbſt 1758. den 13. Nov. Seine philologiſchen Werke ſind noch im Manuſkripte.

P. Colomannus Stur a S. Radegunde, gebohren 1703. zu Hohenporſtorf in Oeſterreich, trat 1719. in den Orden ein, und verlegte ſich hauptſächlich auf die höhern Wiſſenſchaften, wie auch auf die ächt lateiniſche und griechiſche Sprache. Er unterrichtete die Ordenszöglinge in der Philoſopie, Theologie, und den geiſtlichen Rechten 14 Jahre, und wurde endlich als Rektor des Collegii Joſephini in Wien, und letztlich zum Vorſteher der öſterreichiſchen Provinz ernannt. Da er aber 1 Jahr und 2 Monate dieſem Amte vorſtand, wurde er von einer tödtlichen Krankheit überfallen, und ſtarb zu Wien 1759. den 15. Oktober. Seine Werke liegen noch im Manuskripte.

P. Juſtus Caſpar a Virg. Deſponſ. gebohren zu Prag 1717., trat in den Orden 1737. ein, und machte ſich durch ſeine treflichen Kompoſizionen in der Tonkunſt dergeſtalten berühmt, daß er an dem königl. Hofe zu Warſchau als Kapellmeiſter angeſtellt wurde. Er ſtarb 1760. den 26. Febr. zu Warſchau.

P. Honorius Bidermann a S. Caecilia, gebohren 1687. zu Krummau in Böhmen, trat 1706. in den Orden ein, und verlegte ſich vorzüglich auf die ſpaniſche, franzöſiſche, wälſche, lateiniſche, böhmiſche und deutſche Sprache, und brachte es im kurzen dahin, daß er ſich in allen dieſen Sprachen mit

ei-

einer unglaublichen Fertigkeit auszudrücken wußte. Er ſtarb als Vicarius Parochiae bey St. Joſeph zu Wien 1761. den 5. April.

P. Eugenius Sebaſtiani de Cz'aſtalowicz, gebohren 1680. zu Chrudim in Böhmen, nahm das Ordenskleid 1701. an, und verlegte ſich hauptſächlich auf die mathematiſchen und aſtronomiſchen Wiſſenſchaften, deren Anfangsgründe er von dem oben erwähnten P. Athanaſius Langer erlernet hatte. Er ſtand dem Kollegio in Beneſchau 12 Jahre vor, und wurde endlich als Gewiſſensrath von dem Grafen Adam Trautmannsdorf nach Jemniſcht berufen. Hier blieb er abermal faſt ganze 12 Jahre lang, nachdem aber ſein hohes Alter allmählig herangerückt war, kehrte er nach Beneſchau zurück, und ſtarb daſelbſt 1762. den 27. März. Seine Ephemerides ſind auf Verlangen vieler Gelehrten zweymal durch den Druck bekannt geworden.

P. Silverius Seyer a S. Thereſia, kam zur Welt 1687. in Wien, trat in den Orden 1706. und wurde nicht lange darauf an den Hof des Markgrafen von Rovrano berufen, wo er eine Zeit lang deſſen Sohn in der lateiniſchen Sprache und Philoſophie unterrichtet hatte. Dann wurde er als Rektor des Kollegii in Nikolsburg, und endlich Aſſiſtens Generalis ernannt. Er ſtarb zu Wien an einem Schlagfluſſe 1764. den 6. Februar. Seine Werke ſind: Anleitung zur deutſchen Rechtſchreibung.

Hi-

Hiſtoria univerſalis Sacra et profana. Vita S. Joſephi Calaſantii ex Italico.

P. Cornelius Horneſch a S. Carolo Bor., war zu Leutomiſchl 1715. gebohren, nahm das Ordenskleid 1730. an. Er war ein Mann von einem ungemeinen Scharfſinne, und beſaß ein treflich gutes Gedächtniß, lehrte die niedern Schulen 9 Jahre, und die höhern Wiſſenſchaften 12 Jahre. Starb zu Leutomiſchl als Rektor 1764. den 21. Febr. Schrieb nebſt vielen andern Werken, die noch im Manuskripte liegen, und allemal gedruckt zu werden verdienen, Vindicias pro P. Eduardo Corſino wider den Jeſuiten P. Hoffmann, Coloniae 1751.

P. Philippus Sommer a S. Thereſia, kam 1688 zu Nikolsburg zur Welt, und trat 1703. in den Orden. Bald darauf wurde er an die Höfe der Fürſten Schwarzenberg und Lichtenſtein; dann der Grafen Fanoco und Eſterhazy zur Unterrichtung ihrer jungen Söhne berufen. Nach der Zeit ſtand er dem Kollegio in Kremſir als Rektor vor, und wohnte 1748. dem Generalkapitel in Rom bey. Starb zu Wien 1765. den 17. Februar, und hinterließ im Manuskripte ein Werk unter dem Tit. philoſophia Iuvenibus Nobilibus tradenda.

P. Quirinus Kraloweczky a S. Auguſtino, gebohren 1721. zu Leutomiſchl, nahm das Ordenskleid 1737. an, und verlegte ſich vorzüglich auf die Antiquitäten, Hiſtorie, griechiſche Sprache, und die übrigen philologiſchen Wiſſenſchaften. Seiner erhabenen

Kennt-

Kenntniſſe wegen wurde er zum Mitgliede der gelehrten Geſellſchaft in Jena aufgenommen, und machte nebſt vielen andern ſeinen eigenen Werken die Orationes Paullini Cheluccii, und Alexandri Politi, wie auch die Sermones Bernardi Guilielminii mit einigen philologiſchen Anmerkungen durch den Druck bekannt. Nachdem wurde er als Rektor zu Freyberg, und dann als Vorſteher der biſchöflichen Bibliothek in Kremſir ernannt, wo er 1781. den 18. Aug. mit Tode abgieng.

P. Leopoldus Schwamberger a S. Wenc. gebohren zu Prag 1733. trat 1750 in den Orden ein, unterrichtete anfänglich die Ordenszöglinge in der Philoſophie und Matheſie, dann die jungen Grafen Pachta, Taff, und Thun, wurde endlich an das k. k. Regiment v. Harrach als Feldpater berufen, wo er 1782. den 29. März mit Tode abgieng. Er verfaßte ein trefliches Werk von den böhmiſchen Gelehrten, welches aber noch heut zu Tage im Manuſcripte liegt.

P. Donatus Hoffmann a Transfigurat. Dni. gebohren 1703. zu Leupſchitz in Schleſien, trat 1720 in den Orden ein, und las etliche Jahre hindurch die Philoſophie, Theologie, und die geiſtlichen Rechte den Ordenszöglingen, und vielen adelichen Jünglingen vor. Stand 16 Jahre dem Kollegio in Kämpten als Rektor vor, wurde von dem gefürſteten Abte daſelbſt zu geiſtlichem Rathe ernannt, und wohnte 1766. dem Generalkapitel in Rom bey. Die Bibliothek zu Kämpten

ten vermehrte er mit auserleſenen Büchern, und ſtarb eben daſelbſt 1783. den 8. Apr. Seine Werke ſind: Philoſophia, Les ſages meditations in 8. Introductio ad Jurisprudentiam. Campidonae 1766. in 8.

P. Florus Richter a S. Iuliana, gebohren 1714 zu Zdislawicz in Mähren, nahm das Ordenskleid 1729 an, und verlegte ſich hauptſächlich auf die hiſtoriſche Wiſſenſchaften, wie auch auf die griechiſche Sprache, und auf die Lektur der alten lateiniſchen Schriftſteller. Er machte auch darinn einen ſo glücklichen Fortgang, daß man ſeine lateiniſche Schreibart ganz billig mit jener des römiſchen Florus vergleichen konnte. Er ſetzte die von dem P. Viktorin angefangene Uebersetzung des Hagek fort, und ſtarb zu Leipnik 1769. den 13. Apr.

P. Alexius Gabalowsky a S. Joſ., gebohren 1702. zu Leutomiſchel, trat 1720. in den Orden ein, unterrichtete eine Zeit lang den jungen Grafen v. Hayos, ſtand darauf dem Kollegio in Leutomiſchel, Leipnik, Koſinanos und Prag durch 21 Jahre als Rektor vor, und ſtarb zu Beneſchau 1775. den 19. Nov. Schrieb: Libellum Meditationum. Compendium Hiſtoriae Sacrae & Profanae. Dann Animadverſiones in quasdam Controverſias hiſtoricas.

P. Ludovicus Bertrandus Neumann a S. Ant., gebohren 1725. zu Freyſtadt in Oeſterreich, nahm das Ordenskleid 1742. an, und verlegte ſich vorzüglich auf die griechiſche und lateiniſche Sprache, wie

auch auf die philoſophiſchen Wiſſenſchaften, darinn er auch eine Zeit lang ſeines Ordens Zöglingen, und dem jungen Grafen von Chotek den Unterricht gab. Er ſtand den Kollegiis in Freyſtadt, Horn und in dem Löwenburgiſchen zu Wien als Rektor vor, und wurde ſeiner erhabenen Kenntniſſe wegen von der gelehrten Roboretaniſchen Geſellſchaft zum Mitgliede aufgenommen. Starb an einem Schlagfluſſe 1777. den 12. Aug. Seine Werke ſind: Syſtema novum de commercio, quod mentem inter & corpus intercedit. Libellus de Officiis. Vniverſa Hiſtoria & Geographia cum antiquitatibus graecis & latinis in vſum Studioſae Juventutis 7. Tom. Praeclara Miltonii & Klopſtockii poemata latino verſu reddita. Vaticinium Virgilii, quod VI. Aeneidos Libro continetur, ad noſtrorum Auguſtorum tempora feliciter perductum. Er ſchrieb überdieß noch Commentarium in vniverſam S. Scripturam, dann Vitas celeberrimorum Auſtriacorum Belli Imperatorum, qui ultimis ſeculis claruerunt, Stilo Corneliano, ſo aber noch heut zu Tage im Manuſkripte liegt.

P. Adauctus Voigt a S. Germano, gebohren zu Oberleutensdorf in Böhmen 1732., trat 1747 in den Orden ein. Ein nicht minder in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, als auch in der Mathematik, und den übrigen höhern Wiſſenſchaften wohl erfahrner Mann. Im J. 1777, wurde er als Lehrer der Univerſalhiſtorie und Bibliothekar an der hohen Schule zu Wien angeſtellt. Nachdem er mehr als 7 Jahre dieſem

Digitized by Google

ſem Amte mit vollkommenem Beyfall vorgeſtanden war, fieng er an Kräften allmählig abzunehmen; dieſem zufolge kehrte er nach Nikolsburg als Conſultor Provincialis zurück, und gieng eben daſelbſt mit Tode ab 1787 den 18. Oktob. Seine vornehmſten meiſtens deutſch verfaßten Werke ſind: Beſchreibung der bisher bekannten böhmiſchen Münzen. 1771. zu Prag 4 Thl.

De numis Germaniae medii aeui, qui in Numophilaceo Caeſareo Vindobonenſi continentur. Acta literaria Boemiae & Moravie. T. 2. Pinacotheca eruditorum Boemiae & Moraviae. T. 2.

Unter ſeinen gelehrten Abhandlungen ſind die vornehmſten:

De initio, vſu, & variationibus litterarum & ſcripturae in Boemia.

De Calendario Slavorum praecipue in Boemia.

De nobilioribus Boemiae Maecenatibus.

De Antiquitate & vſu cantus eccleſiaſtici in Boemia.

De Hiſtoria Vniverſitatis Pragenſis.

De iis, quae ad hiſtoriam naturalem Boemiae pertinent.

De ſpiritu legum, & haec a Principe Fürſtenberg praemio donata eſt.

Recenſiones variae Viennae & Pragae editae ſupreſſo auctoris nomine. Opuſculum ſub nomine Nicolai Richter - Viennae editum.

Digitized by Google

Vita Cardinalis Dietrichſteinii critice adiectis diplomatibus & numis elaborata, liegt bey dem Fürſten v. Dietrichſtein noch im Manuſkripte.

P. Guido Nicht ab Angelis, kam zur Welt 1709. den 17. Dezemb. zu Oſchitz in Böhmen, nahm das Ordenskleid 1726. den 14. Oktob. an, verlegte ſich vorzüglich auf die griechiſche und hebräiſche Sprache, wie auch auf die ſämmtlichen höhern Wiſſenſchaften. Seine Leutſeligkeit, und ſein ungeheucheltes Betragen machte dieſen preiswürdigen Greis nicht nur bey ſeinen Ordensbrüdern, ſondern auch bey allen andern beliebt und angenehm. Er ſtand als Rektor dem Kollegio in Leipnik und Nikolsburg vor, dann wurde er zweymal als Vorſteher der ſämmtlichen böhmiſchen Provinz, und leztlich als Aſſiſtens Generalis auf dem Generalkapitel in Rom gewählet. Er ſchrieb nebſt vielen andern Werken, die noch im Manuſkripte liegen, Conſilia de praedicatione Verbi divini. Litomiſslii 1747. & Campidonae 1773. in 4to. dann: Documenta Spiritualia in 8vo. Im J. 1789. den 23. Febr. endigte er ſein ruhmvolles Leben zu Nikolsburg in Mähren.

P. Gelaſius Dobner a S. Catharina, gebohren 1719 den 1. Jun. zu Prag, trat 1736. den 17. Okt. in den Orden ein, verlegte ſich vorzüglich auf die hiſtoriſche Wiſſenſchaften, trug das meiſte bey, daß das Inſtitut der Frommen Schulen zu Prag eingeführet wurde, ſtand dieſem Kollegio viele Jahre als Rektor vor, und ſchrieb während ſolcher Zeit Annalium Hagecianorum nebſt dem

Prodromo VI. Theile. Monumentorum ineditorum VI. Theile. Dann Epiſtolam Apologeticam adverſus Luciferum urentem non lucentem.

P. Florianus Dalham a S. Thereſia, gebohren 1713. den 22. Jul., trat 1729. in den Orden ein, und verlegte ſich hauptſächlich auf die philoſophiſchen, theologiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften. Seiner ausnehmenden Gelehrſamkeit wegen iſt er an den Hof des Erzbiſchofs von Salzburg als Theolog und Rath berufen worden, wo er ſich noch heut zu Tage aufhält. Seine Werke ſind. De ratione recte cogitandi Libri 3 Aug. Vindel. 1762. Philoſophia. Viennae 1763. Inſtitutiones phyſicae, Viennae 1752. in 8vo. De Canone Eccleſiaſticae Diſciplniae, quo praecipua Diſciplinae capita, etiam quae controverſa ſunt, ad vſum principum revocantur, & illuſtrantur 1784. Vindobonae, in 4to.

P. Bernardinus Fritſch a S. Catharina Sen. kam 1732. den 19. Nov. zu Hennersdorf in Schleſien zur Welt, nahm 1749. den 23. März das Ordenskleid an. Mittelſt ſeines Scharfſinnes und eines ungemein treuen Gedächtnißes drang er in alles ein, was in den mathematiſchen und höhern Wiſſenſchaften verborgen liegt. Er ſtand als Rektor dem Kollegio zu Weißwaſſer in Schleſien, und zu Mähriſch-Tribau vor, wurde zweymal als Vorſteher der ganzen böhmiſchen Provinz gewählt, und ſchrieb vortrefliche Diſſertationes de cenſorio indicio in Religionis negotiis. Nicolsburgi in 4to.

P. Hi-

Digitized by Google

P. Hilarius Leibner a Matre Miſeric., gebohren zu Reichenberg in Böhmen 1712. den 2. Oktob., trat 1731. den 18. Okt. in den Orden ein, verlegte ſich hauptſächlich auf die mathematiſchen und philologiſchen Wiſſenſchaften, ſtand dem Kollegio in Hayda als Rektor vor, und wurde endlich an den Hof des Grafen Podſtatſky berufen. Er verfaßte eine vortrefliche und weitläufige Mythologie mit vielen kritiſchen und hiſtoriſchen Anmerkungen, die aber noch heut zu Tage im Manuſkripte liegt.

P. Theodoſius Pawek a S. Joan. Bapt., gebohren 1733. den 13. Dezemb. zu Towaczow in Mähren, trat 1751. den 21. Oktob. in den Orden ein, und verlegte ſich vorzüglich auf die mathematiſchen Wiſſenſchaften, gab eine Zeit lang zu Prag den Unterricht in der Scrittura dopia, und wurde endlich als Rektor nach Budweis befördert. Schrieb: Anleitung zur Rechenkunſt, die man mit einem vollkommenen Beyfall angenommen hatte.

P. Ignatius Kaucz' a S. Cornelio, gebohren zu Leutomiſchel 1729. den 20. Jul., trat 1747. den 18. Oktob. in den Orden ein, verlegte ſich vorzüglich auf die mathematiſchen und aſtronomiſchen Wiſſenſchaften, und war endlich als Feldpater bey den k. k. Truppen angeſtellet. Schrieb: Geographiam Practicam & Aſtronomiam ad Geographiam nauticam applicatam 1784. Dann: Planetometriam, ſeu Dimenſionem diſtantiae & magnitudinis caeleſtium luminarium Solis & Lunae, in 8vo Viennae 1788.

P. Gott-

P. Gotthardus Lichnie a S. Vito, gebohren zu Schlakenwerth 1738. den 29. May, trat 1754 in den Orden den 28. Oktob. ein, gab den Ordenszöglingen einige Jahre hindurch den Unterricht in philologiſchen Wiſſenſchaften, dann wurde er als k. k. Direktor der Normalſchulen zu Freudenthal in Schleſien, und zu Prag vorgeſtellt, und letztlich als Rektor des Kollegii in Freudenthal ernannt, welches er aber verbethen hatte. Die gelehrten Geſellſchaften in München und Halle nahmen dieſen würdigen Mann zu ihrem Mitgliede auf. Seine Werke ſind: De hodierna Pragenſi, Viennenſique litteratura ad Quintium. Eine Vertheidigungsſchrift über dieſes Werk.

Ueber den Unterricht und heutige Bildungsart der Jugend; über das Schulweſen, und deſſen Verfaſſung, ſammt einem Verſuche eines ſyſtematiſchen Schulplans mit Anmerkungen.

Die Lehre des katholiſchen Glaubens in ihrem ächten Sinne, und das Bild eines wahren Katholiken bey allen Fällen des Irrthums, entworfen in der Erinnerungs- oder Gedächtnißſchrift des Vinzenz von Lirin.

Statiſtiſche und politiſche Aufſätze, nebſt einem Anhange zum Beſten der Staaten und der Menſchheit.

Diſſertatio de ſepultura gentium, ſepulchrorumque apud eosdem religione, & pietate in defunctos.

P. Adolphus Pilarz a S. Floro, gebohren zu Kremſir 1742. itzt Rektor Kollegii eben daſelbſt, und P. Franciſcus Morawecz a S. Ant., gebohren 1734. zu

Stra-

Stražnic in Mähren, izt Vizerektor, und Vorſteher der biſchöflichen Bibliothek zu Kremſir, gaben das mit vielen Lobſprüchen von den Leipziger Herrn Rezenſenten begleitete Werk heraus: Moraviae Hiſtoria Politica & Eccleſiaſtica cum notis & animadverſionibus criticis. 3. Tom. 1785. Brunae in 8vo.

Caſparus Oſwald a S. Joſ. ein Laybruder, gebohren 1729. den 25. Febr. zu Jglau in Mähren, ward 1749. den 11. November in den Orden angenommen, ein berühmter Architekt. Wir werden die Gelegenheit haben von ihm in dem Taborer Kreiſe bey der Herrſchaft Chotowin ein mehreres zu erwähnen. Er ſtarb 1781. den 23. Oktob. zu Waizen in Hungarn.

Nicht ferne von der Stadt waren noch zu Balbins Zeiten zwey Papiermühlen zz), davon heut zu Tage nur eine noch übrig iſt. Man trift auch auf dieſer Herrſchaft einen Thier = und zwey wohlangelegte Phaſangärten.

Der Stadtgemeinde in Leutomiſchl gehören folgende Dörfer: 1) Ober Slaupnicz, und 2) Unter Slaupnicz, Slupecz, Slaupno, Slupnicz ſämmtlich von 263 N., davon 14 der Stadt Chotzen, und der Herrſchaft Leutomiſchl gehören, mit einem Meyerhofe, einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., und einem nächſt an der Kirche liegenden gänzlich eingegangenen Schloſſe. Im Jahre 1309. den 27. July trat Witko von Swabenicz das Dorf Slaupnicz ſammt Zalſche an das Zderaſer Kloſter

in

zz) Miſc. L. c. 22.

in Prag käuflich ab, mit ſolcher Verbindung, daß er ſelbe bis Galli wieder einlöſen wollte aaa). Im J. 1397. hielt Thomas Horka von Horek Slaupnicz im Beſitze bbb). Im Jahre 1541. übernahm ſelbes die Stadt Leutomiſchl käuflich. Im Jahre 1783. iſt ein Theil der hieſigen Gemeinde, der ſich zur helvetiſchen Konfeſſion bekannt hatte, mit eigenem Prediger verſehen worden.

3) Konczin eine Mühle mit 3 N., davon 1 der Herrſchaft Leutomiſchl gehöret. 4) Wodierad von 60 N., davon 1 nach Hohenmauth und 1 nach Brandeis am Adlerfluſſe gehöret. Dieſes Dorf leidet oft einen groſſen Waſſermangel. 5) Dzbanow, ſo auf der Karte unter dem Namen Zbanicz vorkömmt, zählet 30 N. 7) Lammeldorf, Gehniedj von 69 N. 8) Hradek von 19 N., davon 6 nach Brandeis gehören. 9) Wyſoka von 29 N., davon 14 der Herrſchaft Leutomiſchl, und 1 nach Neuſchloß gehöret.

10) Deſna von 62 N., davon zwey der Herrſchaft Leutomiſchl gehören. Dieſes Dorf liegt ſammt den drey folgenden Dörfern mehr als eine Meile von der Stadt Leutomiſchl weſtſüdwärts entfernt, und mag den Namen von dem hier vorbeyſtrömenden Bache Deſna, laut des oben angeführten Stiftungsbriefes ererbt haben. 11) Mladoczow von 24 N. woſelbſt eine Kirche unter dem Titel des heil. Bartholomäi, und

aaa) Urkunde a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 229. 232. T. 4. p. 281.

bbb) LL. Erect. Vol. 12. J. 9.

und dermal ein Lokalkapellan mit einem Gehülfen auf Koſten des Religionsfonds, und unter dem Patronatsrechte der Stadt Leutomiſchl angeſtellet iſt. 12) Budiſlau, Budiſlaw von 102 N. 13) Jaroſchow von 80 N. Przyluk wird bey Neuſchloß vorkommen. Nun folgen jene Dörfer, die zur Herrſchaft Leutomiſchl gehören:

1) Zahay von 62 N., davon 3 der Stadt Leutomiſchl gehören, und 2) Zahrad von 87 N., davon 1 eben dieſer Stadt zugehöret. Beyde dieſe Dörfer werden zu der Leutomiſchler Vorſtadt gerechnet.

3) Sucha von 8 N. 4) Swinna von 38 N. 5) Kozl, Kozlow, ſo auf der Karte unter dem Namen Kozl vorkömmt, zählet 40 N. 6) Poſlich von 57 N. In den bis jetzt ſämmtlich angeführten Dörfern herrſchet die böhmiſche Sprache, nun folgen die deutſchen Dörfer.

7) Jansdorf von 156. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi, allwo ein Pfarrer und Gehülfe angeſtellt iſt, und aus dem Religionsfond bezahlt, jedoch von der leutomiſchler Obrigkeit präſentirt wird, weil ſelbe den Bau der Pfarrey übernommen, und auch vollzogen hatte.

8) Mändrik, Mendrik von 86 N. mit einer öffentlichen St. Huberti-Kapelle. Nächſt daran ſtößt der obenerwähnte Thiergarten mit einem Jagdſchloſſe. 9) Schirmdorf, Czermna von 95 N. mit einer St. Bartholomäikirche. 10) Sternteich, Trzebanow

von

von 8 N. mit einem Schlößchen, und einem Meyerhofe. Nächſt daran ſtößt ein groſſer Teich, in deſſen Mitte ein Stück feſten Landes gleich einer Inſel zu ſehen iſt.

11) Groß Absdorf, Abtsdorf, Albtsdorf ein Marktflecken von 256 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Antonius Ab., und einer auf dem nächſtanſtoſſenden Berge erbauten öffentlichen St. Johann von Nep. Kapelle, ſoll eherhin zu dem Auguſtinerkloſter gehört haben, wie es verſchiedene Dokumente bezeugen, wo ſelber Abbatisvilla genannt wird.

12) Königsberg von 11 N. 13) Neuteich von 4 N. 14) Lany Vorſtadt von 49 N. 15) Ueberdörfel, Klein Absdorf von 68 N. 16) Dittersdorf von 122 N. mit einer St. Peter und Pau Kirche, die mit einem Lokalkapellan verſehen iſt.

17) Stillfried von 31 N. 18) Betzelsdorf, Koczbirzow von 189 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil Jakob des Gr. 19) Heringsdorf von 24 N. 20) Schönhengſt von 16 N., liegt am Fuße des Berges gleiches Namens.

21) Laczłau, Laczłow von 24 N. 22) Körber von 45 N. 23) Neu Waldek von 21 N. 24) Alt Waldek von 18 N. 25) Kukele von 14 N. 26) Nickel von 118 N. iſt mit einer St. Georgikirche, und einem Lokalkappellan verſehen. 27) Geyer von 29 N. 28) Karlsbrunn, Carolofontium von 116 N. mit einer Pfarrkirche unter dem

Na-

Namen des heil. Ap. Bartholomäus. Dieſer Ort ſoll ehedem der gemeinen Ausſage nach Langendorf geheißen haben, bis auf die Zeiten K. Karl des vierten, der einſtens nach geendigter Jagd in dieſes Dorf gekommen war, daſelbſt aus der Quelle, welche mitten in dem Dorfe entſpringt, Waſſer zu trinken begehret, und nach Verkoſtung deſſelben dieſes Dorf künftig Karlsbrunn zu nennen angeordnet hatte. 29) Rauſenſtein, ein nach Mähren einverleibtes Dorf von 26 N., davon 3 zu der Herrſchaft Leutomiſchl, die übrigen aber dem ollmüzer Biſchof gehören.

30) Kieferkratſchem von 7 N. 31) Blumenau von 91 N. mit einer St. Laurenzikirche. 32) Pohora von 75 N. 33) Kaliſſtie von 20 N. 34) Hopfendorf von 73 N. mit einer öffentlichen 1782. neuaufgeführten St. Johann von Nep. Kapelle.

35) Hanna von 10 N. 36) Leznik von 47 N. 37) Strzitez von 35 N. 38) Weitenthal, Breitenthal, Sſyroky Dul von 27 N., davon ein Theil der Stadt Policzka zugehöret. 39) St. Katharina oder Kathareyn von 21 N. In den itzt folgenden Dörfern herrſchet abermal die böhmiſche Sprache allein. 40) Sebranicz, Sebranicze von 13 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. Dieſes Dorf gehörte ehedem dem Hrn. Eppo Grafen von Bilin, dem ſelbes Herzog Brzetislaw ſeiner treugeleiſteten Kriegsdienſte wegen verehret hatte. Im Jahre 1043 ſchenkte der gleicherwähnte Eppo dieſes Dorf dem Benediktinerſtifte in Brzewnow ſammt

dem

Digitized by Google

dem Walde, der ſich bis an den Fluß Zwitawa erſtreckte ccc).

41) Trzemoſchna von 40 N. 42) Lubna von 164 N., nicht ferne von dannen iſt eine St. Nikolaikirche erbauet.

43) Stein Sedliſcht, Kameny Sedliſſtie v. 45 N. 44) Porzicz v. 49 N. 45) Zrnietin von 30 N. 76) Ober Augezd von 121 N. 47) Unter Augezd von 251 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martinus B., die auf zwey Seiten der auswendigen Mauer die Jahrzahl 1553. führet. Hier kömmt beſonders eine Art von Mergel anzumerken, der hie und da in dieſer Gegend in der Geſtalt eines Steines gegraben, und auf die Felder geführet wird. Das Frühjahr hindurch zerfällt er in kleine Stückchen, machet den Boden locker, hält die Feuchte, und befördert die Feldfrüchte ſowohl im Stroh, als auch im Kern dergeſtalten, daß die benachbarten Dörfer, die ehedem nicht einmal für ihr eigenes Haus genug Brod hatten, ſich durch dieſes Mittel dermaſſen aufgeholfen haben, daß ſelbe jetzt auch im Stande ſind, einen merklichen Theil ihres Getreides an andere zu veräußern. Die gute Wirkung dieſes Mergels läßt ſich auch noch in zwölf Jahren und ſpäter verſpüren. 48) Friedrichshof.

49)

ccc) Urkunde a Gelaſium Dobner Hiſt. T. 5. p. 276. ex Archivo Brzevnov. wo dieſe Ceſſion im Mſ. auf Pergament aufbewahret wird. Bonavent. Pitter in Theſaur. abſcond. p. 139.

49) Lauterbach, Lyderbach v. 185. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B. Der ehemalige hieſige Pfarrer Adalbert Kliczka errichtete gegen das J. 1768. eine Stiſtung von 800 fl., davon die abfallenden Intereſſen pr. 32 fl. alljährig unter die armen ſtudirenden Knaben aus dem lauterbacher Kirchſprengel vertheilet werden ſollen ddd). 50) Brünnerſteig, Vrbankowa Studanka v. 18. N. Dieſe zwey letzt angeführten Dörfer ſind deutſch, nun folgen wieder böhmiſche Dörfer: 51) Strenicz v. 158. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerfindung.

52) Benatek, Benatka v. 70. N. Im J. 1781. den 18. Aug. ſind hier durch den oben erwähnten ſtarken Wolkenbruch viele Häuſer aus dem Grunde weggeriſſen worden, deren Herſtellung mehr als 12000 fl. gekoſtet hatte. Dieſes Dorf wird von dem Bache Laucžna, welcher ſchöne Forellen führet, durchſtrömt.

53) Strokele v. 47. N. 54) Oſik v. 151. N. 55) Poholy v. 10. N. 56) Rzikowicze v. 21. N. 57) Setſch, Secž v. 57. N. 58) Chotienow v. 20. N. 59) Wenzelsdorf v. 13. N. 60) Laſchan, Lažany v. 21. N. 61) Moraſchitz, Moraſſicze v. 57. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. Dieſes Dorf gehörte 1569. dem Ritter Prokop Oſtitny z Oſſitneho, dann gelangte ſelbes gegen das J. 1571. an den Hr.

Bu=

ddd) Studentenſtiftungen S. 60.

Burian Sſpetle v. Janowicz, der zugleich Brżezan im Beſitze hielt, kehrte gegen das J. 1575. abermal an den vorgemeldten Beſitzer zurück, und gelangte endlich gegen das 1615. J. an den Hrn. Miſlibor Hamza v. Zabiedowicz eee).

62) Podchlumecz v. 5. N.

63) Klein = Sedliſcht ein Hof v. 8 N. 64) Podwiſchniar, Wiſſniar v. 4. N. 65) Trſchek, Trżek v. 25. N. ehedem ein Schloß, und ein Karthäuſerkloſter, welches Adalbert v. Sternberg Biſchof in Leutomiſchel 1378. den 24 Dezemb. unter dem Namen Rubus Mariae für einen Prior, und zwölf Geiſtlichen geſtiftet, und die in Mähren gelegenen Dörfer: Dolan, Thowicz, Morawiczan, und Polonin hierzu geſchenkt hatte. Johann III. gleichfalls Biſchof in Leutomiſchel beſtätigte, und vermehrte dieſe Stiftung mit neuen Gnaden fff). Die erſten Geiſtlichen ſind her aus dem Kloſter in Smichow bey Prag unter dem Prior Johann v. Lampach aus Maynz berufen worden. Dieſem folgte als Prior Paul, der die oben genannten Dörfer dem neu geſtifteten Karthäuſerkloſter bey Dolan in Mähren im J. 1398. käuflich abgetreten, und dafür die Dörfer Horżka (Horka), und Zeleſch von dem edlen Hrn. Tobias v. Brandeis, ſonſt v. Lotowicz, dann einen Hof in Tiſſnowa (Tiſſowa), und drey Bauer in Slau=

eee) Prager Landtäge vom gemeldten Jahren.

fff) Petzius in Codice Diplom. P. 3. p. 61 ſeq.

Digitized by Google

Slaupnicz erkauft hatte. Der dritte Abt war allem Anſehen nach Jakob, zu deſſen Zeiten das hieſige Schloß ſammt dem Kloſter 1425. zerſtöret, und zwey Geiſtlichen, die ſich von hier nach Leutomiſchel geflüchtet haben, daſelbſt im Schloſſe erſchlagen worden ſind ggg).

66) Sedliſcht, Sedliſſtie v. 32. N. 67) Rzitky, Rzidky v. 14. N.

68) Czerekwicze v. 34. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. Im J. 1561. hielt dieſes Dorf im Beſitze Johann Leſkowecz v. Leſkowecz, Herr auf Czerekwicz und Leſſtna hhh). 69) Buczina v. 38. N. mit einer St. Jakob des Gr. Kirche, iſt auch mit einem helvetiſchen Paſtor und Bethhauſe verſehen. 70) Augezdecz, Augezd wyſoky v. 35. N., davon 3 der Stadt Policzka gehören.

71) Jawornik v. 69. N., davon 3 der Stadt Hohenmauth gehören.

72) Hruſchowa, Hruſſowany v. 32. N. Im J. 1547. hat in dieſem Dorfe eine Bäuerinn ihre eigenen ſechs Kinder, darunter 2 Knaben und 4 Mädchen waren, mit einer Hacke ermordet, die Leichen in den Keller geworfen, und alsdann ihren eigenen Mann dahin verwieſen, damit er ſehe, wie wohl ſie ihre und ſeine Kinder verſorget habe. Sie wurde über dieſe

Mord-

ggg) Balbin. Cruger. 24. Decemb. Codex Diplom. Moravic. a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 375. 378. 386. 391.

hhh) Prager Landtag.

Mordthat ertappt, nach Saaz geliefert, daſelbſt lebendig in die Erde begraben, und ihr Leib mit einem hölzernen Pfahl durchgetrieben iii). 73) Pekla v. 22. N. 74) Tißowa, Tißau v. 56. N., davon 1 der Stadt Hohenmauth zugehört, iſt mit einem Meyerhofe, und einer öffentlichen St. Adalberts Kapelle verſehen. 75) Worlow v. 28. N. 76) Wraczowicz v. 11. N. mit einer uralten öffentlichen Kapelle zu St. Johann Tauf. 76) Zaleſch v. 38. N. liegt nahe an dem ſo genannten großen Zaleſcher Teiche.

77) Böhmiſch Hermanitz, Czeſky Hermanicze, ehedem ein Flecken, wie ſolches die Kirchenbücher vom J. 1673. anzeigen, jetzt ein Dorf v. 56. N. davon 1 der Stadt Leutomiſchel gehöret, mit einem Mayerhofe, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die ſchon auf das J. 1384. und 1397. als Pfarrkirche vorkömmt kkk), nach der Zeit aber iſt ſelbe ihres geiſtlichen Vorſtehers beraubt, und nach Brandeis einverleibt, 1720. wieder von dannen getrennet, und 1740. mit eigenem Pfarrer verſehen worden. 78) Podlaby von 2 N. und 89) Podſchwaby von 3 N. ſind Mühlen. Der würdige Vorſteher der Pfarrkirche in Hermanicz iſt

heut

iii) Chron. Sedlicenſe p. 75. Paprocky de Urbib. Lupac. in Coronide p. 16. erzählet dieſe Geſchichte von jenem Dorfe Hruſſowan, welches zwiſchen Saaz und Laun liegt.

kkk) LL. Erect. Vol. 12. I. 9.

heut zu Tage der Hr. Mathias Anton Strzelſky. 80) Borowa v. 9. N., davon 1 der Stadt Leutomiſchel zugehöret.

81) Horka, Horek v. 37. N. mit einem Meyerhofe, und einem Phaſangarten.

82) Netrzeby, Netrzeba v. 20. N. 83) Bohniowicz v. 34. N. 84) Kornicz v. 28. N. 85) Czlupek v. 50. N. 86) Budilka, Pudilka v. 8. N. 87) Przjwrat v. 64 N. 88) Niemczicze v. 88 N. 89) Pazucha v. 53 N. 90) Nedoſchin v. 47 N.

Fideikommißherrſchaft Biſtra.

Gehörte ehedem den Grafen von Martinitz, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Wilhelm Bezdruziczky v. Kollowrat, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirет, um 66354. Sch. 54. Gr. 1 dz. abgeſchätzt, und im J. 1628. den 27. Jun. an eben denſelben um die Hälfte des Schätzungspreiſes wieder abgetreten worden ſind a). Nach der Zeit gelangte dieſe Herrſchaft an die Grafen v. Walderode. Im J. 1708. verkaufte der Graf Jakob Hanibal von Hohen-Ems ſeine im Rheinthale an den Graubündiſchen Gränzen eine Meile von Feldkirchen gelegene Herrſchaft Vadutz, und brachte mit k. k. Bewilligung die Herrſchaft Biſtra käuflich an ſich. Von dieſer Zeit an blieb dieſes gräfli-

a) MS.

ſliche Geſchlecht im Beſitze dieſer Herrſchaft bis auf die jetzige Inhaberinn Maria Rebeka, vermählte Gräfinn v. Harrach, gebohrne Gräfinn von und zu Hohen-Ems. Der gemeine Landmann ſpricht hier theils böhmiſch, theils auch deutſch, und ſuchet ſeine Nahrung in dem Korn- Haber- und Flachsbaue, wie auch im Garn- und Leinwandhandel. Her gehören:

1) Biſtra, Byſtra, Biſtrzicz, Weiſtra, Wrziſtie, ein durch die ehemalige Beſitzerinn Katharina Gräfinn v. Martinicz privilegirter Marktflecken mit einem Schloſſe, ſo Friſchberg heiſſt, zählet 219 N., führet im Wappen einen durchgeſtochenen Bären, und liegt 19 gemeine Meilen von Prag, und 1. M. von Policzka ſüdſüdoſtwärts entfernt. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Tauf. iſt 1732. auf die Veranſtaltung des Feldmarſchalls Franz Rudolph Graf v. Hohen-Ems ganz neu und prächtig wieder hergeſtellet worden. Nicht ferne von dieſem Orte iſt eine Kapelle zu St. Johann v. Nep. angelegt.

2) Hartmanicz v. 67 N. 3) Wachtendorf böhm. Hlaſnice v. 9 N.

4) Trpin v. 69. N. ſoll von der großen Niederlage, welche im J. 1012. die Chrudimer in dieſer Gegend von den Pohlen erlitten haben, den Namen Trpin, welches ſo viel als leiden heißt, führen b). 5) Goldbrün-

b) Hagek Balbin. Miſc. L. 3. c. 21. p. 251.

brünnel v. 3. N. 6) Kurau v. 138 N., wo dermal eine neue Lokalie iſt. 7) Laznau, Laznow v. 25 N. 8) Maxdörfel v. 8 N. 9) Katharinadörfel v. 11 N. 10) Vierhöfen v. 10 N. ſie ſind aber der Konſkripzion nach bey dem Dorfe Schönbrunn einbegriffen. 11) Schönbrunn v. 196 N. 12) Dittersbach, Starſſow v. 111 N. ein deutſches Dorf, mit einer Kirche zu Marien Himmelfahrt.

13) Laubendorf, Lemberg, Limberg, ein von Biſtra 1 Meile, und von Policzka 1 Stunde oſtwärts entlegenes deutſches Dorf mit einem Schlößchen, welches nun größtentheils in einen Schüttboden verwandelt iſt, mit einem Meyerhofe, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die 1727. auf die Veranſtaltung des Graf. Jak. Hanibal v. Hohen-Ems mit eigenem Pfarrer verſehen wurde. Eine halbe Stunde von dannen iſt 1745. bey dem ſo genannten Wald= oder Goldbrünnel ein Bad nebſt einem ſchönen Gaſthauſe, und 1747 eine Marien=Kapelle dabey angelegt worden.

In folgenden Dörfern prädominirt gleichfalls die deutſche Sprache. 14) Bohnau, Bona, Banin, Baninie v. 101 N. mit einer 1727. neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Barbara, die ſchon 1402. mit eigenem Pfarrer beſetzt war.

15) Böhmiſch=Wieſe v. 32. N. mit einer nicht ferne von dannen gelegenen Papiermühle.

16) Neu=Biela v. 43 N. 17) Hammergrund v. 21 N., davon zwey nach Swojanow gehören.

Fideikommißherrſchaft Biela.

Gehöret ſchon von vielen Jahren her den Grafen v. Walderode. Der jeßige Beſitzer Franz Johann Walderode, Reichsgraf v Eckhauſen, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, hat ſelbe erblich angetreten. Der gemeine Landmann, bey dem itzt die deutſche Sprache prädominiret, ſuchet ſeine Nahrung im Leinweben, Getreid- und Flachsbaue, dann im Fuhrwerk. Die hieſige Gegend iſt ſehr ſteinig und gebirgig. Her gehören:

1) Deutſch-Biela, Biela niemeczka v. 99 N. mit einem alten Schloſſe, und einer 1720. erklärten Pfarrkirche unter dem Namen Aller Heiligen, die 1770. wieder hergeſtellet worden iſt; liegt an den äuſerſten Gränzen des Markgraftums Mähren, 20 gemeine Meilen von Prag, und 2 M. von Policzka ſüdoſtwärts entfernt.

2) Bründlitz, Brünnliez, Brnienicze, v. 14 N.

3) Hinterwaſſer v. 14 N., davon 3 nach Biſtra gehören.

4) Pulpetzen v. 3 N., Man trift bey dieſem Dorfe einen häufigen Eiſenſand an, woraus auch einige ſchlieſſen wollen, daß an dem hier nächſt gelegenen Walde ehedem ein Eiſenhammer und Schmelzhütten geweſen wären.

5) Choroſtau, Chrauſtow v. 29 N.

6) Heinzendorf v. 76 N. mit einer St. Katharinen-Kirche.

Gut

Gut Swojanow.

Im J. 1571. hielt ſelbes der Ritter Hartwig Zehuziczky v. Neſtagow ſammt Rieſenburg im Beſitze a), zu Ende des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Gut den Grafen v. Zaruba b). Aus deren Geſchlechte kömmt Franz Karl Graf v. Zaruba als Beſitzer des Guts Swojanow auf das J. 1714. vor c), deſſen älteſte Tochter ſich mit dem Grafen v. Salm verehelichet, und dieſes Gut 1744. nach dem Hintritte ihres Vaters an die Grafen v. Salm gebracht hatte. Der jetzige Beſitzer Karl Vinzenz Graf zu Salm und Neuburg am Inn hat dieſes Gut erblich übernommen. Der Landmann ſpricht hier böhmiſch, und der Ackerbau hat hier ein gleiches Verhältniß mit jenem bey Biela. Her gehören:

1) Swojanow, Swoganow, ein Marktflecken v. 54 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, und einem gröſtentheils ſchon eingegangenen Bergſchloße; liegt an einem unbenannten Bache 20 gem. Meilen von Prag, und 2 M. von Policzka ſüdſüdwärts entfernt.

2) Mann Chota, Mannowa Chota v. 8 N. 3) Kohozna, ſo auf der Karte unter dem Namen Ko=

ßen

a) Prag. Landtag n. J.

b) Balbin. Miſcell. L. 3. c. 8. p. 86.

c) Ritt. v. Blenenberg Alterthüm. Böhmens 1 Thl. 154. S.

ßen angemerkt iſt, v. 82 N. mit einer St. Eraſmus Kirche. 4) Alt-Swojanow, Stary Swoganow v. 31 N. mit einer St. Nikolaus-Kirche, die von einem Adminiſtrator, der zu Swojanow wohnet, verſehen wird. 5) Skalſkey dwur, ein für jetzt kaßirter Meyerhof; die hier befindlichen 3 Bauernhütten ſind nach Alt-Swojanow beygerechnet. 6) Studenecz v. 10 N. 7) Hutti v. 2 N. 8) Lhota Jakobowa v. 7 N. 9) Unter- oder Dolnj Lhota v. 18 N. mit einer nicht ferne von dannen liegenden Magdalenen-Kapelle. 10) Przedmieſti v. 13 N.

Policzka.

Policz, Policzek, eine königliche Leibgedingſtadt mit Mauern, die ſehr hoch, faſt eine Klafter dick, und mit 19 Baſteyen verſehen ſind. Vor Zeiten war dieſe Stadt noch mit einer zweyten Mauer, davon noch heut zu Tage hier und da einige Merkmale zu ſehen ſind, und mit einem tiefen Graben umgeben; ſie hat 4 Stadtthöre, und 2 Schanzenausgänge, zählet ſammt der obern und untern Vorſtadt 439 Häuſer, folglich um 196 N. mehr, als man im Jahre 1615. daſelbſt gezählet hatte, darunter 113, laut des Landtagſchluſſes vom Jahre 1517. bierbräuberechtiget ſind, führet im Wappen, welches der hieſigen Stadt vom K. Wladislaw II. 1478 den 24. Dezember ſammt dem Recht in rothem Wachs zu ſiegeln eingeräumt wurde a), ein

a) Archiv. Civit.

Digitized by Google

ein mitten in zwey Theile ſenkrecht getheiltes Schild, darauf rechts ein gekrönter weißer Löwe mit doppeltem Schweife, links ein einfacher gekrönter ſchwarzer Adler mit einem Fliegel, unten aber zwey kreuzweis gelegte Metzgerhacken vorgeſtellet werden, iſt mit einer k. k. Poſtſtazion verſehen, von dannen man 1 Poſt bis Zwittau in Mähren, und 2 $\frac{1}{2}$ Poſt bis Chrudim rechnet, und liegt 19 Poſtmeilen, oder 18 gemeine Meilen von Prag und 1 Poſt von Leutomiſchl ſüdſüdweſtwärts entfernt. Vor Zeiten traf man hier, der gemeinen Ausſage nach, viele Meſſerſchmiede und Tuchmacher an, heut zu Tage aber beſtehet die Hauptnahrung der hieſigen Bürger im Ackerbaue, und einem häufigen Flachs- und Leinwandhandel, dieſer Urſache wegen trift man in dieſer Stadt mehr als 170 Leinwebermeiſter an. Der Flachs geräth viel beſſer bey den herumliegenden Dörfern als nahe an der Stadt ſelbſt. An bürgerlichen Brandweinkeſſeln werden hier 9 Stück gerechnet. Der hieſige Boden iſt insgemein ſehr kalt; darum fängt auch hier der Schnitt allemal um drey Wochen ſpäter an als bey Leutomiſchl. Man ſegnet hier insgemein als ein überaus fruchtbares Jahr, wenn man von der Ausſaat eines böhmiſchen Striches Korn 6 Mandeln, und von einer Mandel $\frac{1}{4}$ Strich eingeerndtet hatte, da hingegen $\frac{1}{2}$ Meile von hier ein Strich mehr als 10 Mandeln mit reichlicher Schüttung abwirſt. Die Stadtgemeinde beſitzet namhafte Güter, wie wir bald in der Folge ſehen werden, deren einige, laut einer 1558

den

den 16. Dezember zu Prag vom Hanus Spiegel k. k. Rathe, und Rentmeiſter im Königreiche Böhmen ausgefertigten Quittung vom K. Ferdinand I. um 750 Sch. Gr. böhm. an die hieſige Stadt wieder abgetreten, und verkauft worden ſind b). Das Robotabolizionsſiſtem iſt hier, ſo wie an mehreren Orten in Böhmen im Jahre 1785. eingeführet, und die Meyerhöfe unter die Unterthanen zergliedert worden. Die jährlichen Steuern und Abgaben werden für die in der Stadt wohnenden Bürger aus den Stadtrenten entrichtet, die Vorſtädter aber müſſen ſolche aus eigenem Vermögen beſtreiten. Die böhmiſche Sprache prädominiret zwar in der Stadt ſelbſt, doch in den Vorſtädten trift man auch Einwohner an, die der deutſchen Sprache kündig ſind. In den benachbarten Dörfern gegen Aufgang wird zwar insgemein deutſch geſprochen, doch mit einem dergeſtalt mannigfältigen Akzent, daß die Einwohner derſelben einander ſelbſt nicht allerdings wohl verſtehen können. Laut einer in dem hieſigen Stadtarchiv vorhändigen, und 1265. den 27. Sept. bey Mißempt c), in lateiniſcher Sprache ausgefertigten Urkunde wurde vom K. Ottokar dem Konrad von Löwendorf aufgetragen dieſer Stadt, welche Ottokar daſelbſt novellam plantationem civitatis

b) Archiv. Civit.

c) Sonſt auch in alten Urkunden Misſi genannt, ſoll ein nicht ferne von Budweis gelegenes Luſtſchloß des K. Ottokar geweſen ſeyn, deſſen Lage heut zu Tage gänzlich unbekannt iſt.

tis ſuae in Policzek nennet, nämliche Freyheiten, de- ren die Stadt Hohenmaut zu ſolcher Zeit genoß, ein- zuräumen, und daſelbſt das Richteramt auszuüben. Auch wurde darinn der Zins von ſämmtlichen Feldern pr. 130 Lahn, von einem Lahn aber: Unius Lito- miſchlienſis ponderis & argenti, ſicut 6. tinae ſilligi- nis, & 6. tinae avenae menſurae ad praeſens apud Litomiſchl uſitatae beſtimmt. Im Jahre 1307. wurde Policzka der verwittweten Königinn Eliſa- beth, wie wir ſchon bey Chrudim erwähnet haben, als eine Leibgedingſtadt eingeräumt. Unter die anſehn- lichen Freyheiten, welche dieſer Stadt verliehen wurden, werden hauptſächlich gerechnet, jene vom K. Ladiſlaw im Jahre 1454. den 22. Aug. zu Prag, und vom K. Wladiſlaw II. 1493. den 18. Jänner, dann vom K. Ferdinand I. im Jahre 1542., und von K. Mathias 1618. den 18. Auguſt. Alle dieſe Privilegien ſind von der ſeligen Andenkens K. K. Maria Thereſia 1762. den 2. März in Wien beſtätiget worden. Im Jahre 1316. iſt die hieſige Stadt vom K. Johann belagert und eingenommen, und endlich 1337. den 5. July neuerdings unter die königl. Städte mitgezählet wor- den d). Im Jahre 1421. bemächtigten ſich die Un- garn der Stadt Policzka, plünderten die ganze Stadt, legten einen groſſen Theil derſelben in die Aſche, und hieben ein tauſend drey hundert Menſchen von beyder- ley Geſchlechte nieder. Im Jahre 1642. den 15.

Ju-

d) Archiv. Civit. Bienenberg Beſchreibung der Stadt Königgrätz S. 87. ſeq.

Juny langte der ſchwediſche Feldherr Torſtenſohn auf ſeinem Marſche von Ollmütz nach Sachſen zu Policzka an, verweilte daſelbſt fünf Tage lang, und ſchrieb eine groſſe Brandſchatzung aus e). Im J. 1742 den 15. 16. und 17. Apr. marſchirte ein Theil der preußiſchen und ſächſiſchen Armee durch Policzka, den 4. May n. J darauf delogirte der preußiſche Oberſte von Winterfeld den kaiſerl. Feldherrn Nadaſti von dannen, hielt ſich dieſen Tag in Policzka auf, und ſetzte den folgenden Tag darauf ſeinen Marſch gegen Leutomiſchl fort. Im Jahre 1736. den 30. July, 1761. den 2. Februar 1764. den 12. Auguſt, 1768. den 11. November, 1776. den 16. Juny, und 1777 den 6. Juny iſt die hieſige Stadt theils durch ein unvorgeſehenes Feuer, größtentheils aber durch einen Wetterſtrahl in Flammen gerathen, und eingeäſchert worden. Im Jahre 1772. den 26. Novemb. fiengen einige Centner Pulver, die ein Spezereykrämer in ſeinem Keller liegen hatte, Feuer, wodurch er ſammt ſeinem ganzen Hauſe in die Luft geſprengt wurde. Es ſtehen auch noch heut zu Tage bey den hieſigen Einwohnern in friſchem Andenken jene tiefgeſchlagenen Wunden durch ein ſchreckliches Schauerwetter, welches 1781. den 18. Auguſt mit einem groſſen Wolkenbruch die ganze obere Vorſtadt überſchwemmet, die meiſten Fenſter, in der Stadt mittelſt eines häufigen Hagels zerſchmettert, eine groſſe Menge Horn- und Rindviehes zu Grun-

e) Archiv. Civit.

Grunde gerichtet, und einen unerſetzlichen Verluſt an Wieſen und Aeckern verurſacht hatte. Der ſämmtliche Schade wurde auf dreyßig tauſend Gulden berechnet. Unter die anſehnlichen Gebäude verdienen hier gerechnet zu werden 1) das 1740. prächtig erbaute, und mit einem ſchönen Thurm, und einer ſchönen S. Franciſci Xav. Kapelle verſehene Rathhaus. Dieſem Rathhauſe entgegen ſteht eine künſtlich von Stein gehauene Mariensaule, die 6289 fl. 37 kr. gekoſtet hatte. 2) Die Dechantkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaiſers, welche ihre innere Verzierung hauptſächlich dem würdigen, und für jezt daſelbſt angeſtellten Dechant Karl Hron von Lichtenberg Canonico Reginæhradecenſi und Vicario Foraneo zu verdanken hat, der zugleich nicht allein die ziemlich zahlreiche Kirchenbibliothek in eine gute Ordnung gebracht, ſondern auch groſzentheils mit ſeinen eigenen Büchern vermehret hatte. 3) Die 1580. aufgeführte St. Michaeliskirche mit einem Gottesacker in der untern Vorſtadt. Im Jahre 1772. wies Fr. Ignaz Peczeny Pfarrer in Tuklad, und Domherr am Wiſchehrad zu Prag ein Kapital von 1000 fl. an, davon ein jährliches Stipendium von 35 fl. einem Abkömmlinge von den Anverwandten des Stifters aus der Peczeniſchen oder Neſpieſſnyſchen Familie wechſelweis, oder in Ermanglung deſſen einem aus Policzka gebürtigen Knaben zukommen ſollte. Das Vorſchlagsrecht raumte der Stifter den obenerwähnten Peczeniſchen und

Ne-

Neſpieſſnyſchen Anverwandten mit Zuziehung des Dechants und Stadtraths in Policzka ein f). Seit 1756. wurde in der hieſigen Stadt eine k. k. Salzlegſtadt unter der Aufſicht des zu ſolchen Zeiten angeſtellten Bankaleinnehmer Anton Mayer, der hier zugleich die Stelle eines Rathsverwandten, Primators und königl. Richters gegen 40 Jahre lang ſtuffenweis begleitet hatte, errichtet. Seit 1770. iſt dieſe Stelle deſſen Sohn Johann Anton Mayer königl. Salzverſilberer und Trankſteuereinnehmer anvertrauet worden. Dieſer wackere Mann beſitzet nebſt einer kleinen Münzſamnlung, worunter einige böhmiſche Stücke, welche der gelehrte Herr Adaukt Voigt in ſeiner Münzbeſchreibung nicht anführet, anzutreffen ſind, auch eine kleine niedliche Bücherſammlung, davon er allerhand Bücher jedermann gegen einem Rezepiſſe zu leihen fertig iſt. Der Stadtgemeinde in Policzka gehören folgende Dörfer:

1) Alt-Steindorf, Kamenecz v. 67 N. 2) Neu-Steindorf v. 26 N. mit einem 1606. erbauten Bräuhauſe. 3) Gelinek v. 5 N. 4) Riegersdorf, Moderez v. 49 N., von dannen wird das nöthige Waſſer nach der Stadt in die Springbrunnen und andre Behältniſſe geleitet. 5) Rothmühle, Radimierž v. 178 N. davon die Hälfte zu der Herrſchaft Kunſtatt in Mähren gehöret, ein 1586. den 15 Jän. von dem ehemaligen Beſitzer Herrwig Zedlitz v. Schönfeld, Herrn auf Swojanow, k. k. Rath und Oberſten Hauptmann aller

k. k.

f) Studentenſtiftungen in Böhmen S. 104.

k. k. Herrſchaften in Böhmen an die Stadt Policz-ka um 6000 Sch. Gr. böhm. abgetretenes Dorf mit einer 1775. auf dem mähriſchen Grunde aufgeführten St. Anna Pfarrkirche, welche in die Ollmützer Diözes gehöret, und darüber das Patronatsrecht die Stadt Policzka mit der Grundobrigkeit von Kunſtatt wechſelweis ausübet. Im J. 1595. den 10 Aug. iſt zwiſchen der Kunſtätter Obrigkeit Johanna v. Lichtenſtein und den Deputirten aus der Stadt Policzka in Betreff einiger Beſitzungen der hieſigen Dorfsgemeinde ein Vergleich getroffen worden.

6) Makau, Makow v. 77 N. mit einer St. Veitskirche. 7) Kurau, Kura, Korauhew v. 22 N., davon der größte Theil zur Herrſchaft Biſtra gehöret, auf welcher Seite ſich auch eine Kirche mit einem Lokalkapellan befindet.

8) Nedwiczy v. 45 N. 9) Drhonicz, Trhonicz v. 31 N. 10) Sedliſcht, Sedliſſtie v. 28 N. 11) Czerkitel, Czerkitel v. 74 N. 12) Bukowina, Bukowiny v. 6 N. 13) Woldrziß, Ullersdorf v. 201 N., davon 23 nach Richenburg gehören.

14) Sadek, Baumgarten v. 99 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit.

15) Mrhow, Mrchow v. 2 N. 16) Teleczy v. 131 N. mit einer Magdalenen-Kirche, bey welcher im J. 1787. ein Lokalkapellan aus dem Religionsfonds angeſtellet wurde. Jener Theil der hieſigen Gemeinde aber, welcher der helvetiſchen Konfeſſion

bey

beygetreten war, iſt 1783. mit eigenem Prediger, und einem von Stein erbauten Bethhauſe verſehen worden.

17) Landrat, Landraty v. 5 N. 18) Wüſt Ribna, Puſty-Rybny v. 85 N., davon ein Theil nach Richenburg gehöret, mit einer St. Bartholomäus-Kirche. 19) Swiety v. 4 N.

20) Kobily, na Kobilach v. 13 N. 21) Blatina, Blatiny v. 7 N. 22) Betlem, Betlehem v. 11 N. 23) Katerzinka, Katerzinky, St. Katharein v. 5 N. mit einer St. Katharina-Kapelle. Ein Theil von dieſem Dorfe gehöret zur Herrſchaft Leutomiſchel und Neuſchloß.

24) Borowa v. 120 N. mit einer ſeit 1787 erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Margaret, deren Vorſteher von dem Religionsfond präſentirt und unterhalten wird. Im J. 1785. iſt ein Theil der hieſigen Einwohner, die der helvetiſchen Konfeſſion beygeflichtet haben, mit eigenem Prediger und Bethhauſe verſehen worden.

Weiten- oder Breitenthal und Augezdec, ſind ſchon bey der Herrſchaft Leutomiſchel vorgekommen.

Allodialherrſchaft Richenburg.

Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. v. Pardubicz, die ein halbes weißes Pferd in ihrem Wappen geführet haben a). Zu Ende des funfzehnten

a) Balbin. Miſc. L. 3. c. 3. §. 3.

ten Jahrhunderts gehörte ſelbe dem reichen und mächtigen Geſchlecht der Hrn. v. Trczka b), und gelangte endlich an die Hrn. Berka v. Duba und Lippa, aus deren Geſchlechte Zdeniek im J. 1569. und 1571., dann Wenzel Berka 1575. dem prager Landtage beygewohnet hatten. Dieſer letzt genannte Wenzel hielt zugleich Budiſchau und Oſow im Beſitze, und ſtarb 1600 c). Nach der Zeit fiel dieſe Herrſchaft den Grafen Kinſky v. Chinicz und Tettau zu, aus welchen Philipp Reichsgraf Kinſky ſelbe nach dem Hintritte einer Fräulein gebohrnen Gräfinn v. Kinſky, erblich übernommen hat und noch beſitzet. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung im Spinnen, Leinweben, und einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Richenburg Vorburg, Rychenburgk, Radinie, Podhrady, ein Flecken v. 56 N., führet im Wappen die Abbildung des ehedem feſten Schloſſes Richenburg, ſo im J. 1424. von den Taboriten zerſtöret d), und 1539. wieder hergeſtellet wurde, mit der Randſchrift: Peczet Richty Przedhradſke, iſt mit einer Kirche der Schmerzhaften Marie verſehen, die mit einem Adminiſtrator beſetzt iſt, und liegt 16 Meilen von Prag, und 2½ M. von Chrudim ſüdoſtwärts entfernt. Der gemeinen Sage nach ſoll ſich hier ein Fräu-

b) Paprocky de Statu Dom. p. 369. Ritt. v. Blenenberg Alterthüm. Böhmens 2. Thl. 184. S.

c) Paprocky l. c. p. 134.

d) Contin. Pulkavae a. Gelaſ. Monum. T. 4. p. 163.

Fräulein aus dem Berkiſchen Geſchlechte lebendig haben einmauern laſſen, davon die hinterbliebenen Gebeine noch heut zu Tage in einem kleinen Gewölbe, wo ſie eingemauert geweſen, vorgezeiget werden.

2) Hniewieticz v. 20 N. 3) Vorder-Borek v. 5 N. 4) Peralecz v. 47 N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf., die 1321. eingeweihet wurde laut folgender uralten Aufſchrift auf einem Pergament. Anno Dni. MCCCXXI conſecratum eſt hoc altare a Venerabili in Chriſto Epiſcopo Patre & Dno Dno Joanne Epiſcopo Ragaveſii, & in eo continentur reliquiae impoſitae ſeu illatae Joannis Baptiſtae & Joannis Apoſtoli & Evangeliſtae, Simonis & Judae, Philippi & Jacobi, Laurentij, Clementis & Adalberti &c. &c., quae erui amplius non poſſunt.

5) Laſchan, Laſſany v. 17 N. 6) Mirzetin v. 34 N. 7) Kutrzin v. 18 N. 8) Böhmiſch-Ribna, Czeſky Rybny v. 90 N. 9) Paſeky oder Franciſſky v. 88 N. davon 40 nach Neuſchloß gehören. 10) Krzizanek, Krzizanky, Krzizanow v. 21. N. 11) Heralecz v. 72 N. mit einer Glashütte.

12) Kuchin v. 5 N. 13) Chlumietin v. 34 N. 14) Milowy v. 25 N. 15) Czikanka v. 14 N. 16) Karlſtein v. 6 N. mit einem Jagdſchloſſe, einer Hauskapelle, und einem Thiergarten. Nächſt daran ſtößt das verfallene Schloß alt Karlſtein.

17) Chota, ein Meyerhof ſammt 18) Hinter-Borek v. 26 N. 19) Reichenau, Richnow v. 58 N.

20)

Digitized by Google

20) Wüſt Kamenicz, puſta Kamenicze v. 85 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Anna, wo dermalen ein Lokalkapellan, der aus dem Religionsfond bezahlet wird, ſich befindet. 21) Rudo v. 12 N. 22) Czachnow v. 13 N. 23) Swratauch, Zwratauch v. 126 N. wo ein helvet. Paſtor, und ein Bethaus für dieſe Glaubensgenoſſen anzutreffen iſt.

24) Böhm. Swratka, Zwratka ein Flecken v. 103 N., führet im Wappen ein in der Mitte ſenkrecht getheiltes Schild, darauf rechts ein dürrer Aſt, links aber ein Baum vorgeſtellet wird, mit dieſer Randſchrift: Peczet Mieſteczka Czeſke Swratky, liegt an dem Bache Schwarzawa, der hier das Markgraftum Mähren von Böhmen trennet, 16 Meilen von Prag, 2 Meil. von Kamenitz, und 2½ von Richenburg entfernt, und iſt mit einer 1737. auf die Veranſtaltung des Graf. Stephan Kinſky unter dem Namen des heil. Johann Tauf. erklärten Pfarrkirche verſehen. Einige Einwohner dieſes Dorfes, die der helvetiſchen Glaubensbekenntniß beygepflichtet haben, ſind 1783. mit eigenem Prediger verſehen worden.

25) Kameniczek, Kameniczky, ſo auf der Karte unter dem Namen Kamentzky vorkömmt, zählet 63 N., und iſt mit einer Kirche verſehen unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, wo dermalen ein Lokaliſt aus dem Religionsfond unterhalten wird. 26) Jenikow v. 59 N. 27) Diedowa v. 41 N.

28) Humperky v. 8 N. 29) Krauna v. 160 N., mit einer vor vierzehn Jahren ganz neu wieder

hergeſtellten katholiſchen Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Michaels. Ein Theil der hieſigen Gemeinde fiel im J. 1783. der helvetiſchen Glaubensbekenntniß bey, welcher dermalen nebſt eigenen Paſtor auch ein eigenes Bethhaus beſitzt. Im J. 1784. den 1 Apr. haben Se. Maj. der Kaiſer laut eines Hofdekrets zu Superintendenten der Akatholiken hier Landes, und zwar für die Augsburger Religionsverwandte auf der Herrſchaft Polna zu Kreuzberg den Paſtor Johann Laho, und für jene der helvetiſchen Konfeſſion den Paſtor Franz Kowatſch hier in dieſem Dorfe Krauna einsweilen nur proviſorie, auf zwey Jahre benennet.

30) Hammer, Hamry v. 52 N., nicht ferne von dannen trift man ein Geſundbad mit einer niedlich gebauten Kapelle zu St. Johann v. Nep. an. 31) Hamrzik, v. 4 N. 32) Klatna v. 43 N. 33) Studnicze v. 65 N. 34) Witanow v. 44 N.

35) Kauty, ſo auf der Karte unter dem Namen Chauty vorkömmt v. 9 N.

36) Hlinſko, Hlinecium v. 374 N. ein von K. Maximilian 1568, und von der ſeligen Andenkens K. K. Maria Thereſia privilegirter Marktflecken, führet im Wappen den vordern Theil eines Pferdes, iſt mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Geburt verſehen, und liegt an dem Fluße Chrudimka, der hier ſonſt auch Woharka genannt wird, 15 Meilen von Prag, und 3 M. von Chrudim ſüdwärts entfernt. Die Nahrung der hieſigen Bürger beſtehet haupt-

hauptſächlich in einer niedlichen Töpferarbeit, wie auch im Leinweben, Flachs- und Ackerbaue.

37) Damaſcheк v. 19 N. 38) Bladno v. 43 N. 39) Dol, Doly, Dolin ſammt 40) Janowiczek v. 19 N. mit einer Marienverkündigung-Kirche. 41) Brzezin, Brzeziny v. 84 N. 42) Otradow v. 58 N. 43) Woitiechow, Wogtiechow v. 65 N. 44) Ploniany und 45) Medky v. 8 N. 46) Höfel, Hiwel ſammt 47) Ranna v. 55 N. mit einer Kirche zu St. Jakob Ap., und einer neuen Pfarrey auf Koſten des Religionsfonds. 48) Pokrikow v. 66 N. 49) Woldretice v. 21 N. 50) Woſienda v. 8 N. 51) Ober-Holletin ſammt 52) Unter-Holletin v. 162 N., davon ein Theil dem bürgerlichen Spitale in Skutſch gehöret. 53) Mrakotin v. 57 N. 54) Ratſchitz, Raczicze v. 40 N. 55) Doleticz, Doliwka v. 6 N.

56) Maliny v. 11 N. 57) Ždiarecz v. 40 N. 58) Laſchan, Lazany v. 20 N. mit einer St. Wenzels-Kirche. 59) Zboſchnow, Žboznow, Zbozniow v. 20 N. 60) Ober-Praſetin und 61) Unter-Praſetin v. 58 N. 62) Mokreiſchow, Mokregſſow, ſo auf der Karte unter dem Namen Mokrzeow vorkömmt, v. 10. N. 63) Skutſch, Skucz eine Stadt v. 443 N. mit einer Dechantkirche unter dem Namen Marien-Himmelfahrt, dann einem herrſchaftlichen, und einem bürgerlichen Spitale an der Kirche des Fronleichnams Chriſti. In dieſer Kirche trift man folgende Grabſchriften an:

Leta 1598. w Sobotu po Nedicly Jubilate, ginak 18. dne Mieſicze Dubna vſnula w Panu Bohu na Zamku w Richenburcze vrozena Pani Pani Johanka z Borowicz, rozena Trczkowa z Lippy, a tuto pochowana lezy. Pan Buh ꝛc. ꝛc.

Leta 1593. dne — Mieſicze Srpna ziwot ſwug dokonala, a w milym Panu Bohu vſnula vrozena Pani Pani Maria Magdalena Nedrziczka z Lomnicze, gegizto tielo tuto odpocziwa.

Leta 1598. w Patek po Nedicly Jubilate vſnula w Panu Bohu vrozena Pani Zdwiczowna a z Zedwicz, w tomto pochowana lezicz. Pan Buh ꝛc.

Die Bürger ſuchen ihre Nahrung hauptſächlich im Leinwandhandel, und einem mittelmäßigen Ackerbaue. Skucz führt im Wappen ein in der Mitte ſenkrecht getheiltes Schild in goldenem Felde, deſſen rechte Seite weiß, die linke aber ſchwarz iſt, mit dieſer Randſchrift: Peczet wieczy Mieſta Skutcze MDXCVII., und liegt 16 Meilen von Prag, und $\frac{1}{2}$ M. von Richenburg weſtwärts entfernt.

64) Skutizko v. 36 N. 65) Leſchtinka v. 26 N. 66) Rabaun v. 10 N. 67) Stiepanow, Sſtiepanow v. 29 N. mit einer St. Matthäi Ap. Kirche. 68) Chlum v. 11 N. 69) Rwaſitz v. 4 N. 70) Dolan, Dolany v. 7 N. 71) Zhorz v. 23 N. 72) Brdo v. 16 N. 73) Hluboczicz v. 8 N. Woldrziſch iſt ſchon bey Policzka vorgekommen, Biela und Hluboka aber werden wir bey der Herrſchaft Roſchumberg anführen.

Allo-

Digitized by Google

Allodialherrſchaft Neuſchloß.

Gehörte vormals den Fürſten von Lobkowicz, dann gelangte ſelbe an die Fürſten von Trautſon, von denen ſelbe die Gräfinn Barbara von Chamarè, gebohrne Freyinn von Sannig 1747. käuflich übernommen, und ihrem Sohne dem jetzigen Beſitzer Johann Harbuwal Grafen von Chamarè, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer im J. 1772. laut ihres letzten Willens erblich verſchrieben hatte. Dem böhmiſchen Landmanne fließt hier die Nahrung vom Spinnen, und einem mittelmäßigen Feldbaue zu. Her gehören:

1) Neuſchloß, Nowy Hrady, Dum Božy, Neo Hradium von 85 N. mit einem ſtatt des alten, ſo auf einem Berge aufgeführet war, 1776. am Fuße des gleichgeſagten Berges prächtig erbauten Schloſſe, und einer 1724. auf die Veranſtaltung des Fürſten Johann von Trautſon ganz neu wieder hergeſtellten Pfarrkirche unter dem Namen des heiligen Jakob des Gr., liegt an dem ſogenannten Bache Nadimaczka 16 gemeine Meilen von Prag, 1 M. von Hohenmauth, und eben ſo viel von Leutomiſchl weſtwärts entfernt.

2) Rybniczek von 10 N. 3) Chotowicze von 32 N. 4) Neudorf, Nowa Wes von 30 N. 5) Wranicz von 11 N., davon 3 der Stadt Leutomiſchl zugehören. 6) Wolſchana, Wolſſan von 20 N. 7) Proſecz, ein mit dem Weinſchanke und

Salz-

Salzverkaufe privilegirter Marktflecken, zählt 120 N., führet im Wappen ein Schild, darauf ein Hahn auf dreyen Bergen, ober dem Schilde aber ein Hirsch vorgeſtellet wird, iſt mit einer 1754. erklärten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B. verſehen, und liegt 16 Meilen von Prag, 3 Meilen von Chrudim, 2 M. von Hohenmauth, und eben ſo viel von Leutomiſchl und Policzka entfernt. Der gemeinen Ausſage nach ſoll ein gewiſſer Hr. von Taulowecz, der die nahe bey Proſecz liegenden Dörfer Jaroſchow, Budiſlaw, Mladoczow und Drſna im Beſitze hatte, öftere Ausfälle nach Mähren unternommen, und daſelbſt weit und breit um ſich alles geplündert haben. Dieſem ferner zu ſteuern, rückten die Mährer vor Proſecz, da ſie aber Tauloweczen daſelbſt nicht angetroffen haben, ſteckten ſie Proſecz in Flammen, und kehrten mit vielen Leuten beladen wieder zurück. Taulowecz flüchtete ſich indeſſen nach Leutomiſchl, wo er auch bald darauf mit Tode abgieng, und die oben erwähnten Dörfer dem Spitale in Leutomiſchl, der Kirche aber in Proſecz eine groſſe Strecke des ſogenannten Waldes Chlumy zur Schadloshaltung des ſeinetwegen von den Mährern erlittenen Verluſtes kraft ſeines letzten Willens verſchrieben hatte. Im J. 1783 ſind diejenigen Bürger, die der helvetiſchen Konfeſſion beygepflichtet haben, mit eigenem Prediger verſehen worden, wo ſie dermalen auch ihr eigenes Bethaus haben.

7)

8) Podmieſti von 33 N. 9) Zaborzy von 54 N. 10) Bor von 31 N. 11) Paſeka von 45 N. 12) St. Katharina, Katharein, Katerzina, Katerzinka mit einer Privat St. Katharinenkapelle, zählet 35 N., davon 5 nach Policzka gehören.

13) Martienicz von 36 N. Paßeky iſt ſchon bey der Herrſchaft Richenburg vorgekommen. 14) Zderas von 44 N. 15) Mokra Lhorka, oder Lhorka von 33 N. 16) Podhorzan von 17 N. 17) Leſchtina von 50 N. 18) Grüne Baum, ein Gaſthaus. 19) Daubrawicz von 28 N. 20) Puſtin von 42 N., davon 2 nach Hrochow-Teinicz gehören. 21) Dworziſcht, Dworziſko von 13 N. 22) Jaworniczek von 18 N. 23) Sucha Lhota oder Lhotka von 28 N. 24) Ober Przyluk, Przyluka und 25) Unter Przyluk von 41 N., davon 17 der Stadt Leutomiſchl zugehören.

Gut Przeſtawlk.

Der jetzige Beſitzer hiervon iſt Johann Adam Reichsfürſt von Auerſperg. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Verwandniß mit jener bey Richenburg, mit dem Unterſchied, daß man hier auch viel mit Baumwollſpinnen gewinnt. Her gehören:

1) Przeſtawlk, Przeſtawlky von 46 N. nebſt 15 Judenwohnſtätten, liegt zwiſchen Chrudim und Chrauſtowicz, von beyden ½ Meile entfernt. Hom-

bitz

biz iſt ſchon bey Naßaberg vorgekommen. 2) Mirzeticze von 16 N. 3) Dachow, Tachow von 33 N. 4) Czekow, Czegkow von 21 N. Dieſe letztgenannten drey Dörfer liegen 1 Meile Wegs, folgende zwey aber gegen 2 Meilen von Przeſtawlk ſüdwärts entfernt. 5) Stann, Stan von 35 N. 6) Srny von 21 N. Sticzan wird bey Weywanowicz vorkommen.

Kammeraladminiſtrazionsherrſchaft Koſchumberg.

Gehörte ſchon zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts den Hrn. von Slawata, aus deren Geſchlechte folgende als Beſitzer von Koſchumberg bey unſren Schriftſtellern vorkommen: Johann Slawata von Koſchumberg Herr auf Chlum a), Dionis, der 1558. und 1571. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Dieſem folgte noch in dieſem letztgenannten Jahre Adam von Chlum Herr auf Koſchumberg und Czeſtin Koſtel, dann Albert Freyherr v. Slawata, der ſich mit Anna von Smirziczky verehlicht, und Albrechten von Waldſtein, nachmaligen Herzog von Friedland (den ſeiner Gemahlinn Schweſter im Jahre 1583. den 14. September zu Nachod erzeugte) auf ſeinem Schloſſe zu Koſchumberg in der Glaubenslehre der böhmiſchen Brüder erzogen

hat.

a) Paprocky de Statu Dom. p. 53.

hatte b). Dionis Laczembok Slawata von Chlum wohnte 1615. dem prager Landtage bey. Nach der Schlacht am weißen Berge aber wurden des gleicherwähnten Slawata ſämmtliche Güter konfisziret, und 1623. an Wilhelmen Slawata um 62659 Sch. Gr. abgetreten c). Gegen das Jahr 1685. iſt die Herrſchaft Koſchumberg den Jeſuiten geſchenkt, nach der Aufhebung dieſes Ordens aber an den Jeſuiterfond gezogen worden. Mit der Sprache und dem Feldbaue verhält ſichs hier eben ſo wie bey Richenburg. Her gehören:

1) Koſchumberg, ehedem nur ein Meyerhof und Bräuhaus, jetzt ein nach dem rabiſchen Siſtem angelegtes Dorf von 27 N. mit einem verfallenen Schloſſe, liegt 15 gemeine Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Luže ſüdwärts entfernt an dem Bache Wolſſinka, der ober Proſecž entſtehet, bey Luže, Chrauſtowicz, und Hrochow Teinicz vorbeyſtrömet, und unter Aurzeticz unter dem Namen des Liczka Baches in die Chrudimka fällt.

2) Zdiſlaw von 30 N. 3) Chlumek v. 7 N. ehemalige Jeſuiterreſidenz auf einer Anhöhe mit einer Marienheimſuchung Kirche, die zu einer Pfarrkirche erkläret worden iſt. 4) Luže ein Marktflecken

b) Hiſt. S. I. P. 2. L. 6. p. 670. Balbin Miſc. L. 4. P. 2. Tit. 67. p. 139. Ritter von Bienenberg Alterthüm. 1. Thl. 148. S.

c) Paproc. l. c. p. 49. MS.

cken von 187 N. mit einer Pfarrkirche zu St. Bartholomäus Ap.

5) Woleticz von 22 N. mit einer St. Georgi M. Kirche. 6) Stienicz von 27 N. 7) Srbecz von 32 N. 8) Neu Domanicz von 12 N. ein zerſtückter Meyerhof. 9) Biela von 53 N., davon 22 nach Roßitz, und 5 nach Richenburg gehören. 10) Hluboka von 42 N., davon 8 nach Richenburg, und 5 nach Hrochow-Teinitz einverleibt ſind.

Gut Domoradicz.

Beſtehet aus dieſem Dorfe allein, zählet 41 N., liegt zwiſchen Luze und Hohenmauth von beyden 1 Stunde Wegs entfernt, und gehöret dem Hrn. Rößler zu.

Herrſchaft Chraſt, Raubowicz, und Zagezdecz.

Gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts gehörte Chraſt den Hrn. v. Slawata, aus deren Geſchlechte Dionis auf das J. 1547., dann Albert Slawata von Chlum und Koſchumberg, Herr auf Chraſt und Podlazicz auf das J. 1583. bey unſerm Berghauer a) vorkommen. Dieſen folgten im Beſitze dieſer Herrſchaft die Hrn. von Berka. Letzlich ge-

a) Protomart. P. I. p. 67. Banavent. Pitter Theſaur. abſcond. p. 209.

gelangte Chraſt ſammt Aurżeticz an die Gräfinn Anna Euſebia v. Harrach, gebohrne v. Schwamberg, von welcher ſelbe der K. Leopold im J. 1656. den 8. März um acht und achtzig tauſend Gulden übernommen, und dem 1664. in Königgrätz neu angelegten Bistume als ein Tafelgut angewieſen hatte b). Man fand zu jenen Zeiten nicht für ſchicklich, deſſen hinlängliche Urſache aber ich keineswegs einſehe, daß die Unterthanen eines Biſchofs der geiſtlichen Jurisdikzion eines andern Biſchofs unterliegen ſollten; Dieſer Urſache wegen wurde die Herrſchaft Chraſt ſammt der Pfarrey zu Weywanowicz dem Kirchſprengel des königgrätzer Biſchofs einverleibt, dafür dieſer entgegen die ſämmtlichen Pfarreyen auf der Herrſchaft Podiebrad dem prager Erzbiſchofe abgetreten hatte. Als man nun im J. 1786. bey der neuen Eintheilung der vier Bisthümer in Böhmen ein gleiches verſuchen wollte, wurde laut eines Hofdekrets angeordnet, daß die ſämmtlichen Güter und Herrſchaften der geiſtlichen Gerichtsbarkeit jener Biſchöfe untergeordnet bleiben ſollen, in deren Kirchſprengel ſelbe liegen. Dem, was wir oben gemeldet haben, zufolge, iſt für allemal der zur Zeit ernannte Biſchof in Königgrätz zugleich auch der Beſitzer von Chraſt. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung hauptſächlich in der Wolleſpinnerey, und in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Chraſt, Chraſt, ein vom K. Leopold privilegirter Marktflecken, zählet 201 N., führet im Wappen

b) Berghauer l. c. p. 279.

pen einen ſchwarzen Adler im weißen Felde, und liegt nahe an dem ſo genannten Bache Zegkra zwiſchen Chrudim und Luze 15 Meilen von Prag, und 1 M. von Chrudim ſüdoſtwärts entfernt. Die Hauptnahrung der hieſigen Bürger beſtehet hauptſächlich in Bereitung des ſo genannten Meßulans, eines aus Wolle und Lein beſtehenden Zeuches, davon hier auf 57 Weberſtühlen alljährig etliche hundert Stücke verfertiget, und mit einem guten Vortheile abgeſetzt werden. Die hieſige Dechantkirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit iſt auf die Veranſtaltung des Tobias Becker Biſchofs in Königgratz angelegt c), und von deſſen Nachfolger Johann Adam Grafen von Wratiſlaw, der zugleich die Pfarrpfründe von Koßitz her übertragen hatte, prächtig, zu Ende gebracht worden. Hier liegt begraben der Fürſt Georg, und zwar der letzte Sproſſe aus dem berühmten Geſchlechte der Fürſten Kantacuſeno, ehemaliger Hoſpodare in der Wallachey, der bey dem Infanterieregimente Pallavicini als Kapitän angeſtellet, und zu Chraſt an einem Auszehrungsfieber geſtorben war. Deſſen Vater, den der Divan zu Konſtantinopel als Großfürſten in Siebenbürgen einſetzen wollte, unterſtützte die bekannte letzte Rebellion in Ungarn, wurde aber gefangen, und zum Tode verurtheilt. Allein die ſeligen Andenkens K. K. Maria Thereſia ließ ihm ihrer angebohrnen Güte nach Gnade wiederfahren, ſprach ihn von der Todesſtrafe los, und wies ihm zu ſeinem fernern Aufenthalte die

Stadt

c) Berghauer l. c. p. 281.

Digitized by Google

Stadt Gräz in Steuermark an, wo er kurz darauf ſein Leben geendiget hatte. Man kann überhaupt auf dieſer Herrſchaft als Merwürdigkeiten anſehen: a) Das biſchöfliche Schloß ſammt der Hauskapelle, in Chraſt. b) Ein kleines biſchöfliches Luſtgebäu, ſo auf einer mit Weinreben beſetzten Anhöhe liegt, und ein herrliches Ausſehen in die Ferne darbietet. c) Drey geraume und wohlangelegte Phaſangärten. d) Den überaus angenehmen mit ſteilen Felſenwänden, und hohen Wäldern und ſchattigten Wieſen eingeſchloſſenen, und von Skalka bis Chachoticz fortlaufenden Thal, wodurch der ſo genannte Wildbach durch manche Felſenſtücke fortrollt, und die ſchönſten Waſſerfälle formiret. Man trift auch an den Ufern dieſes Baches manigfältige Abdrücke von verſchiedenen Kräutern und Muſcheln an.

2) Jagezdecz v. 47 N. 3) Žilawicz, iſt nur ein Meyerhof und ein Jägerhaus bey Lhota konſkribirt. 4) Zalužany v. 34 N. 5) Podieczel, Pogedſſel v. 17 N. 6) Bor v. 32 N. 7) Lhota v. 31 N. 8) Chraſchitz, Chraſticz eine Kirche, welche Johann Adam Graf Wratiſlaw Biſchof in Königgratz 1712. unter dem Namen des heil. Martinus B. angelegt, und ſammt jener in Chraſt und Podlažicz feyerlich eingeweihet hat d). 9) Dobrkow v. 26 N.

10) Podlažicz v. 70 N. mit einer Margarethen-Kirche, ehedem ein Benediktinerſtift, welches 1159. allem Anſehen nach von dem Herzog Theobald, oder wie andere wollen, von Slawaten, die der weiblichen Li-

d) Berghauer l. c. p. 281.

Linie nach von dem gleich erwähnten Herzoge herabſtammten, unter dem erſten Abte Hugo hier für zwanzig Mönche geſtiftet, im J. 1421. aber vom Zizka mit Beyhülfe der Prager zerſtöret, und der Abt Johann noch mit andern Geiſtlichen aus dieſem Stifte nach Richenburg geſchleppt, und daſelbſt auf einem Scheuterhaufen verbrannt worden iſt e). Nach der Zeit nahm ſich Bonifazius v Wolkenſtein im J. 1448. vor, dieſes Stift wieder herzuſtellen, allein ſeine Vorſtellungen fruchteten bey dem Hofe nichts, dann die ſämmtlichen Güter dieſes Stiftes wurden vom Georg Podiebrad an den Hrn. Zdenko v. Poſtupicz um 1000 Sch. Gr. käuflich abgetreten, welches auch Wladiſlaw II. im J. 1500. beſtätiget hatte. Man trift von dieſem ehemaligen Stifte nur ſehr wenige Merkmale noch an, den von Zinn gegoſſenen, und mit zwölf Apoſteln gezierten Taufſtein allein ausgenommen, der noch heut zu Tage in der Domkirche zu Königgratz aufbewahret wird, und folgende Aufſchrift führet: An. D. MCCCCVI. hoc opus factum eſt ſub regimine Domini Bartholomaei Abbatis Podlaz'iczenſis tertii infulati ad regenerationem omnium in Deum credentium f).

Franz

e) Neplacho a. Gelaſ. Monum. T. 4. p. 106. Bonaventura Pitter Theſaur. abſcond. p. 188. 210. ſeq.

f) Diploma Nicolai V. P. Diploma Wladislai II. a Bonavent. Pitter l. c. Balbin. Miſc. L. 4. §. 86. Epiſtola Arneſti Archiepiſc. Prag. ad Clementem Papam a. Balbin. Miſc. L. 5. p. 36. Berghauer in Protom. P. 1. p. 13. Ritter v. Bienenberg Geſchichte von Königgratz S. 277. Gelaſius Dobner Hiſt. T. 6. p. 403.

Digitized by Google

Franz Chriſtoph Freyherr v. Talmberg Biſchof in Königgrätz liebte dieſen Ort ungemein, führte hier die ſchöne Margarethen-Kirche auf, und ſtiftete dabey mit einem Kapital von 3000 fl. einen Prieſter, der alltäglich eine Meſſe auf die Meinung des Stifters leſen, und die Unwiſſenden in der katholiſchen Religion unterrichten ſollte. Dieſer Biſchof ſtarb im J. 1698., und wurde ſammt ſeiner Schweſter Ludmilla Gräſinn v. Kollowrat, gebohrnen Freyinn v. Talmberg in dieſer Kirche beygelegt g).

11) Raubowicz von 63 N. 12) Chacholicz von 39 N. 13) Skall, Skala von 36 N. mit einer St. Johann Tauf. Kirche. 14) Podſkal, Podſkalau beſtehet aus 5 N., die ſchon bey Skala zugerechnet ſind.

15) Mezhorž von 11 N. 16) Kaltwaſſer v. 4 N. 17) Horka v. 37 N. 18) Boržicz v. 28 N. liegt 1 Meile von Chraſt nordwärts. Folgende zwey Dörfer ſind über 2 Meilen von Chraſt ſüdwärts entfernt, und liegen an den äußerſten Gränzen des Czaſlauer Kreiſes. 19) Chlum v. 65 N. 20) Wortowa v. 28 N. 21) Podhor v. 18 N. iſt bey dem Dorfe Boržitz, wovon es nur gegen 300 Klafter entfernt liegt, konſkribirt. Koſſitz wird an ſeinem Orte vorkommen.

Herr-

g) Berghauer l. c.

Herrſchaft Roßitz und Brzezowicz.

Der jetzige Beſitzer hiervon iſt Franz Ulrich Reichsfürſt Kinſky von Chinicz und Tetau. Der böhmiſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung eben ſo, wie jener bey Chraſt. Her gehören:

1) Roßitz, ein Fürſt-Kinskiſches Schloß mit einem Luſtgarten, und Dorf von 55 N., davon 28 nach Chraſt gehören; liegt an dem Bache Zegkra 15 Meilen von Prag, und 1 M. von Chrudim oſtſüdoſtwärts entfernt. Hier kömmt anzumerken die Kirche zu St. Wenzel, darinn verſchiedene Grabſchriften der Hrn. von Talaczko anzutreffen ſind; ſie iſt prächtig von lauter Quaterſteinen durch den Hrn. Johann Wenzel von Berka errichtet worden.

2) Seſlawek, Seſlawky von 58 N. 3) Sinczan von 41 N. 4) Brzekol, Przekol von 24 N. 5) Bliznowicz von 26 N. 6) Blanſko von 14 N. 7) Skalicz von 7 N. 8) Aurzeticz von 50 N. 9) Dwakaczowicz von 43 N., welches mit einem Paſtor und Bethauſe verſehen iſt. 10) Zaſady von 4 N. 11) Rzeſtok von 54 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzel. 12) Brzezowicz von 11 N. mit einem ſchon eingehenden Schlößchen. 13) Lipecz von 17 N., davon 1 nach Chraſt, und eben ſo viel nach Naßaberg gehöret.

14) Radim von 52 N. 15) Neudorf, Nowa Wes von 6 N. 16) Donkaczicz von 4 N. 17) Kwaſeyn, Kwaſeny von 18 N. 18) Drzeweſch

weſch v. 14 N. 19) Werbietiez v. 7 N. 20) Czerwena Hurka v. 6 N. 21) Strziteż v. 28 N., davon 11 nach Hrochow=Teinitz gehören. 22) Tiſowecz v. 13 N. 23) Prikrakow v. 17 N. 24) Wyhnanow v. 8 N. 25) Wezelakow v. 52 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Marienmagdalene. 26) Biſtrzitz, Byſtrzicze v. 19 N., davon 1 nach Hrochow=Teinitz und eines unter dem Namen Zpożaru nach Naßaberg gehöret. 27) Czankowicz v. 48 N. davon 8 nach Hrochow=Teinitz gehören. Holeſchowitz iſt ſchon bey Chrauſtowicz, und Biela bey Koſchumberg vorgekommen.

Herrſchaft Hrochow = Teinitz und Trojowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Ludwig Bezdruziczky v. Kollowrat, deſſen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen wurden a). Nach der Zeit gelangte ſelbe an den Freyherrn Wenzel Czeller v. Roſenthal, der ſie nach ſeinem Hintritte dem Prämonſtratenſerſtifte in Hradiſcht nächſt bey Ollmütz in Mähren verſchrieben hatte. Dieſes Stift blieb im Beſitze dieſer Herrſchaft bis auf das J. 1786., in welchem ſelbes aufgehoben, deſſen Güter aber an den Religionsfond in Mähren gezogen worden ſind. Der böhmi-

a) MS.

miſche Landmann ſuchet hier ſeine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Hrochow-Teinitz, Teynecz-Hrochuw, Teinicium Rochi, ein Schlößchen und Flecken, zählet 137 N., führet im Wappen das Bildniß des heil. Martinus, und liegt an dem Bache Liczka 14 gemeine Meilen von Prag, und 1 M. von Chrudim oſtwärts entfernt. Die hieſige Pfarrkirche zu St. Martin kömmt ſchon auf das J. 1350 vor. 2) Turin ein Gaſthaus. 3) Bezdickow v. 32 N. 4) Trojowicz v. 61 N. mit einer Kirche unter dem Tit. St. Michael. 5) Hlina v. 27 N. 6) Ober-Babakow, Babak und 7) Unter-Babakow v. 10 N. 8) Strzemoſchitz v. 40 N. 9) Weiß-Rößel v. 12 N. 10) Rzepnik, Repine v. 63 N. 11) Swarzenicz v. 38 N. 12) Seitinka v. 4 N. 13) Libeczina, Lypeczina, Lypegczina v. 37 N. 14) Zadoly v. 22 N. Puſtina iſt ſchon bey Neuſchloß, Hluboka bey Roſchumberg, und Strzitez bey Neuſchloß vorgekommen.

Gut Medleſchitz.

Der jetzige Beſitzer hiervon iſt der Freyherr von Bernier. Her gehören:

1) Medleſchitz, Mezyleżicz v. 35 N. liegt ½ Stunde von Chrudim nordnordweſtwärts entfernt.

2) Kozogedy einſchichtige Hegerschaluppe, ehedem aber ein mit Graben wohl verſehenes Schloß, davon heut nur ſehr wenig noch zu ſehen iſt.

3) Drze-

3) Drženicz v. 45 N., davon 1 nach Naßaberg gehöret. Das Dörſchen Holiczky iſt bey Herzmanmieſtecz vorgekommen.

Allodialgut Weywanowicz und Blato.

Gehörte ſchon im J. 1725. dem Grafen Anton Ignaz von Bubna a). Der jeßige minderjährige Beſitzer davon iſt Franz Adam Reichsgraf von Bubna und Litticz. Die Sprache, und der gemeine Nahrungszweig des hieſigen Landmannes verhält ſich eben ſo wie bey Chraſt. Her gehören:

1) Weywanowicze, ein Schloß und Dorf v. 43 N., davon 7 nach Koßitz gehören, iſt mit einer Pfarrkirche, unter dem Tit. Marienhimmelfahrt und dem Patronatsrechte des Fürſten Kinſky verſehen, und liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von Chrudim oſtnordoſtwärts entfernt. 2) Blato v. 36 N., davon 2 nach Pardubicz gehören. 3) Sticžan v. 26 N. davon 2 nach Přzeſtawlk gehören.

a) Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. 1 Thl. 123. S.

Digitized by Google

Summariſcher Inhalt
der ſämmtlichen Städte, Flecken, Herrſchaften, Güter und Dörfer, die im Chrudimer Kreiſe vorkommen.

Städte.

	Seite.		Seite
Chrudim	5	Pardubicz	35
Herzmanmieſtecz	21	Policzka	166
Hohenmauth	80	Przelautſch	44
Leutomiſchel	108	Skutſch	179

Flecken.

Groß-Absdorf	154	Naſſaberg	13
Biſtra	161	Proſecz	18
Boganow	15	Richenburg	175
Bohdanec	53	Schumberg	18
Choltiz	29	Setſch	19
Chraſt	187	Sezemicz	73
Chrauſtowicz	78	Swojanow	165
Daſchiz	75	Swratka	177
Gabel	101	Elbe-Teiniz	36
Hlinſko	178	Hrochow-Teiniz	194
Neu-Holicz	74	Böhmiſch-Tribau	97
Trhowa Kamenicze	14	Wildenſchwert	99
Luze	185	Zumberg ſ. Schumberg	

Herrſchaften und Güter.

Deutſch-Biela	164	Choltiz	28
Biſtra	161	Chotzen	85
Blato	195	Chraſt	186
Borownicz	89	Chrauſtowicz	77

Do-

Digitized by Google

	Seite.
Domoradicz	186
Drzewikau	19
Freyhammer ſ. Drzewikau.	
Herzmanmieſtecz	20
Holeſchowicz ſ. Chrauſtowicz	
Koſchumberg	184
Landskron	92
Leutomiſchel	103
Medleſchitz	194
Moraſchitz ſ. Herzmanmieſtecz	
Nabotſchan ſ. Naßaberg	
Naßaberg	13
Neuſchloß	181
Pardubicz	34
Przeſtawlk	183
Richenburg	174
Roſitz	192
Seitſch ſ. Naßaberg	
Slatinan ſ. Naßaberg	
Swojanow	165
Hrochow-Teinicz	193
Weywanowicz	195
Zamrſk	84
Zdechowicz	31

Dörfer und einzelne Wohnſtätte im ganzen Kreiſe ſind 856.

Zerſtörte Städte und Flecken 2.

Zerſtörte Schlößer 17.

Zerſtörte Klöſter 14.

Zerſtörte Dörfer 6.

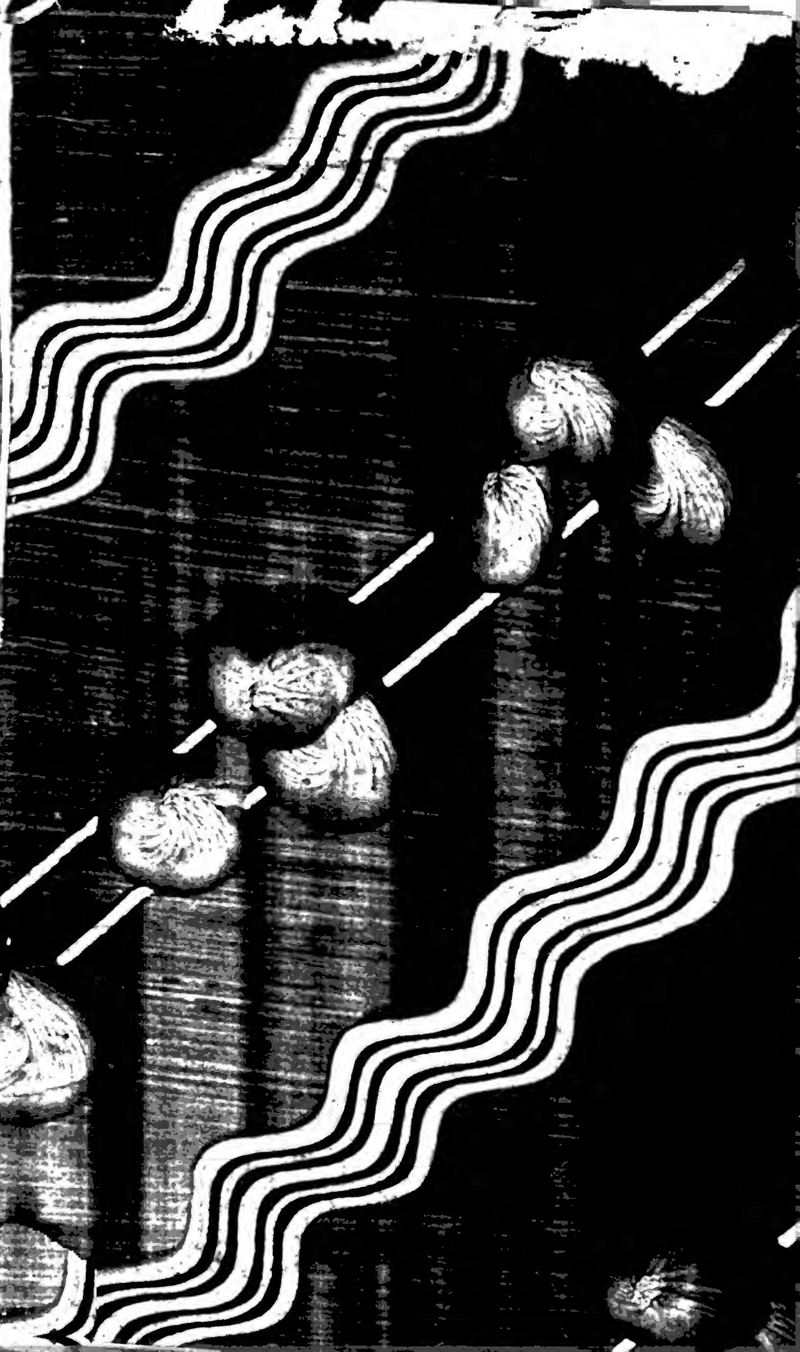
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06379 0474

Digitized by Google



Digitized by Goog

Digitized by Google